

# Sprachgeographische Untersuchungen in Languedoc und Roussillon

von

Fritz Krüger

(Fortsetzung.)<sup>1</sup>

3. Palatale: κ' (= c<sup>E</sup>, I), g' (= g<sup>E</sup>, I), j.

§ 151. κ' wird anlautend überall [s].

CINQUE I: [sɪŋk], aber 26, 75 [sɪŋ]. Ca sowie IIO [sɪŋk]; IIW, dazu 1, 5, 6, 10—14, 18—22, 50, 52, 59, 61—63 [sɪŋ]; nur 86 hat die Lautung von IIO.

\*CINQUANTA I: [sɪŋkɑ̃tə]; [sɪŋkɑ̃tə] 43, 77, 100, 101; [sɪŋkɑ̃tə] 38, 42, 78, 79, 99; [sɪŋkɑ̃tə] 35; [sɪŋkɑ̃tə] 36, 39; [sɪŋkɑ̃tə] 23; [sɪŋkɑ̃tə] 40. Ca: [sɪŋkɑ̃tə], 70\* [sɪŋkɑ̃tə]. IIO: [sɪŋkwɑ̃tə]; 44 [sɪŋkwɑ̃tə]; [sɪŋkwɑ̃tə] 56, 60; [sɪŋkwɑ̃tə] 52, 55, 57, 58, 82, 87; [sɪŋkwɑ̃tə] IIW (ausser 87), 51, 57, 59, 61, 62, 81.

CENTU I: [sɛ̃t], 25, 36, 38—40, 43, 92 dagegen [sɛ̃n], das im Ca sowie II gilt. [sɛ̃n] 14—16, 20, 22.

CEREBELLU I: [sɛ̃rbɛl'], nur 37 [sɛ̃rbɛl']. Ca: [sɛ̃rbɛl'] 65, 72; [sɛ̃rbɛl'] 67—69, 73; [sɛ̃rbɛl'] 70, 71; [sɛ̃rbɛl'] 71\*. IIW, ConflW, 7, 10, 12, 46—48, 50, 51, 59 [sɛ̃rbɛl'], 91 aber [sɛ̃rbɛl'ə]; [sɛ̃rbɛl'] 13, 14, 16, VaMol; [sɛ̃rbɛl'] 53, 54; [sɛ̃rbɛl'] 45.

CINERE I [sɛ̃ndrɔ], II [sɛ̃nrə] § 16.

Die Nachbarschaft der Artikulationsstellen, dazu die Natur des folgenden Lautes machen den Übergang von [s] > [š]<sup>2</sup> in [šɪbaðə] 6 verständlich: [š] γ<sup>2</sup>fg, [s] β<sup>1</sup>f in unsrer k. Gegend, frz. dagegen β<sup>1</sup>e, ef. Ob man anlautend ([š] > [č]) in CIMICE II [šɪŋsə], [šɪŋçə], [čɪŋsə], [čɪŋçə] und [š] in [uŋšik] § 235 ebenso erklären soll, ist fraglich. Möglicherweise liegen fremde (iberische) Einflüsse vor.<sup>3</sup>

<sup>1</sup> Cf. RDR III (1911), 144—83; 287—338; IV (1912), 1—15.

<sup>2</sup> Ebendies [s] ist auch anderwärts z. B. in Spanien oft anzutreffen; auf dasselbe scheint Millardet op. cit. p. 133 A. 6 anzuspielen (Landes). Ich habe überdies [š] unter gleichen Bedingungen von einem Bauern aus der Gegend von Figueras gehört.

<sup>3</sup> Cf. Menéndez Pidal, *Manual elemental de gramática histórica española* p. 72 und Hanssen p. 43.

§ 152. Inlautend  $k'$  fällt in II, bleibt aber als [z] in I erhalten. In I ist demnach  $k'$  anlautend und inlautend bis zur Stufe [s] zusammen entwickelt; die umgebenden Vokale machen [s] > [z]. Fürs k. darf gleichfalls eine präpalatale bez. dentale Vorstufe vorausgesetzt werden, die stimmhaft wie -D- (SUDARE > [sua]) geschwunden ist. Vermutlich ist die Artikulationsstelle von [z] immer mehr nach vorn gerückt (ähnlich wie bei [d̥] § 134), bis eine vernehmbare Reibung gegen die Zähne überhaupt aufhörte.

PLACERE I [p̥l̥az̥e], Ca dgl., II [p̥t̥e] § 147.

COCINA I [kuz̥ino], Ca [kuz̥ina] und [kuz̥ina], II [kuz̥inə] § 10.

RACEMU I, Ca [raz̥in], II [rim] § 17.

Die Grenze zwischen l. und k. Mundart ist markant x. K. Einfluss haben 40 [kuz̥ino], 43 [kuz̥ina] erfahren. Im Ca herrscht Schwanken zwischen l. und k. Entwicklungsart.

In [rag̥ims] 90 ist [g] sekundär eingetreten, ebenso in [dig̥eɥ] 82, 84, 86, VaCar, [dig̥əs] 89. Die Verbalformen fanden indessen eine Stütze im conj. praes., wo [g] lautlich stammauslautend war.

Nicht erbwörtlich ist entwickelt DECEMBRE I: [d̥eʃ̥emb̥r̥e] 23\*, 25, 28, 74, 77, 78; [d̥eʃ̥emb̥r̥e] 79, 92, 95, 97, 98, 100, 101; [d̥eʃ̥emb̥r̥e] 24, 96; [d̥eʃ̥emb̥r̥e] 26, 27, 29, 30, 35, 36, 38, AudO; [d̥eʃ̥emb̥r̥e] 93, 94, 99; [d̥eʃ̥emb̥r̥ə] 40; [d̥eʒ̥emb̥r̥e] 37. Ca: [d̥əʃ̥emb̥r̥ə], 64 [d̥əʃ̥emb̥r̥i], 71\* [d̥əʃ̥emb̥r̥ə]. II: [d̥əʃ̥emb̥r̥ə] 1, 45—48, 55—59, 62, 81; [d̥əʃ̥emb̥r̥ə] 80; [d̥əʃ̥emb̥r̥ə] 7, 10—12, 14—16, 18—20, 40, 52, 87, 90, 91; [d̥eʒ̥emb̥r̥ə] 88; [d̥əʒ̥emb̥r̥ə] 54; [d̥əʒ̥emb̥r̥ə] 5, 6, 8, 9, 13, 17, 21, 22, 49, 50, 51, 60, 61, 63.

Vermutlich ist das Wort unseren Mundarten vom Frz. übermittelt worden. [s] bleibt in I konstant erhalten, während es in II, wo der frz. Einfluss minder stark ist, besonders noch in II W zu [z] oft fortschreitet. In der alten k. Sprache sind neben gelehrten Bildungen auch Formen mit Ausfall des Palatals konstatierbar, z. B. *deembra*, *deembre* im 14. Jahrhundert.<sup>1</sup>

Dem mittelalterlichen Urkundenbefund entsprechen die modernen Reflexe von

frz. *les oiseaux* I: [aʊ̯s̥ɛ̯l̥s̥]; [aʊ̯s̥ɛ̯l̥s̥] 38; [aʊ̯s̥ɛ̯l̥s̥] 74, 94—96; [aʊ̯s̥ɛ̯l̥'s̥] 93. Ca: [aʊ̯s̥ɛ̯l̥s̥] 70, 71; [aʊ̯s̥ɛ̯l̥s̥] 69; [aʊ̯s̥ɛ̯l̥'s̥] 64, 73; [aʊ̯s̥ɛ̯l̥'s̥] 72. II: [aʊ̯s̥ɛ̯l̥'s̥] 46, 80—83; [aʊ̯s̥ɛ̯l̥'s̥] 1, 2, 49, 62, 63, Confl Centr, VaSa, VaCar (ausser 90); [aʊ̯s̥ɛ̯l̥s̥] 85; [aʊ̯s̥ɛ̯l̥'s̥] 4; [aʊ̯s̥ɛ̯l̥'s̥] 5—18, 84, 87, 90, 91. vgl. *l'oiseau* § 82.

<sup>1</sup> Niepage RDR I, 340. Ebenso in Roussillon cf. Salow, *Sprg. Unterschg.* § 68 A. 3.

Wie im südfranzösischen Sprachgebiet überhaupt wechseln in I [s] und [z]; auf gleiches Schwanken im Mittelalter deuten Graphien aus dieser Zeit. In II erscheint [s] ausnahmslos.

§ 153. In diesen Zusammenhang gehören auch

*dix-sept* I: [deʒasɛt] 31, 33—35, 39, 75, 77, 79, 99, VaAr; [deʒasɛt] 25, 26, 28, 30, 36; [deʒosɛt] 97; [deʒesɛt] 74, 95; [deʒesɛt] 96; [deʒəsɛt] 40; [deʒəsɛt] 23\*, 43; Ort 42 daneben [deʒasɛt]. Ca: [deʒasɛt] 65, 68—71; [dəʒəsɛt] 72, 73; [dazəsɛt] 67; [deʒasɛt] 71\*. II O: [deʒəsɛt], dazu in 90; 80 [deʒasɛt]; [deʒəsɛt] 85, 87, 91; [dəʒəsɛt] 88; [dizəsɛt] 82, 89.

*dix-huit* I: [deʒabɛit] 35—39, 75, 77, 79, 92, 98, 99, 100, 101, Aud O; [deʒabwɛit] 93, 94; [deʒabɛit] 24, 26—30, 42; [deʒabɛi] 25; [deʒobɛit] 97; [deʒɛbɛit] 74, 95; [deʒɛbɛit] 96; [deʒəbɛit] 23\*; [deʒəbɛi] 43. Ca: [deʒəbuɪt] 68—70; [deʒəbuɪ] 65, 71; [dəʒəbuɪt] 72, 73; [dazəbuɪt] 67; [deʒəbuɪt] 71\*. II O: [deʒəbuɪt], dazu in 83, 84, 90; in 10, 11, dazu 82, 89 [dizəbuɪt]; [deʒəbuɪt] 80; [deʒəbuɪt] 85—87, 91; [dəʒəbuɪt] 88.

Ähnliche Reflexe hat *dix-neuf* I [deʒanɔ], II [deʒənɔ], aber in 10, 11, 82, 89 [dizənɔ].

Die Fragen, die sich an die Entwicklung dieser drei Numeralia knüpfen, sollen hier im Zusammenhang erläutert werden. Das Bindewort von Zehner und Einer erscheint heutzutage in I als [a], [ɔ], [ɛ], in II als [ə]. Leitet man, wie dies Meyer-Lübke<sup>1</sup> tut, diese Reflexe von latein. ET her, so bleibt die Entwicklung e > [a], [ɔ] in I unklar; ebenso ist nicht einzusehen, weshalb ET in II DECEM ET SEPTEM USW. und UNA HORA ET MEDIA verschieden entwickelt sein sollte: [deʒəbuɪt], aber [ɯŋɔɾimizə]. Der Entwicklung anderer romanischer Idiome widerspricht die Annahme eines AD bez. AC als Bindeglied wohl kaum (itl. *diciasette*, port. *dezasete*). I [ɛ] < AC wird durch die umgebenden Dentale erklärt.

Schwierigkeiten in der Erklärung bietet die Entwicklung von κ' in II; zugleich ist die Provenienz des vereinzelt erscheinenden [i] in II ([dizəsɛt], [dizəbuɪt]) zu deuten. In I liegen die Verhältnisse einfach, indem κ' lautlich zu [z] geworden ist und der Vokal in DECEM erklärungsbedürftige Reflexe nicht geliefert hat.

Ebensowenig bedarf [z] im Ca einer weiteren Erläuterung; als Fortsetzung des Tonvokals von DECEM erscheint [ɛ], [e], woraus infolge der unbetonten Stellung des Zehners [ə] entsteht; [dazəsɛt], [dazəbuɪt], [dazənɔ] 67 dürften aus \*[dazəsɛt], \*[dazəbuɪt], \*[dazənɔ] infolge von

<sup>1</sup> M.-Lübke II, 592.

Assimilation hervorgegangen sein; dieselbe Angleichung ist im südfranzösischen Sprachgebiet nicht selten: dózónau u. a. (ALF carte 414).

In II erscheint gewöhnlich [dəzəsət], [dəzəbuɪt], [dəzənɔy]; dafür hat 10, 11, 82, 89 [dizəsət] usw. Vorschnell urteilend könnte man diese Formen für vom frz. beeinflusst halten; so dürfen sie meines Erachtens jedoch nicht gedeutet werden. In Nordkatalonien sind die üblichen Bildungen [dʒisət], [dʒibuɪt], [dʒinɔy]; aus Gründen, die ich unten näher angebe, glaube ich, [i] sei bei diesen ebenso zu erklären wie bei den [i]-haltigen Formen in II. In einer Reihe von Fällen wird — namentlich nach Palatal oder vor [n], [s] — vortoniges *e* im k. > [i].<sup>1</sup> DECEM AC SEPTEM mag daher unter lautlichem Schwund des κ' > [deəsət] > [dəsət] > [dʒisət] geworden sein. Ebenso sind [dʒibuɪt], [dʒinɔy] entstanden zu denken. Solche Formen kann ich in II nicht belegen, vielmehr existieren in dieser Gegend [dəzəsət] usw. neben seltenem [dizəsət]. [z] dürfen wir nicht als lautliche Fortsetzung des κ' ansehen. Man könnte daran denken, das Französische habe unsrer Mundart [z] und in einigen Ortschaften dazu [i] übermittelt. Dass [i] nicht Import aus der litterären frz. Sprache ist, wird durch die folgenden Erwägungen wahrscheinlich: [i] erscheint nur in den Ortschaften 11, 12, 82, 89 und ist andern Dörfern in II nicht als volkstümlich bekannt. [i] ist in den genannten Dörfern die allein gültige Lautung, das [ɛ] der benachbarten Gegend ist ihnen nicht geläufig. In Fällen, wo wir es in unsrer Gegend mit dem Französischen entlehnten Formen zu tun haben, pflegen neben diesen lautlich entstandene zu stehen. Ich habe mir in Ort 79 neben [ʃəŋɔ] noch [kaʒəŋɔ], neben [sür] noch [sɛgür] notiert. In den in Frage stehenden Dörfern bestehen Doppelformen nicht.

Finden sich in 11, 12, 82, 89 an das Frz. angelehnte Formen, in den übrigen Ortschaften aber nicht, so hat dieses Faktum einen in 11, 12 usw. sich stärker als anderswo geltend machenden frz. Einfluss zur Voraussetzung. Spuren von einer intensiven Einwirkung des Frz. auf die Mundart dieser Dörfer — etwa als Folge eines ausgedehnten Fremdenverkehrs — habe ich nicht bemerken können; nicht an einer Hauptstrasse gelegen, verspüren die vier Ortschaften (höchstens könnte 89 ausgenommen werden) wenig von dem auf dieser vorhandenen Verkehr.

Endlich sind auf dem gesamten südfranzösischen Sprachgebiet [i]-Lautungen — bis auf Gegenden, wo nur noch von einem franjösierten Patois, ich denke an Marseille u. a., gesprochen werden kann — nicht zu belegen. Von einem Vordringen der frz. Lautung nach

<sup>1</sup> Näheres über diesen Wandel müsste eine genauere Untersuchung ergeben.

dem Süden (vgl. etwa die Zahlwörter *soixante, quatre-vingt*) ist demnach nicht zu sprechen.

[z] ist dem k. Frankreichs mit einer Intensität, wie wir sie nur in seltenen Fällen zu konstatieren haben, vom l. mitgeteilt worden. 11, 12, 82, 89 haben das eindringende [dɛzəsɛt] mit ursprünglichem [dʲɛsɛt] zu [dizəsɛt] kontaminiert. Die übrigen Ortschaften in II geben anfänglich sicher vorhandenes [i] zugunsten von [ɛ], das in I heimisch ist und zudem im begrifflich naheliegenden [dɛy] existiert, auf.

[mɛdɛsi] ist gelehrt, ebenso sporadisch in II auftretendes [mədɛsi].

§ 154. Auslautend κ' ergibt in I [ts], im Ca und II [y]. Die Grenze zwischen den beiden Reflexen ist recht markant. Sie deckt sich mit der Haupttrennungslinie der l. und k. Mundart. Eine befriedigende Erklärung für die seltsame Vokalisation in II hat man meines Wissens bis jetzt noch nicht gegeben. Horning<sup>1</sup> geht auf das eigentliche Problem (Vokalisierung des Palatals) gar nicht ein; Meyer-Lübkes<sup>2</sup> Deutung ts > ɣ > h; „von da zu tief velarem tönenden Reibelaut, endlich zum velaren Vokal“, ist wenig klar. Ebenso kommt auch Baist<sup>3</sup> erst auf grossen Umwegen zum Ziele.

PACE I: [pats]. Ca, II: [paɥ].

DECE I: [dɛts]. Ca, II: [dɛy].

CRUCE I: [kruts]. Ca, II: [krɛy].

VOCE I [buts] (allerdings selten), II [bɛy].

Man vergleiche zu den beiden letztgenannten Beispielen das über sie § 37 gesagte.

§ 155. ǰ' hinterlässt anlautend in der Mehrzahl der Fälle den Reflex [ž]; daneben begegnet [ǰ̃]. In fortlaufender Rede habe ich [ǰ̃] in I und in II W nicht konstatiert, wohl aber in II O. Hier ist [ǰ̃] nicht an eine bestimmte Gegend gebunden. Die Häufigkeit des Auftretens von [ǰ̃] ist von Beispiel zu Beispiel verschieden. Nach den leider nur spärlich vorhandenen Belegen zu urteilen erscheint [ǰ̃] nach [z] weit seltener als nach anderen Konsonanten [əzʒ̃ɪnułs]-[əǰ̃ɪnuł], d. h. anlautend ǰ' > [ǰ̃] sucht sich in der Artikulationsweise vorausgehendem [z] anzugleichen. Nach Vokalen vollends scheint [ž] die Regel zu sein:<sup>4</sup> [ǰ̃] (Verschluss mit unmittelbar darauf folgender

<sup>1</sup> Horning op. cit. p. 78.

<sup>2</sup> M.-Lübke I, 370.

<sup>3</sup> Baist ZRPh XII, 527.

<sup>4</sup> Diese Beobachtung hat Schädel, *Mundartliches aus Mallorca* 1905, p. 35, auch für das Mallorquinische gemacht.

Enge  $\gamma 0$ - $\gamma 2$ ) — denn dies ist vermutlich die ursprüngliche Stufe — nähert sich im Öffnungsgrade den umgebenden Vokalen ( $\gamma 3$  — ...): [la žirmanə]. Tritt nun [ǧ] aber bei [la ǧinžibə] öfter auf, so kann man diese Erscheinung als das Ergebnis eines Dissimilationsaktes um so eher auffassen, als in I eine analoge, allerdings in andern Bahnen verlaufende Differenzierung zu konstatieren ist und Spuren einer Dissimilation in II W ganz deutlich sind (s. u.).

Als Beispiele vergleiche man: *le genou* II [əʔ ǧinul'] - [əʔ žinu'l] § 56.

*les<sup>1</sup> genoux* I: [žinul's]; 92, 93 [djinul's]; 95 [denul's]; 94 [dunul's]. Ca: [dunul's] bis auf 70, 71 [dunul's]. II: [ǧinul's] 2, 4, 7, 46; [žinul's] in den übrigen Orten von II O, nur 63 [žunul's], 81 [dunul's]; VaCar, 87 [dunol's].

GINGIVA (*la gencive*) I: [ženžibə] 95; [ženžibəs] 28, 30, 32, 93; [ženžibus] 34; [ženžibə] 23\*; [žinžiba] 43; [žinžibə] 42; [žinžibəs] 35, 36, 39; [žanzibə] 97; [žanzibəs] 79; [ženšibəs] 44; [ženžibəs] 92; [l'anzibə] 96; [l'anziba] 26, 77; [l'anzibəs] 74; [ženžibəs] 92. Ca: [ženžibə]; [žinžibə] 71\*; [ženšibəs] 68, 73; [ženšibə] 64, 69. II O: [žinžibəs], aber 81, 82 [ženžibə], 4, 6, 12, 14, 16, 45, 54 [ǧinžibə]; II W: [gėnibəs], 85 [azgėnibəs].

GERMANA (*la saur*) II [la žirmanə] § 85.

In II W sowie im Ca lauten GENUCULU und \*GENUCULOS durchweg mit [d] an: [dunol'] bez. [dunul']; auch in I ist [d] zu belegen, nämlich in VaAr, 95, mitunter im Don. Der ALF<sup>1</sup> verzeichnet auch anderwärts (carte 638) z. B. Ort 791, 792, 772, 782, 783 [d]. Als Vorstufe zu dieser Lautung nimmt Crescini<sup>2</sup> mit Recht [dz] an, das zwar in unserm Gebiete nicht zu belegen ist, das man aber in Corrèze antrifft.

Lautphysiologisch ist die Entwicklung wohl verständlich: [ǧ] (palatale Affricata)  $\gamma 0fg$  —  $2fg$  verschiebt die Artikulationsstelle nach vorn, ohne dass nur im geringsten die Artikulationsweise geändert würde. Aus der palatalen Affrikata wird allmählich eine dentale:  $\beta 0ef$  —  $2ef$ . Tritt das Verschlusselement  $\beta 0$  der Affrikata in den Vordergrund, wird also die Engenbildung  $\beta 2$  vernachlässigt, so erscheint [d]  $\beta 0de$ ; geschieht das umgekehrte, so erhalten wir [z]  $\beta 1de$ . Unter Veränderung der Artikulationsart kann [z] (oder [d]?) zu [d]  $\beta 2de$  werden. Meyer-Lübke<sup>3</sup> gibt interessante Belege dafür, dass sich in vielen romanischen Idiomen die gleiche Entwicklungstendenz bemerkbar macht: [dz] im venezian., lombard., genues., mazedon.; ebenso

<sup>1</sup> Über die Formen des Artikels cf. § 258.

<sup>2</sup> Crescini p. 41, A. 2. [dz] bedeutet wohl dentale Affrikata.

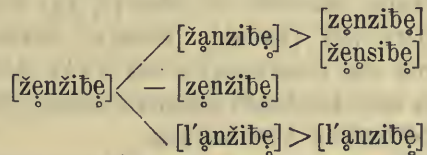
<sup>3</sup> M.-Lübke I, 328-9.

in Südostfrankreich (cf. ALF 638); ferner in portugiesischen Mundarten. Das Istrische wandelt [dz] > [z]. Die andere Entwicklung ([dz] > [d] > [ð]?) nehmen das venezianische Festland und das Rätische. Oft genug ist auf galloromanischem Gebiete eine interdendale Affrikata ( $\beta 0 e f - 2 e f > \beta 0 d, d e - 2 d, d e$ ) zu konstatieren (ts, dz).

Das Kartenbild von GINGIVA ist recht bunt. Die in verschiedensten Richtungen verlaufenden Entwicklungen der rasch aufeinander folgenden palatalen Konsonanten erzeugen es (ähnlich wie bei CAMINU + ARIA § 160). Von IO habe ich bereits gesprochen; in IW erscheint im Wortanlaut [g] ( $\gamma 0 h i$ ), zu dem wohl [ǰ]<sup>1</sup> eine Vorstufe bildet. Die Artikulationsstelle ist demnach nach hinten verschoben, während der anlautende Konsonant bei [d̥yɔŋl'] durch ein Verschieben derselben von [ǰ] nach vorn erreicht ist. In der nämlichen Gegend erfährt auch das zweite palatale konsonantische Element Umbildung: [nʒ] > [ń], d. h. [ʒ] teilt dem [n] die Artikulationsstelle  $\gamma g$  mit, während es von ihm Nasalität ( $\delta 2$ ) und Mundverschluss ( $\beta - \gamma 0$ ) übernimmt; 85 hat wiederum Entpalatalisierung eintreten lassen [ń] > [n] =  $\gamma 0 g > \beta 0 e f$ .

Im Ca lautet durchweg [ʒ] an, ebenso ist das zweite palatale Konsonantenelement gewöhnlich [ʒ]; für das letztere tritt mitunter [s] ein, das eine Vorstufe in [z] im Don und benachbarten Strichen hat. Ob bei der Veränderung der Stimmbänderfunktionen ( $\varepsilon 1 > \varepsilon 3$ ) [z] > [s] das Frz. von Einfluss gewesen ist, muss unentschieden bleiben.

In IO lautet zumeist [ʒ] an, in IW begegnet dafür vorwiegend [l']. Der Dissimilationsprozess beruht hier in einer völlig veränderten Artikulationsweise: anstelle des Spaltes tritt laterale Öffnung:  $\gamma 2 g > \gamma l g$ . Unter Vernachlässigung der Differenzierungen der Vokale, worüber man § 56 vergleiche, ergibt sich für unsere l. Gegend folgende Filiation:



§ 156. Intervokales g' fällt überall, mitunter ja schon in vorromanischer Zeit.

VIGINTI > VINTI I [bɪŋt], II [bɪn].

QUADRAGESIMU I [kʷəɾɛmɛ], II [kʷɛɾɛzmɛ] § 70.

MAGISTRU I [mɛstrɛ], II z. T. [mɛstrɔ] § 86.

<sup>1</sup>  $\alpha'' \beta'' \gamma 0 g h - 2 g h \delta 0 \varepsilon 1$ .

§ 157. Anlautend *ɟ* zeigt die für *g'*, mit dem es in vgl. Zeit zusammenfällt, im Anlaut konstatierten Reflexe. Neben überwiegendem [ʒ] tritt in II O [ǰ] auf: [ǰinə] § 26; [əʔ ǰok] § 31; [ǰubə] § 35.

Belege für [ǰ] fehlen, wenn *ɟ* ein Vokal vorausgeht:

Frz. *ils commencent à jouer* I: [ʒuga], aber [ʒuga] 97, 98, [ʒya] 77, 92, 95, auch 97. Ca, II: [ʒuga], 87 [ʒuga].

Bei \**JUDICU* § 38 geht dem *ɟ* nicht immer ein Vokal voraus ([ly ʒugǰə] und [əʔ ʒugǰə]), trotzdem erscheint stets [ʒ]; ich glaube dies als eine Einwirkung des folgenden [ǰǰ] erklären zu dürfen.

§ 158. Inlautend *ɟ* wird [ʒ]: *DIE JOVIS* I [diʒaus], II [diʒaus] § 193.

§ 159. *ɟ* im Auslaut begegnet bei *MAJU* I: [maj]. Ca, II sowie der I. Ort 40: [mač].

#### 4. Velare: *κ* (= c a, o, u), *g* (= g a, o, u).

§ 160. Anlautend *κ* bleibt als [k] bewahrt.

*CATHÉDRA* I: [kədyɛrə] 26, 43, 77, 100, 101; [kədyɛrə] 37, 38, 42, 79; [kədyɛrə] 75; [kədyɛrə] in den nicht durch Ziffer bezeichneten Orten von I; [kədyɛrə] 78; [kədyɛrə] 36, 39; [kədyɛrə] 34, 35; [kədyɛrə] 23; 40 hat neben [kədyɛrə] [kədirə]; 41 [kədirə]. Ca: [kədirə] 71\*; [kədirə] 65, 69, 72, die übrigen Ca-Dörfer [kədirə], das auch in II O gilt; beachte aber 2, 6, 7, 9, 16, 44, 47, 50, 51, 61, 80—82, dazu in II W [kədirə].

*CAUSAS* I [kauzəs], II [kozəs] § 41.

*CORIU* I [kɛr], Ca [kɛri], II [kuiɾu] § 33.

*COMPREHENDERE* I [kɔmpɾɛnɛ], II [kɔmpɾɛnɛ] § 77.

Eine Scheide der I. und k. Mundart liefert die Entwicklung des *κ* bei *CABALLU* § 63, indem, wie I. c. schon betont ist, I das frz. Wort übernimmt; dort lautet entweder [č] oder [š] an. Der ALF *carte* 269 transkribiert in Ort 792 [kabal], [kabalš], während ich [šɛbalš] notiert habe; durch die Beziehungen des VaAr mit VaCar mag die erbwörtliche Form sich bis heute erhalten haben; nunmehr droht ihr aber vom frz. Eindringling Vernichtung.

Auf fremden Ursprung weisen die Entsprechungen von frz. *la cheminée* § 45. [č] lautet fast durchweg in I, sehr oft auch in II O an; in beiden Mundarten begegnet daneben [š]. II W kennt nur [s], das durch Dissimilation entstanden ist: [šimənežə] > [simənežə]; in I und II O existiert das Suffix *-[ɛžə]* nicht.

§ 161. Inlautend *κ* wird stimmhaft.

*LACTUCA* I [l'ɛjtugə], II [l'ɛjtugə] § 38.

SECURU I: [segür] 39, 92, FenN (ausser 28); [segü] 93; [següre] Aud O; [segürə] 74; [sǰür] 28, Aud W; [sǰüre] 77; [segør] 43; [sǰør] 97; [səgurt] 40; [segür]<sup>1</sup> 100; [sǰør] 95; [sür] 97. Ca: [segør]; [səgør] 69; [segør] 68; [segørt] 71\*. II O: [səgurt], aber 54, 56, 57 [səgürə]; [səgur] 80, II W (ausser 84 [segur]).

ACUCULA I [ägül'ə], II [əgul'ə].

FORMICA I [furmigə], II [frumigə] § 8.

Ich habe bei den genannten Beispielen zumeist [g] transkribiert. Damit begehe ich eine kleine Ungenauigkeit, die hier erwähnt sei. Tatsächlich habe ich nur selten [g] mit  $\gamma 0$ , ebenso selten aber [g] mit  $\gamma 2$  gehört; ich habe vielmehr intervokales [g] zumeist als mit  $\gamma 0 2$  gesprochen aufgefasst. Diesen Laut wolle man daher unter dem mit [g] transkribierten in intervokaler Stellung verstehen. Einen grösseren Öffnungsgrad habe ich durch die alphabetische Transkription kenntlich gemacht ([g]).

Mitunter ist in I Schwund des intervokalen Konsonanten zu konstatieren: [l'ejütüä] 98, [l'ejütüö] 93, 94, 97; [sǰør] 95; [furmio] 94. Von der Stufe [g]  $\gamma 0 2 i j$  wurde [g]  $\gamma 2 i j$  z. B. [žuga] 97, 98, daraus in Umgebung von Palatalen [ǰ]  $\gamma 2^{hi}$  z. B. [segür] 100, [furmigə] 95, 97; durch ein weiteres Annähern an die Artikulationsstelle des [j], [ü] über [y] und ein Eintreten in diese wurde der völlige Schwund möglich. [žpa] ging als Vorstufe unmittelbar [žuga] ( $\gamma 3 < \gamma 2$ ) voraus. Das Schwinden des  $\alpha$  ist nur in einem Teile unsres l. Sprachgebiets bemerkbar (VaAr, Sault). Sekundär ist [d] in [l'ejütüö] 96 entstanden.

Infolge des vorangehenden  $\alpha v$  bleibt [k] nach Meyer-Lübke<sup>2</sup> stimmlos (phonetische Erklärung?) in I [aŋkə], II [əkə] § 41.

$\kappa\kappa$  erhält sich im Inlaut als [k]: I [bakəs], II [bakəs] § 138.

§ 162. Im primären Auslaut fällt  $\kappa$ :

Frz. *cela* I [əkə], II [əšə].

Im sekundären bleibt es:

PAUCU I [paŋk], Ca, II [pək] § 235. PAUPERE AMICU I [paupərik], II [pəbrərik] § 8.

Eine interessante Sonderstellung nimmt \*LIMACU § 47 ein und zwar bezüglich der Entwicklung des in den Auslaut tretenden Konsonanten als auch des Tonvokals. Als lautliche Fortsetzung des genannten Grundwortes ist [l'imak] anzusehen, das in IIW, dazu in 82

<sup>1</sup> Unter [ǰ] verstehe ich einen Engelaut mit folgender Organeinstellung:  $\alpha'' \beta'' \gamma 2^{hi} \delta 0 \varepsilon 1$ .

<sup>2</sup> M.-Lübke I, 361.

gilt; [l'ĩmats] 93 ist der entsprechende Plural. [l'ĩmak] gilt auch in Nordkatalonien. Der Konsonant ist lautlich bei [l'ĩmaɥk] IIO, dazu in 40, 68, 70, 92, 100. Die zahlreichen Bildungen von Tiernamen mit dem Suffix -ALD (*crapaud*, *pataud*, *levraut* u. a.), die südfranzösisch genau so beliebt wie im nordfranzösischen sind, mögen die Form [l'ĩmaɥt] sekundär veranlasst haben; aus einer Kontamination von [l'ĩmaɥt] mit [l'ĩmak] wird [l'ĩmaɥk] entstanden sein. Eine Beeinflussung durch das Suffix -ALD zeigen IIW und Nordkatalonien nicht. Wie oftmals hat der nördliche Einfluss an der Cerd Halt gemacht. [l'ĩmɛt], [l'ĩmɛts] deuten auf das Suffix -ITTU. [l'ĩmɛk] 77 hat zwar den Vokal des soeben genannten Suffixes, entlehnt aber den auslautenden Konsonanten dem in der Nachbarschaft und vielleicht früher im Dorfe selbst gesprochenen [l'ĩmak] bez. [l'ĩmaɥk].

§ 163. Anlautend G zeigt keine Veränderung:

GUTTAS I [gutɛs], II [gutəs] § 137; GUSTU I, II [gust] § 32.

Die bekannte lehnwörtliche Form zeigt [ʒardju'e].

§ 164. Gefallen ist G im Inlaut bei frz. *heureux* I [üruzi], II [üruzys] § 81. \*TEGULOS I [teɥləs], II [teɥləs] § 140.

Das proklitisch verwandte EGO > EO wird in I [yɛɥ], neben dem selteneres [yɛɥ] steht: der Öffnungsgrad des [ɛ]  $\gamma 7$  nähert sich allmählich dem des vorangehenden Reibelautes [ɥ]  $\gamma 2$  ([ɛ] > [ɛ] =  $\gamma 7$  >  $\gamma 5$ ). Eine weiter fortgeschrittene Assimilationsstufe stellt [yɛɥ]  $\gamma 5$  >  $\gamma 3$  vor, das in I selten, ziemlich oft aber im Ca erscheint. In [yu] 70 ist die Angleichung vollkommen. In II ist G nicht gefallen, vielmehr ist das Fürwort frühzeitig zu [yo] > [ʒo] geworden. Eine deutliche Grenze besteht zwischen I und II (x).

SANGUISUGA § 43 weist in II [g] durchweg auf, in I dagegen deuten Spuren auf künftigen Ausfall des intervokalen Velars. Der Übergang von -G- zur Schwundstufe vollzieht sich langsam; als Entwicklungsstadien nenne ich [saŋsügo] > [saŋsügo] 95, 98 > [saŋsüyo] 30, 32 > [saŋsüo] VaAr und anderwärts (vgl. die Entwicklung des entsprechenden stimmlosen Verschlusslautes in analoger Stellung § 161).

## B) Konsonanten + j.<sup>1</sup>

1. Labiale: B<sub>l</sub>, V<sub>l</sub>.

§ 165. Inlautend B<sub>l</sub> ergibt [ʒ] bei RUBEA I [ruʒo], II [ruʒə] § 144.

<sup>1</sup> Konsequenterweise sollte dieses Kapitel unter C (§ 179 ff.) (Konsonantengruppen) untergebracht werden. j bedeutet einen palatalen Reibelaut (mehr oder weniger stimmhaft).

Französische Art der Entwicklung zeigt in I, z. T. auch in II:

\*RABIA I: [rač̣a] 43; [rač̣o] 38, 78, 79, 100; [rač̣o] 24, 25, 28—30, 32—34, 74, 75, 93—97; [rač̣y] 36, 37; [rağ̣o] 42; [rağ̣ə] 40; [raẓ̌a] 101; [raẓ̌o] 98, 99; [raẓ̌ə] 23; 77 hat [rač̣a] und [raḅi̯a]. Ferner habe ich die Adjektivformen [ənrač̣at] 26, 28; [ənrağ̣at] 39 sowie [ənreẓ̌at] 31 notiert. Ca: [raḅi̯], nur 69 [rač̣ə]. IIW sowie ConflW, VaSa, 7, 45, 47—51, 59—61 [raḅi̯]; 1, 4, 5, 6, 40 [rač̣ə]; 58 hat beides. [rağ̣ə] 62; [rağ̣o] 41; [rağ̣g̣ə] 12. In 14, 15, 17—22 [ənreğ̣at]; 8, 13 [ənreğ̣at]; 9 [ənrağ̣at]; 10 [ənrač̣at].

Es ist interessant zu bemerken, dass die (nicht volkstümliche) typisch-k. Form [raḅi̯] im westlichen Teile unsres k. Gebietes ausschliesslich gilt, dass sie aber im östlichen der nach französischer Weise gebildeten Platz macht. [raḅi̯a] 77 ist gleichfalls gelehrt (s. u. [gabyo] usw.).

§ 166. Auslautend  $\beta\bar{I}$  bei RUBEU ist in beiden Mundarten verschieden behandelt bei I [ružə], II [ruč̣]; nur 92 hat nach k. Weise  $\beta\bar{I} > [\check{c}]$  gewandelt.

§ 167. Inlautend  $\nu\bar{I}$  wird [ž] \*PLÖVIA (oder \*PLOJA?) I [pḷe̯i̯ẓ̌o], Ca [pḷe̯ẓ̌ə], II [pḷuẓ̌ə] § 182.

\*LEVIARIU I: [ḷ'auẓ̌yɛ] 34; [ḷ'auẓ̌yɛ] Don, 23\*, 99, 100; [yauẓ̌yɛ] 29; [lauẓ̌yɛ] 25—28, 30, 31; [ḷ'auẓ̌yɛ] 95; [ḷ'auẓ̌ɛ] 93; [ḷ'auẓ̌ɛ] 24, 32, 36, 39, 40, 43, 92, 94; [lauẓ̌ɛ] 33, 42. Ca: [ḷ'auẓ̌ɛ] ausser 64, 72 [ḷ'auẓ̌ɛ]. IIW, dazu ConflW, 18, 44, 52, 62 [ḷ'auẓ̌ɛ], aber 82 [ḷ'auẓ̌ɛ], 91 [ḷ'auẓ̌ɛ]; [ḷ'əuẓ̌ɛ] 16, 18, 52, 53; [ḷ'uẓ̌ɛ] VaSa, ConflCentr (ausser 62), VaNoh, ConflNO, ConflSO; [ḷ'uẓ̌ɛ] 16, VaMol ausser 22 [ḷ'auẓ̌ɛ].

Die zu erwartende Bildung I [žyɛ] ist nur einmal zu belegen. Von den drei rasch aufeinander folgenden Palatalen ([ḷ'], [ž], [y]) ändert der eine ([ž]) seine Artikulationsstelle ( $\gamma 1g > \beta 1f$ ). Es entsteht aus [ḷ'auẓ̌yɛ]  $>$  [ḷ'auẓ̌yɛ], das recht oft anzutreffen ist. Andererseits kann [žyɛ] auch [žɛ] werden (Ausgleich in der Artikulationsart), das in FenS beliebt ist. Aus [žɛ] (nicht [zyɛ], was lautphysiologisch wohl begreiflich wäre) mag [zɛ] entstanden sein; ich schliesse dies aus der räumlichen Nachbarschaft der beiden Reflexe.

Nach dem Gesagten ist im östlichen Teile unser Sprachgebiet für \*LEVIARIU homogen; weiter westwärts steht l. [zyɛ] k. [žɛ] gegenüber und zwar folgt die Scheide der § 7 genannten Linie; das Ca hat [zɛ] und sondert sich damit von der Mundart von I und II; VaCar und VaAr sind homogen.

Nicht erbwörtlich ist k. [ab̥i] AVIU, AVIA § 298. 87 [abjə] zeigt eine unsrer Gegend fremde, aber westlicheren Gegenden<sup>1</sup> wohl bekannte Gestalt.

CAVEA zeigt ebenso nicht erbwörtliche Fortsetzungen und zwar in I wie in II.

I: [gabya] 26, 79, 100, 101; [gabyo] 38, 42, 74, 78; [gabyo] 30, 33; [gabyo] 24, 25, 27—29, 31, 32, 34, 75, 92, 94—99; [gabyu] 36, 37, 39; [gabyo] 23; [gapyā] 43; [gabj] 40, 77, 93, dazu im Ca und II.

## 2. Dentale: t̥i, d̥i, s̥i, l̥i, r̥i; n̥i.

§ 168. Intervokales t̥i wird in I [z], während es in II keine Spur zu hinterlassen pflegt.

RATIONE I [razu], II [rəu] § 36. Im Ca bleibt [z]: [rəzu]; in IIW ist sekundär ein Konsonant eingetreten [rəgu] und [rəgo].

Für SATIONES § 36 erscheint in II durchweg [z] < t̥i; das Wort hat als Lehnwort zu gelten, jedenfalls ist [saŋ] in Katalonien in der Bedeutung „Jahreszeit“ nicht bekannt.

TITONE hat ebenso in II recht oft [z]: TITONE I [t̥izu], dazu im Ca und IIO; 16 [t̥iu], 17 [t̥iyu]; 82, IIW [t̥izo], aber 91 [t̥iyō], 87 [b̥yskal].

Man erkennt, dass die lautliche Fortsetzung von -t̥i- in II sich nur noch in Enklaven hält; das Französische siegt. In Nordkatalonien begegnen nur Formen mit Schwund des inlautenden Dentals.

Es ist zum mindesten auffällig, dass gerade für -t̥i- sich ursprüngliche Formen in Roussillon nur in so geringer Zahl erhalten haben. Durch den regulären Ausfall des -t̥i- war das Zusammenstossen zweier Vokale gegeben. Wir haben gesehen, wie peinlich man den Hiatus meidet. Sollten da nicht [z]haltige Formen der (frz.) Gebildeten und Nachbarn einen willkommenen Ersatz für diese geboten haben?

§ 169. t̥i im Auslaut wird in I [ts], in II tritt Vokalisation zu [u] ein; das Ca schliesst sich der Entwicklung von II an.

PRETIU I: [pr̥ets], Ca, II: [pr̥ey].

Eine gegenseitige Beeinflussung der beiden Mundarten ist nicht zu finden.

§ 170. Anlautend d̥i zeigt, wie zu erwarten, dieselben Reflexe wie anlautend ɟ und g<sup>e</sup>, i, d. h. vorwiegend [ʒ].

<sup>1</sup> Cf. Schädel, RDR I (1909), 401 ff.

Frz. *le jour* I: [ʒun]. Ca, II: [diyə]; 71\* [diyə]; 7, 22, 41, 44, 45, 51 [diyə].

Gelehrten Ursprungs ist I [dyaplə], II [dyablə] § 311.

§ 171.  $\text{D}\bar{\text{I}}$  im Inlaut ergibt ebenso gewöhnlich [ʒ].

ADJUTO I [əʒüdi], II [əʒüdi] § 130.

MEDIA NOCTE I [myeʒonejt], II [mižənit] § 19; MEDIA HORA I [myeʒuro], II [mižorə] § 103; MEDIA I [..myeʒo], II [..mižə] ib.; frz. *laide* I [l'əʒo], II [l'əʒə] § 42.

Formen wie [mičənit] 44; [mičorə] 3, 15; [mičə] 44; [miğorə] 16, 44, 49, 50; [miğə] 10, 15; [l'əğə] 10, 14—17 dürften in Anlehnung ans Maskulinum entstanden sein.

§ 172. Auslautend  $\text{D}\bar{\text{I}}$  in HODIE § 33 wird in I, II [i], selten tritt [y] auf; der frühzeitige Übergang von  $\text{D}\bar{\text{I}}$  > [y] > [i] findet womöglich seine Erklärung in der häufigen proklitischen Verwendung des Wortes.

Sonst wird  $-\text{D}\bar{\text{I}}$  > [č]:

MEDIU [myeč] 79, [mič] 71\*.

Frz. *laid*: II sowie in den benachbarten Orten von I [l'əč] § 33.

Frz. *je vais* I [bau] desgl. Ca; II [bai], 46 [bač]. [bai] wird von Niepage<sup>1</sup> als lautlich aus [bač] entwickelt angenommen.

§ 173. Für inlautend  $\text{s}\bar{\text{I}}$  steht mir allein ECCLESIA § 20 zur Verfügung, dessen Fortsetzungen mehr oder weniger gelehrt sind. In I gilt [głejzo], in II [igłezi]. Die beiden Formen sind markant voneinander getrennt (x). Das Ca hat eine von I und II verschiedene Form [əɳəzgləzi]; ähnliche Bildungen erscheinen in der alten Urkundensprache oft:<sup>2</sup> *esgleya, sgleya, esglesia, esgleya* u. a.

§ 174.  $\text{L}\bar{\text{I}}$  wird in- wie auslautend durch [l'] fortgesetzt:

Frz. *le tailleur* I [tal'ür] § 85.

CONSILIU I, II [kũnsel'] § 14.

ALIU I, Ca, II [al'].

Französischem *cheminée* § 45 entsprechen in unsrer Gegend Bildungen mit verschiedenen Suffixen. *-ARIA* liegt [-əro] I zugrunde, desgleichen [-əjə], [-əjə] im Ca. In II O erscheint dasselbe Suffix kontaminiert mit andern [-əl'ə] bez. [-el'ə]. [y] zeigen 57, 63, ferner im Ca Ort 64, 65 [-əyə]. Aus [-əyə] mag, was die lokale Nachbarschaft von [-əyə] und [-əžə] wahrscheinlich macht, [əžə] entstanden sein. VaAr zeigt ähnlich wie II O [-əyo].

JULIOLU § 31 weist in I eine lautliche Weiterentwicklung von  $\text{L}\bar{\text{I}}$  auf, während das Ca und II nicht erbwörtliche Behandlung von

<sup>1</sup> Niepage RDR I, 354.

<sup>2</sup> Id. ib. 356.

LI zeigen: I [zül'et], Ca, II [zuli'ot]. Grenze zwischen [l'] und [li] ist deutlich (x).

LI in FAMILIA wird in I [l'], II dagegen hat nicht erbwörtliche Formen:

FAMILIA I [famil'o]; [famil'a] 33; [famil'y] 34—36, 39; [famil'ə] 23, dazu im Ca. II: [famili]; [famili] 1, 5—7, 11, 12, 14, 57, Va Mol; [femili] 13; [famili] 47; [femili] 16.

Die Formen in 16, 47 dürfen wir als unter dem Einfluss des l. und des frz. entstanden ansehen. [femili] hat ein für II auffälliges [l]; es ist wahrscheinlich, dass die beiden umgebenden geschlossenen Vorderzungenvokale das Heben der Zunge an den Hintergaumen verhindert haben.

§ 175. Über das Verhalten von RI im Suffix -ARIU habe ich schon §§ 28, 147 gesprochen; der Palatal teilt R seine Artikulationsstelle mit, worauf dieses, in den Auslaut tretend, fällt. Im Suffix -ARIA wird R gleichfalls palatalisiert, doch bleibt es, da inlautend, (als Dental) erhalten. Der palatale Engelaute ist gewöhnlich nicht bewahrt, doch ist seine Wirkung auf den Tonvokal wenigstens zu erkennen.

Eine Fortsetzung desselben ist in Ca und II bei CORIU Ca [kœiri] bez. II [kuiri] § 33 zu finden; I hat [kær].

§ 176. Intervokales NI wird [ni] bei

\*MONTANEA I [muntaño], Ca, II [muntañə] § 24.

In andern Bahnen verläuft die Entwicklung bei

LINEU I: [l'inžə] 24, 35, 43, 79, 100, auch 44; [l'inžə] 23; [linžə] 25, 26, 28, 30, 36, 39, 42, 74, 95, Aud O; [linžə] 77, 93, 99. Ca: [l'inžə], nur 69 [l'inži], 71\* [l'inžə]. II: [l'inžə].

Vermutlich stammt das Wort aus dem frz.; in Katalonien, überhaupt auf der iberischen Halbinsel ist jedenfalls das Etymon unbekannt. In Tarragona habe ich [rəbə] notiert.

Sekundär entwickeltes [ny] wird [ni].

Im Auslaut wird NI ebenso [ni]: JUNIU I [žün], Ca [žəñ], II [žun] § 39.

Gelehrt ist [dimoŋi] § 311.

### 3. Palatale: KI, GI.

§ 177. Inlautend KI sowie KKI liefern [s].

SALSICIA I [sa]sisa], II [sysisə].

\*BRACCHIOS I [brasi], II [brasus] § 23. Davon abgeleitet I [sem-brasa], II [səmbresa] § 53.

## § 178. Intervokales ɣ̃ hat

CORRIGIA I: [kʷɛʒ̃ə] 77, 100, 101; [kʷɛʒ̃ɔ] 79, 99; [kʷɛʒ̃o] 31; [kʷɛʒ̃ə] 92, 93; [kʷɛʒ̃ɔ] 24, 27, 28, 32, 33, 75, 94—98; [kʷɛʒ̃u] 34; [kʷɛʒ̃ə] 23\*; [kʷɛʒ̃ɔ] 42, dazu 41; [kʷɛʒ̃ə] 43; [kʷɛʒ̃ɔ] 38; [kʷɛʒ̃ɔ] 29, 30; [kʷɛʒ̃u] 35—37, 39. Ca: [kʷɛʒ̃ə] 65, 68, 71, 72; [kʷɛʒ̃ə] 69, 70, 73; [kʷɛʒ̃ə] 65\*, 71\*. II: [kʷɛʒ̃ə] 83, 86, 91; [kʷɛʒ̃ə] 81, 82, 84, 85, 87, 88, 90; [kʷɛʒ̃ə] 54—56, 58, 80, auch in 43; alle nicht ziffern-mässig aufgeführten übrigen Orte in II O [kʷɛʒ̃ə]; 49; [kʷɛʒ̃ə].

\*CORRIGIU pflanzt fort [kʷɛʒ̃ə] 60—62.

In II O ist demnach [ɣ̃ɣ̃] überwiegend; Ansatz zum Verlust des Stimmtons zeigt Ort 49; in Confl W begegnet mitunter [ɣ̃], noch weiter westlich [ʒ̃]. Diese Lautung gilt vorzugsweise im Ca und I. Fen N und Fen S haben indessen im Gegensatz zur gesamten übrigen I. (I) Gegend [č]. Eine Grenze zwischen I und II ist daher nur im Osten gegeben. 41, 42, 43 haben nach l. Weise nichtgelängten Konsonanten, jedoch nach k. den Stimmton.

HOROLOGIUM § 140 zeigt in II O wie CORRIGIA für ɣ̃ [ɣ̃ɣ̃]; weiter westlich gilt [ɣ̃], II W hat aber [č] wie der grösste Teil von I. [ʒ̃] begegnet in I nur sporadisch (Ort 26, 99, 100). 42 entlehnt den Stimmton dem k. Im Osten sind demnach I und II geschieden, im Westen sind sie homogen. Das Wort gehörte ursprünglich nicht dem heimischen Wortschatz an; dies mag die von der Entwicklung von ɣ̃ bei CORRIGIA so verschiedenen Reflexe erklären.

EXAGIARE § 46 hat nur in I eine Entsprechung [aŋsaʒa]; das gesamte I. (I) Gebiet hat die einheitliche Lautung [ʒ̃]. Möglicherweise hat Fen N und Fen S [č] aufgegeben, weil eine reiche Zahl von Verben auf [-ža] < -IDIARE z. B. [kʷɛʒ̃ə], [nɛʒ̃ə] u. a. daneben standen.

C) Konsonantengruppen.<sup>1</sup>

## 1. Labialverbindungen.

## a) PT, PS, PL, PR.

§ 179. In der Gruppe PT gleicht sich der Labial an den Dental an: PT > [tt] > [t]:

SEPTE I, Ca, II [sɛt].

SEPTEMBRE I [sɛtɛmbrɛ], II [sɛtɛmbrə] § 22.

PT'M wird zu [mm] vereinfacht:

SEPTIMANA I [sɛmmanɔ], II [sɛmmanə] § 52.

<sup>1</sup> Sekundäre Gruppen behandle ich in unmittelbarem Anschluss an die primären.

§ 180. ps wird in I [iš], in II steht [š] neben [yš].

CAPSA I: [kajša] 26, 77, 100, 101; 43 daneben [kaša]; [kajšo] 38, 78, 79; [kajšo] 24, 25, 27—33, 40, 74—76, 92—98; [kajšu] 34—37, 39; [kajšo] 23\*; [kašo] 99. Ca: [kajšo], 71 auch [kajša]. II W, dazu 8, 10—14, 16, 18, 19, 22, 49, 54, 56, 82 [kašo], Ort 20, 48 daneben [kayšo]; 41 [kašo]; 44 [kajšo] und [kajše]; die übrigen Orte von II O [kayšo].

Eine deutliche Grenze ergibt sich demnach im Westen, nicht aber im Osten, da es natürlich oft nicht leicht ist, [yš] von [iš] zu scheiden.

§ 181. pp's ergibt in I und im Ca [ts], in II [ps]:

DRAPPOS I, Ca [drats], II [draps] § 84. Ort 64 bildet nach dem Plural sekundär den Singular [drat]. Vgl. eine parallele Entwicklung bei \*COLPOS I [kqts], II [kqps] § 31.

§ 182. Anlautend PL bleibt gewöhnlich.

\*PLÖVIA I: [pl'ejša] 77, 101; [pl'ejšo] 38, 79; [pl'ejšo] 95, 97; [pl'ejšu] 36, 37; [pl'ejšo] 42, 78; [pl'ejšu] 35; in den nicht ziffernmässig angegebenen Orten von I [pl'ejšo]; [pl'ejšo] 96, 98; [pl'ejša] 100; [pl'ejšo] 94, 99. Ca: [pl'ejšo], 71\* [pl'ejša]. II: [pl'užə], 41 [pl'užo].

PLUMA I [pl'ümö], aber 100 [pl'üma]; 24, VaAr [pl'ümö]; II [pl'ümə] § 39.

PLUMBU I, II [pl'um], aber 24, 95, 98 [pl'um] § 36.

Interessant ist die in der romanischen Sprachgeschichte nicht unbekannt Palatalisierung des nachkonsonantischen [l]; hier stehen wir in den ersten Anfängen der anderwärts schnell und weit fortschreitenden Entwicklung ([pl] > [pl'] > [pʎ] > [č] u. ä.). Der Wandel ist namentlich in I W zu belegen und zwar ebensogut für anlautend wie inlautend PL. Schädel<sup>1</sup> glaubt, in Merens (93) sei PL > [pl'] unter Einfluss der an der Noguera Pallaresa [pl'] sprechenden Katalanen geworden; da es indessen kaum angängig ist, einen Einfluss für die übrigen [pl'] sprechenden Orte (z.B. 24 u. a.) aus dieser Gegend herzuleiten, werden wir einen spontanen Wandel in unsrer Gegend anzunehmen haben.

§ 183. Inlautend PL wird in I gewöhnlich durch [pl] fortgesetzt; in mehreren Orten (I W) (s. o.) erscheint [pl']. Der Labial wird nur in nahe k. Sprachgebiete gelegenen Ortschaften stimmhaft 39, 40, 42, dazu in 95 [bl']. Das Ca hat [pl] und [bl]. II hat fast durchweg [bb], [bl] tritt in 90, [pl] in 91 auf. Sieht man von den k. Einflüssen

<sup>1</sup> Schädel, RDR I, 87.

im Fen ab, so ergibt sich im Osten eine markante Grenze zwischen l. und k. Mundart. Man vergleiche als Beispiel *DUPLU* I [duplɛ̃], II [dublə̃] § 88.

§ 184. *PR* im Anlaut erscheint allgemein als [pr̥].

*PRIMARIU* I [pr̥imɛ̃], II [primɛ̃] § 26.

Bei *PRĒNDERE* I [pr̥ɛ̃nɛ̃], II [pɛ̃nrə̃] § 89 ist [r] infolge von Dissimilation in der Ton- (II) oder Nachtonsilbe (I) geschwunden. Das Ca schliesst sich II an. Die Grenze zwischen l. und k. Mundart ist recht deutlich.

Intervokale *PR* und *P'R* ergeben [br̥].

*APRILE* I [abr̥il], II [abr̥it̥] § 8.

*LEPORE* I [l'ɛ̃brɛ̃], II [l'ɛ̃brə̃] § 89.

In I tritt mitunter Metathesis ein bei *PIPERE* § 11: I [pɛ̃brɛ̃], aber 32, 79, 94, 95, 101 [pr̥ɛ̃ɛ̃]; 96, 99 [pr̥ɛ̃ɛ̃]. Das Ca und II kennen nur Formen ohne Umstellung [pɛ̃brə̃].

Lautet *k* an, so scheint in I die Metathese die Regel zu sein:

*CAPRA* I [kr̥abɛ̃], ebenso Ca [kr̥abə̃], dagegen II [kabrə̃] § 94.

\**CAPRITU* I und Ca [kr̥abit̥], II [kə̃brit̥] § 62.

Veränderung bez. Beibehaltung der ursprünglichen Lautfolge bietet ein deutliches trennendes Kriterium für l. und k. bei den beiden soeben genannten Beispielen.

Nicht überall wird *r* umgestellt bei *COOPERIRE* I [kr̥ɔ̃bi], selten [kɔ̃bri]; [kürbi] 93, [kərbi] 95 sind vereinzelt. Das Ca hat recht selten, II nie Metathese.

§ 185. Die Entwicklung von *P'R* bei *PAUPERE* (§ 8) scheidet I und II. In II wird *P'R* wie bei den oben erwähnten Fällen [br̥], ebenso im Ca; in I indessen assimiliert sich [b] dem vorausgehenden [ɥ] ([b] α 2 γ'' > [w] α 1 γ 32 > [u] α 3 γ 3) und vereinigt sich mit ihm: I [paɥr̥amik], II [pɔ̃br̥amik]. 98, 99 setzen [r] hinter das anlautende [p] [praɥr̥amik].

Man beachte, dass dem k. die Metathesis<sup>1</sup> des [r] durchaus fremd ist.

b) BT, BL, BR.

§ 186. Inlautend *B'T*:

*MALE + HABITA* I: [məlaɥt̥ə̃] 26, 43, 77, 101; [məlaɥt̥ɔ̃] 42, 79; [məlaɥt̥ɥ̃] 35, 39; [məlaɥt̥ə̃] 23\*, sonst in I [məlaɥt̥ɔ̃]. Ca: [məlaɥt̥ə̃].

<sup>1</sup> So auch in den westlichen Pyrenäentälern im Gegensatz zum Gaskognischen. Cf. Schädel, Ro XXXVII (1908), 147—8.

II: [məʎəʎtə] ausser VaSa [məʎəʎtə]. Ort 15 hat beide Formen nebeneinander.

Auf dem gesamten Gebiet ist B'T wohl über [bt] > [wt] > [yt] geworden; auf dieser schon im frühen Mittelalter belegbaren Stufe sind I und das Ca stehen geblieben, während II in ein weiteres Stadium der Entwicklung [yt] > [ʎt] getreten sind.<sup>1</sup> Dieser Wandel ist fürs k. charakteristisch und nicht im Südfranzösischen anzutreffen.

Ähnliche Wege ist auslautend B'T beim Maskulinum MALE + HABITU § 68 gegangen. -B'T > [yt] > [y] > [ʎ]. Die älteste Stufe bewahrt I; in einigen Ortschaften, aber nur in solchen, die dem k. Sprachgebiet recht nahe liegen, ist die nächst jüngere Stufe anzutreffen; sie ist sonst nicht im Dpt de l'Aude und im Dpt de l'Hérault (ALF carte 803) bekannt. Es wird demnach zweifellos, dass in den Grenzorten [t] unter Einfluss des k. geschwunden ist; ob es aber zu der Zeit, wo das k. [məʎəʎt] > [məʎəʎ] wandelte oder aber in jüngerer Zeit fiel, kann nicht entschieden werden. Ort 52 repräsentiert als einziger k. Ort den Rest einer alten Lautung. Ort 93 entwickelt wie das k. [y] > [ʎ].

Einen analogen Wandel von sekundärem [ay] > [aʎ] in II demonstriert [gaʎtə], aber I [gautə].

CUBITU § 35 hat sonderbare Fortsetzungen. [i] in [kuiðe] mag auf [ü] < [y] zurückgehen; Belege für die ältere Stufe stehen mir für CUBITU nicht zur Verfügung, wohl aber für andre Worte, z. B. ARBORE > [aiβrə], wo eine ähnliche Entwicklung zu [i] stattgefunden hat. [kuðe] geht entweder auf [kuiðe] zurück oder ist die unmittelbare Fortsetzung einer älteren Entwicklungsstufe (\*[kuɣðə]) [kuðit], [kuðet] begegnen auf dem ALF carte 330 selten. Aus [kuiðe] kann [kuiðe] werden; der lautphysiologisch wohl verständliche Wandell (man vgl. [-d-] > [r] im Hérault) ist auf einem grossen Teile des südfranzösischen Sprachgebiets vollzogen.

In andern Bahnen ist die Entwicklung in II und im Ca verlaufen [kɔddzə]; daneben kommen Formen mit [dz], [ds], [ts] vor. Alt-katalanisch ist CUBITU > *colze*, danach *colzada*, *recolzar* geworden. Die Vorstufe bildet \**couze* (Ollerich p. 23). Wahrscheinlich ist, dass wie [saʎzə] > [sadzə] auch *colze* > [kɔdzə] sich gewandelt hat. Bei *colze* selbst bleibt die Bedingung für das Auftreten des [z] statt [ð] \*[kouðə] > [koðə] festzustellen.

§ 187. BB'T wird im westlichen Teile unsres I. Gebietes [tt], während der Osten die Doppelkonsonanz vereinfacht hat. Beide

<sup>1</sup> Cf. Schädel BDR III (1911), 104—5 und M.-Lübke I, 476.

Reflexe sind räumlich scharf getrennt. Da im Dpt de l'Aude (vgl. DIE SABBATI § 89; ALF carte 1186) nur stimmlose Fortsetzungen der lat. Konsonantengruppe existieren, ist [dd] in 39, 40, 42 wohl ein Katalanismus. 43 hat gelängten stimmlosen Konsonanten. II O zeigt durchweg [dd], II W ist auf einer älteren Stufe stehen geblieben [bd], [pt]; in 84 hat dasselbe Sujet beide Lautverbindungen. Vereinzelt erscheint [pt] noch im gaskognischen Sprachgebiet, sonst sind in Südfrankreich nur fortgeschrittenere Entwicklungsstadien zu finden. [bd] ist die Vorstufe für [dd] II O, [pt] für [tt] VaCar, 81 sowie IW und [t] I O. Im Ca habe ich [dd], [tt] und [t] gefunden. Es erhellt, dass eine Scheidung von l. und k. Mundart nur im Zentrum unsres Gebietes vorgenommen werden kann; dort deckt sich die Trennungslinie mit der üblichen Grenze (x).

§ 188. Primäres BL wird in einigen Ortschaften von IW [bł']; die übrige Gegend erhält [bl] vgl. BLANCU.

§ 189. B'L wird [ɸl] I, [ɸł] II bei SIBILARE I [fiɸla], [šiɸla] § 23. Auf späte Synkope weisen MOBILES I [mɸpłi], II [mɸbbłs] § 31; DIABOLU I [dyapłe], II [dyabbłe] § 311.

Frz. *aimable* I: [aɪmapłe] 24, 28—31, 42, 79, 92; [aɪmapłe] 23, 26, 27, 32—36, 74, 75, 93, 101; [aɪmapł'e] 95, 97, 98, 100; [aɪmablɛ] 25, 78, 94; [aɪmabbłe] 42; [aɪmabbłe] 37, 39. Ca: [aɪmablɛ] 73; [ɛmablɛ] 72; [ɛmapłə] 67, 88; [brabɛ] 68; [brabł] 64; [ɛstɪmat] 65; [əstɪmat] 69; [gwapɛ] 70. II: [ɛmabbłe] 9, 49; [ɛmabbłe] 22, 51, 52, 57, 58; [ɛmablɛ] 62, 63; [ɛmapłe] 54; [ɛmapłə] und [ɛfapłə] 91; [əstɪmabbłe] 56, 81, 82; [əstɪmat] 18, 80, 87; [ɛstɪmɔs] 90; [ɛstɪmɔs] 89; [kɸmpłɛzɛn] 86; [kɸmpłɛzɛn] 1, 13, 14, 19—21, 61; [grɔsyus] 15; [gwapɸ] 45; [brabɛ] 2, 4, 5, 10, 12, 44, 46—48, 55, 59 ebenso in 1, 9, 22, 51; [bu] 6, 7; [bɛnbu] 84; [bɸnik] 16; [ɔmɛɔbundat] 85.

[bbł] ist nach den Beispielen zu urteilen in II O die Regel, in Conf W begegnet mitunter [bl], während II W [pł] vorzieht. I hat vorwiegend [pł], das in mehreren Orten von IW [pł'] wird. [bbł] ist in einigen Dörfern des FenS (37, 39, 42) durchweg, in Ortschaften von Aud O (23, 25, 26) neben anderen Lautungen anzutreffen; [bl] erscheint vereinzelt in VaAr. Als Grundgegensatz darf wohl der der Stimmhaftigkeit und Stimmlosigkeit der Gruppen angesehen werden. In dieser Hinsicht ist I deutlich von II O getrennt; II W bevorzugt wie I die stimmlosen Reflexe.

Ein Blick auf den ALF (z. B. carte 848 u. a.) lehrt, dass I und die benachbarten l. Gegenden die Stimmlosigkeit nicht allein dem k., sondern auch dem Gaskognischen gegenüber auszeichnet. Es gilt dies

nicht allein von den Entsprechungen der Gruppe B'L, sondern auch von denen anderer, die eine analoge Entwicklung nehmen z. B. PL, BB'T. Der Parallelismus der Entwicklung dieser drei Gruppen in unserm Gebiete ist eklatant. Da das gesamte Dpt de l'Aude sowie die umgebenden Striche stimmlose Konsonantengruppen zeigen, darf man wohl in den stimmhaften in I vom k. beeinflusste Reflexe erblicken, da sie nur in der eigentlichen Grenzgegend vorkommen.

§ 190. BR wird [br]: FEBRE I [fyɛbrɔ], II [fɛbrə] § 88.

FEBRUARIU I [fɛbryɛ], II [fɛbrɛ] § 26.

OCTOBRE I [ɔtɔbrɛ], II [ɔktɔbrɛ] § 35.

[r] wird in 28, 33, 79 umgestellt [frɛbyɛ].

§ 191. B'R ergibt überall [ʊr]: BIBERE I [bɛʊrɛ], II [bɛʊrə] § 89.

SCRIBERE I: [ɛskriʊrɛ], 23\*, 26, 28, 31, 92; [ɛskriʊrɛ] 32—35, 97; [ɛskriʊrɔ] 40; [ɛskriʊrɛ] 95; [ɛskriʊrɛ] 93, 94, 101; [ʌskriʊrɛ] 29, 30, 37, 42, 43, 79, auch 44; [ʌskriʊrɛ] 36, 38 39, 77. Ca: [ɛskriʊrə] 65; [ɛskriʊri] 70; [ɛskriʊrə] 66; [ɛskriʊrə] 71, 72; [ɛskriʊri] 69; [ʌskriʊri] 71\*. II: [ɛskriʊrə] 10, 80; [ɛskriʊrə] 46—50, 52, 58—62, Va Sa 86—88, 90; [ʌskriʊrə] 2, 6, 9, 11—15, 89, Va Mol; [ʌskriʊrɛ] 44; [ʌskriʊrə] 4, 51; [ʌskriʊrə] 41.

LABORARE I, II [l'aura] § 43.

In ROBURE § 35 wird B'R nur in einem kleinen Teile unseres Gebietes [ʊr]; in I gilt gewöhnlich [iʀ], das aus [iʊr] < [ʊr] entstanden ist. Mitunter begegnen Formen mit [iʀ] auch in IO, doch sind häufiger Bildungen mit Schwund des [i]: [rujɛrə] > \*[rujɛrə] > [rurə]. Da [rujɛrə] nur sporadisch in IO auftritt, ergibt sich eine Scheide zwischen IO und IO. IIW hat in Übereinstimmung mit Nordkatalonien [rɔʊrɛ]; B'R ist [ʊr] auch in Va Ar geworden. Da aber in dem dem Va Ar benachbarten Gebieten nirgends eine ähnliche Form begegnet, so dürfte [rɔʊrɛ] aus dem k. übernommen und zu [raʊrɛ] (vgl. [nɔʊ] > [naʊ]) weitergebildet sein (vgl. ALF carte 265).

c) FL, FR.

§ 192. FL bleibt anlautend in der Regel als [fl]. In I W erscheint nicht selten [fl̥]. FLAMMA I [fl̥amɔ] bez. [fl̥amɔ], II [fl̥amə].

FR im Anlaut erscheint als [fr̥].

d) VS, VR.

§ 193. v in v's, v'R wird zu [ʊ] vokalisiert.

DIE JOVIS I: [diʒaus], auch 79, dazu in 68. Ca, II, ferner Don ausser 79 [diʒqs].

OVOS I: [yɔʊs]; 92, 93 [ɛʊs]. Ca, II: [ɔʊs].

\* PLÓVERE I [pləʊrɛ], II [pləʊrɛ] § 89.

e) MP, MB; ML, MR, MN; MK'.

§ 194. Inlautend MP liefert II [ɛmpul'ə] § 14.

Im Auslaut wird MP in II und Ca (das Gaumensegel bleibt bei gleichbleibender Lippenstellung zu lange in der Stellung δ2) [m], in I bleibt [mp]: CAMPU I [kamp], Ca, II [kam] § 24. Ort 42, 43, 92 übernehmen k. [m]. Sonst bleibt I und II geschieden.

§ 195. MP's wird in I [ms] > [ns], ebenso im Ca. In II wird die Artikulationsstelle des Nasals durch [s] nicht beeinflusst, es erscheint [ms].

CAMPOS I: [kajs] 27—29, 32—36, 40, 42, der Ca-ort 68 dgl. II: [kajms] 46, 55, 57—63.

PRIMU TEMPUS I [pɾintɛʊs], in II gilt [ms] in sämtlichen Orten, wo das Etymon zu finden ist. 35 [pɾintɛʊms] mag ein Katalanismus sein.

Die beiden Reflexe scheiden l. und k. Mundart in der § 7 genannten Linie.

In der Redensart *quel temps fait-il* hat MP's zum Teil andere Reflexe als bei dem gerade genannten Beispiel:

Frz. *quel temps fait-il?* I: [kɪntɛʊsfa] 23, 39, 42, 43, 92; 94 daneben [kɪntɛʊfa]; [kɪntɛʊsfa] 24—27, 35, 36, 77—79; 34 dazu [kɪntɛʊfa]; [kɔntɛʊsfa] 97; [kɪntɛʊsfa] 93; [kɪntɛʊfa] 74, 75; [kɪntɛʊfa] 37, 38, 40; [kɪntɛʊfa] 28—30, 100, 101; [kɪntɛʊfa] 31, 33, 96, 98; [kɔntɛʊfa] 95; [kɪntɛʊmsfa] 99. Ca: [kɪntɛʊsfa]; nur 65 [kɪntɛʊfa]. II: [kɪntɛʊmsfa] 80; [kɪntɛʊmsfa] 1—9, 12—16, 41, 44, 48—62, 81, 82, II W; die nicht genannten Orte von IIO [kɪntɛʊfa].

MP's bei *printemps* befindet sich am Ende einer Expirationsgruppe, bei *quel temps fait-il* dagegen im Innern derselben und zwar vor Dental. [p] ist in beiden Fällen dem Nasal assimiliert und geschwunden. Folgt auf [s] ein Dental, so gleicht es sich diesem oft an und fällt; dies gilt für unser gesamtes Gebiet wie überhaupt für ganz Südfrankreich. Ein Vergleich der Karten des ALF 1290 und 1291 zeigt dies deutlich.

Beachtenswert ist, dass in II W [s] stets erhalten bleibt. Schwindet [s] früh, so kann es in I natürlich nicht [m] > [n] wandeln; bleibt es, so nimmt [m] stets dentale Artikulationsstelle ein; allein steht [tɛʊms] 99.

Es ergeben sich in I demnach zwei Hauptreflexe, wenn auf MP's [f] folgt: [mf] und [nsf]. [ɲf] ist in I nicht zu belegen. [mʃ] bez. [nsf] sind nicht an eine Gegend gebunden; oftmals erscheinen viel-

mehr in einem Ort beide Konsonantengruppen. Vermutlich ist das Sprechtempo ausschlaggebend.

Im Ca gilt vorwiegend [ŋsf], nur einmal habe ich [ŋf] notiert. Da [s] auf vorhergehendes [m] in II keinerlei Wirkung ausübt, so begegnen [m̄sf] und vereinfachtes [mf].

§ 196. MPR ergibt in I [m̄pr̄] bei COMPRENDERE, im Ca und II hingegen schwindet [r̄] infolge von Dissimilation.

COMPRENDERE [k̄mp̄r̄eŋe] Ca, II [k̄mp̄r̄eŋə] § 77.

MP'R bleibt als [m̄pr̄] im Ca, und im II [s̄mp̄r̄ə] § 207.

[r̄] wird allgemein umgestellt bei \*COMPERARE: I, II [kr̄ɔmp̄a] § 77. Die ursprüngliche Lautfolge hat nur Ort 89. Metathesis ist nicht so konsequent eingetreten bei dem part. perf. desselben Verbs \*COMPERATOS § 43 in II: [k̄mp̄r̄ats] 15, 41; [k̄mp̄r̄at] 84, 85, 89.

Nicht in ihrer Lautreihe veränderte Worte begegnen demnach vor allem in II W. Dies entspricht dem Sprachzustand Nordkataloniens (z. B. Tarragona).

§ 197. Inlautend MB wird nicht verändert: I [t̄umba] = frz. *tomber*.

Im Auslaut assimiliert sich [b] dem Nasal: PLUMBU I, Ca, II [p̄lum] § 36.

MBR bleibt unverändert:

SEPTEMBRE I [s̄et̄emb̄r̄e], II [s̄et̄emb̄r̄ə] § 22; DECEMBRE I [d̄es̄emb̄r̄e], II [d̄əz̄emb̄r̄ə] § 152; frz. *s'embrasser* I [s̄emb̄r̄asa], II [s̄əmb̄r̄əsa] § 53.

§ 198. Inlautend M'T wird in I stets [ŋt̄], in II begegnet daneben [m̄t̄]:

PRIMU TEMPUS I [p̄r̄iŋt̄ens], II [p̄r̄iŋt̄ems], aber 44 [p̄r̄im̄t̄ems] § 48.

§ 199. M'L wird [m̄bl̄]: INSEMEL I [eŋs̄emb̄l̄e], II [aŋs̄emb̄l̄ə] § 53.

[l̄] schwindet durch Dissimilation bei FLAMMULA I [fl̄amb̄o] § 24.

§ 200. M'R schreitet zu [m̄br̄] fort.

In I und Ca wird bei CAMERA [r̄] umgestellt, in II unterbleibt die Metathese.

CAMERA I: [kr̄amb̄o]; [kr̄amb̄ə] 26, 43, 77, 100, 101; [kr̄amb̄o] 42, 78, 79; [kr̄amb̄o] 31, 38; [kr̄amb̄u] 34—37, 39; [kr̄amb̄ō] 23. Ca: [kr̄amb̄ə], ausser 64 [kamb̄r̄ə], das in II gilt; 41 [kamb̄r̄o].

Wie schon aus den oben behandelten Gruppen zu ersehen ist, tritt in II höchst selten Metathese des R ein. Sie bildet dagegen ein Charakteristikum von I. Im vorliegenden Falle scheidet Umstellung und Bewahrung des [r̄] deutlich I und II.

§ 201. Die Gruppe m'n ist verschiedentlich entwickelt. Bei FEMINA, DOMINA assimiliert sich [m] an [n]. Die Vorstufe zu k. [n] ist l. [nn]: frz. *la femme* I [fənnø], Ca, II [dønə].

Das zweite nasale Element hat sich dem ersten angeglichen bei \*ALLUMINARE I [al'uma], II [al'uma] § 53.

Frz. *j'allume* I: [al'umi], 34 daben [alümi]. Ca: [al'ømi] 67, 71; 72 dazu [aŋsəni], das auch in 69, 70, 73 gilt; [aŋsəni] 65, auch 67. II O: [al'umi], aber [aŋsəni] 50, 51, 62, Va Sa; [əŋsəni] 10, 20; [aŋsəŋk] 82, 88, 89.

In II wird bei SEMINARE m'n früh zu [mr] dissimiliert;<sup>1</sup> dadurch, dass bei dem Verweilen in der Lippenstellung αO das Gaumensegel von γ2 > γO übergeht, entsteht [b] (vgl. [ml] > [mbl]; [mr] > [mbr]), die Gruppe [mbr] ist in älterer Zeit mannigfach bei FEMINA > *fembra* zu belegen.

K. [səmbra] steht l. [səməna] gegenüber, über das § 45 gesprochen ist. Das Ca schwankt zwischen Formen mit und ohne Ausfall des schwach betonten Vortonvokals:

SEMINARE I: [səməna]; [səməna] 79, 92, 94, 95; [səməna] 96, 101; [səməna] 93; [səməna] 42; [səməna] 40. II: [səmbra] auch Ca ausser 70 [səməna] und 71 \* [səməna].

§ 202. Nur für Ca und II werden wir über die Entwicklung von m'k' bei dem Worte CIMICE unterrichtet.

CIMICE I: [simət] 23, 28, 30, 32, 34, 39, 42, 92, 95; [simət] 75, 93, 101; [simət] 35; [simə] 77, 97; [siməs] 74. Ca: [čiŋčə], nur 70, 71\* [čiŋšə]; 66—68, 71 [šiŋšə]. II: [čiŋčə] 46, 48, 50, 51, 60, 80, Va Sa; [čiŋšə] 20, 21, 45, 62, 63; [šiŋče] 90; [šiŋšə] 11, 12, 14, 16, 18, 58, 81, 82, 87, 89.

Die Reflexe sind demnach [ŋč], [ŋš].

## 2. Dentalverbindungen.

### a) TM; TS, TL, TR; TK.

§ 203. TM in der Redensart UNA HORA ET MEDIA § 103 wird zu [m] vereinfacht: I [ünurəmyežø], Ca [ønurəmižə], II [ynqrəmižə].

§ 204. T's begegnet auslautend vor allem als Endung der fünften Person von Verben. I hat zumeist [ts], während im Ca und II die k. typische Vokalisation eintritt.

Frz. *nous savions bien que vous venez* I [bənits] oder [bən'qts]; Ca [bəniyu]; II dgl. § 52.

<sup>1</sup> Kastilisch *hombre, sembrar* u. a.

Frz. *vous dites que c'est vrai?* I: [dizɛts]; [dizɛt] 36, 74; [dizɛ] 28, 32, 33, 37, 38, 42, 43, 98, 99. Ca: [dizɛy]. IO: [dizɛy], dazu in 83, 85, 87; in 82 sowie dem übrigen II W [dizɛy], 86 [dizɛy].

Frz. *voulez-vous que j'aille moi-même* I [bulɛts], selten [bulɛt]; Ca, II [bulɛy] § 77.

Frz. *vous avez un beau chien* I: [aβɛts] 23, 28—30, 32, 33, 35, 37—39, 42, 43, 79, 95, 96, 100, Va Ar; [tɛɲɛts] 36; [tɛɲɛts] 24; [tɔɲɛts] 40; [aβɛts] 25—27; [aβɛt] 75, 78, 79, 97—99, 101. Ca: [tɔɲɛy], aber 71\* [tɛɲɛy]. II: [tɔɲiy], nur 44 [tɛɲiy].

Frz. *vous avez peur* I: [aβɛts] 23, 100; [aβɛts] 26, 27; [aβɛt] 33—35, 37, 39, 42, 43, 74, 75, 78, 79, 95—99, 101, Va Ar; [aβɛt] 24; [tɛnit] 36; [aβɛ] 28—32, 77. Ca: [tɔɲɛy]. II: [tɔɲiy], aber 44 [tɛɲiy].

Frz. *vous avez gagné* I [aβɛtɒn'at], seltener [aβɛtsɒn'at]; Ca [bɛɒn'at]; II [sɛɒn'at] § 70.

sr's in ESTIS wird früh zu [ts] in I und zeigt die gleiche Weiterentwicklung wie [ts] < r's:

Frz. *vous vous êtes fait mal* I: [buzabɛts] 23—29, 79, 92, 100; [byzɛts] 23\*, 95; [buzabɛt] 37, 75; [buzabɛ] 30, 31, 33—36, 39, 42, 43, 74, 77, 94, 96—99, 101; [buabɛ] 93. Ca: [buzabɛy] 64, 65, 69, 70, 72, 73; [buzɛy] 67, 68; [busɛy] 71. IO dazu in 83, 84, 87 [busɛy], nur 57 [buzabɛ]; 81, ferner 86, 88, 91 [buzbɛy]; [buzɛy] 85, 90.

Frz. *vous êtes venus* I: [ɛtsbɛngüdi] 92; [ɛtsbɛngüt] 23\*, 26, 42, 100, Fen N; [ɛtɒbɛngüdi] 38, 39, 75, 78, 79, 93, 95, 101; [ɛtɒbɛngüt] 27, 37, 74, 77, 96—99, Aud O ausser 31; [aβɛtɒbɛngüdi] 38; [aβɛtɒbɛngɔts] 43; [buzɒtɒbɛngut] 40; [ɛbɛngüt] 24, 25, 31. Ca: [aβɛɒbɛngɔt] 68; [bɛɒbɛngɔt] 65; [bɛɒbɛngɔt] 72; [ɛɒbɛngɔt] 71\*; [ɛɒbɛngɔt] 66, 67; [ɛɒbɛngɔt] 69, 71, 73; [buzautɾizɛɒbɛngɔdɛjs] 70. IO: [sɛɒbɛngut], dazu in 87; [sɛɒbɛnguts] 15; [sɛɒbɛngut] 4, 47, 48, 53, 57, 58, 60, 80; [sɛɒbɛnguts] 89; [ɛtɒbɛngut] 45; [bɛɒbɛngut] Va Car ausser 89; dazu 83, 84, 86; [ɛɒbɛngut] 82, 85.

Über die Reflexe in II sowie im Ca ist eine weitere Bemerkung überflüssig: beide Gebiete wandeln r's in [y].

In I begegnet [ts] > [t], mitunter schwindet der auslautende Konsonant völlig. Wie man aus den oben zitierten Beispielen ersieht, begegnet ein Reflex bei dem einen häufiger als bei dem andern. [ts] erscheint fast ausschliesslich, wenn es vor eine Sprechpause tritt; andererseits ist [t] bez. Schwund selten zu finden bei den (mit starkem expiratorischen Akzent hervorgebrachten) Imperativen<sup>1</sup> vgl. *allez à*

<sup>1</sup> Ich erinnere an den vielfach in Gegenden Spaniens konstatierbaren Gegensatz zwischen [ɲare] und [pɛrap].

*l'église!* § 72 und *fermez la porte!* § 314. Ich bemerke, dass ich bei dem erst genannten Beispiel [ʔnɛt] > [ʔnɛ] nicht gefunden habe, wenn ein Vokal folgte.

Tritt [ts] an das Ende einer Expirationsgruppe, folgt ihm jedoch nur eine kurze Pause (*vous dites | que c'est vrai? — voulez-vous | que j'aille moi-même?*), so erscheint es zwar in der Mehrzahl der Fälle unverändert, doch begegnet mit grösserer Häufigkeit als bei *nous savions bien que vous veniez* || und bei den Imperativen [t] und Schwund des auslautenden Konsonanten.

Steht [ts] wortauslautend im Innern einer Expirationsgruppe, so überwiegt gewöhnlich [t] und die Schwundstufe. Doch ist zu beachten, dass [ts] weit häufiger bei folgendem Vokal (*vous avez un beau chien*) als bei nachfolgendem Konsonanten (*vous avez peur* usw.) auftritt. Ich erinnere an die analoge Erscheinung, die wir bei Besprechung der Gruppe MP's in TEMPUS § 195 erwähnt haben.

§ 205. T'L wird im allgemeinen [lʹ], indem der Verschlusslaut Artikulationsstelle sowie die laterale Öffnung des folgenden [l] vorzeitig einnimmt:

SPATULA I [ʔspalʹo], II [əspalʹə] § 23.

Selten ist [lʹ] zu [l] vereinfacht worden.

§ 206. TR, T'R nach dem Akzent werden in I sowie im Ca > [ir]; in II schwindet der erste Bestandteil der Konsonantengruppe, nachdem die Entwicklung von [tr] > [dr] > [ðr] vorgeschritten war. Das Kriterium ist wichtig für die Abtrennung des k. Sprachkomplexes von den südfranzösischen Mundarten.<sup>1</sup>

PATRE I [paɪrɛ], Ca [paɪrə], II [parə] § 28.

MATRE I [maɪrɛ], Ca [maɪrə], II [marə] ib.

\* TEXÍTOR I [tɪʃɛɪrɛ], Ca [tɪʃɛɪrə] § 44.

Gegenseitige Beeinflussungen der beiden Idiome sind nicht zu konstatieren.

In [büɾɛ] § 38 hat sich [i] nach Übernahme der Lippenrundung des vorausgehenden [ü] mit diesem vereinigt.

L. [tɪʃɛɪrɛ] ist in einen Teil des k. Sprachgebiets gedrungen; auch k. [aɫaraɪrə] § 88 mag von dort stammen. K. [aɫaraðə] setzt einen durch Dissimilation bewirkten Schwund des auf r folgenden ɾ voraus (vgl. altit. *arato*, span. *arado*). II [l'adrə] § 23 mag durch stammesgleiche Worte, bei denen TR vor dem Tone steht, beeinflusst

<sup>1</sup> Dem Wandel TR > ir begegnet man auch in spanischen Mundarten z. B. in Andalusien oder Extremadura. Auch im überseeischen Spanisch ist es zu finden.

sein. Es sind wenigstens in der älteren Sprache *ladrocini, ladrar* belegt.<sup>1</sup>

TR vor dem Akzent ergibt [dr]: [pudri] Ort 84, 86, 87, 91.

TR'R wird [tr]: QUATTUOR I [katrø], II [kwatrø] § 91.

§ 207. TR'DI erscheint in I als [č], woraus mitunter [ǰ] > [ž]: Frz. *toujours* I: [tučun]; 40, 42 [tučun]; 31, 43 [tužun]. Ca: [sempřø], aber 64, 69, 71, 71\* [sempři]. II: [sempřø], 44 [sempřø], 41 [sempřã].

§ 208. T'K zeigt im allgemeinen den stimmlosen Reflex [č] in I, den stimmhaften [ǰǰ] in II.

\*VILLATICU I: [bilačø] 28, 39, 43, 74, 79, 95; [bilačø] 30, 77, 96, Aud O, Va Ar; [bilaǰø] 42, auch 44; [bilažø] 23\*; [bilažø] 26, 97—99. Ca: [ǰndrøt]; [ǰndrøt] 64, 67, 71\*, 72. II O: [bilaǰǰø]; [bilaǰø] 4, 7, 9, 53, 54, 58, 62; [bilačø] 83, 88; [pøbblə] 87; [pøblø] 9, 90; [pøplø] 86, 91; [ǰndrøt] 4, 7, 12, 14, 16, 51, 83, Va Sa.

\*FITICU I [fečø], II [feǰǰø] § 11. \*VIATICAT I [buyačø], II [bijaǰǰø] § 54. \*FORMATICU I [fřumačø], II [fřumaǰǰø] § 23.

In geringem Umfange findet sich in I [ž], nämlich in Ort 23, 25—27, 97—101 und nur in diesen. Auf eine lautliche Entwicklung [č] > [ǰ] > [ž] weist [ǰ] in 23 [sałbaǰøš]. Die stimmhafte Lautung setzt sich im Dpt de l'Aude fort (ALF cartes 9, 613 u. a.). 40, 42 haben zumeist [ǰ]. In II O gilt gewöhnlich [ǰǰ] mit vorausgehendem kurzen Tonvokal.

Anstelle der Konsonantendehnung tritt eine Vokallängung bei

\*SALVATICAS I: [sałbačøš] Aud O; [sałbačøš] 38, 39, 43, 77, 79, Va Ar, Fen N; [sałbačøš] 74; [sałbaǰøš] 42; [sałbaǰøš] 23; [sałbažøš] Aud W (ausser 23). Ca: [sałbaǰøš]; [sałbačøš] 67, 69, 70; [sałbačijs] 64. II O: [sałbaǰøš]; 4, 7, 12, 80—82 [sałbaǰøš]; II W [sałbačøš].

Vgl. ferner frz. *âge* § 89. [ǰǰ] begegnet äusserst selten. II W hat durchweg [č] in Übereinstimmung mit Nordkatalonien; [ǰ] 80—82 bildet die Vermittlung zwischen [č] und [ǰǰ]. Die Ca-Orte 64, 67, 69, 70 weisen [č] auf, dazu 66, 71\*; die übrigen haben [ǰ]. Eine Grenze zwischen l. und k. Mundart ist demnach nur im Osten aufzudecken, wo k. [ǰǰ] l. [č], in Aud W z. T. [ž] gegenübersteht. Der Westen ist homogen.

§ 189 haben wir bereits konstatiert, dass gewisse lat. Konsonantengruppen in II O einen gelängten stimmhaften, in II W und I aber einen einfachen stimmlosen Laut, sei es als ersten Bestandteil einer Gruppe oder als einheitlichen Konsonanten, ergeben.

<sup>1</sup> Niepage RDR I, 363.

b) DM; DS, DR; DK'; DK.

§ 209. DM in DIE DOMINICU § 89 wird in I sowie im Ca [m], indem D an M assimiliert ist (apr.vz. *ditmenge* mitunter); in II ist D'M > [ym] geworden: I [d̥imənʒə], Ca [d̥imənʒə]. l. und k. Idiom scheidet die § 7 genannte Grenzlinie.

Sonderformen haben 4, 8 [d̥imənʒə],<sup>1</sup> 45 [d̥umənʒə]. An einen Einfluss des l. gerade in 4, 8 zu denken, scheint mir unerlaubt; vielmehr mögen die übrigen Wochennamen [dil'uns], [d̥imars] usw. eingewirkt haben. [d̥umənʒə] ist vielleicht, indem sich gleichfalls eine Uniformierungstendenz geltend machte, auf \*[d̥imənʒə] zurückzuführen.

§ 210. Für D's kann ich nur Verbalformen nennen.

CREDIS [kr̥eʒəs], II O [kr̥əwəs], II W [kr̥eʒs] § 266. Lautliche Fortsetzung des Grundwortes zeigt nur II W (wie Nordkatalonien).

Über die andern Bildungen cf. § 266.

§ 211. D'R wird in I [j̥r], in II sowie dem Ca [ʒr].

\*VIDERE I [bej̥rə], Ca, II [bej̥rə] § 89.

CREDERE I: [kr̥ej̥rə] 23, 26, 92, 95, 98, Aud O, Fen N, Fen S; [kr̥ej̥rə] 93, 94, 99; [kr̥ej̥rə] 40. Ca, II: [kr̥ej̥rə], 41 [kr̥ej̥rə].

Frz. *tomber* I [t̥umba]; daneben 74 [kaj̥rə], 77, 93, 94, VaAr [kaj̥rə]. Ca: [kaj̥rə] 65—68, 72, 73; [kaj̥ri] 64, 69, 70, 71\*; 69 daneben [t̥umba]. II: [kaj̥rə]; 41 [kaj̥rə] und [t̥umba].

Frz. *s'asseoir* I [s̥as̥ej̥rə], II [s̥as̥ej̥rə].

Fremde Einwirkungen hat erfahren:

HEDERA I: [ɛl̥rə] 26, 30, 32, 74, 95; [ɛl̥ry] 39; [ɛl̥rə] 37; [ɛl̥rə] 23; [ɛrl̥ə] 28, 34, 99; [ɛrl̥y] 35. Ca: [ɛrl̥ə] 67, 68, 70, 73. II O [ɛl̥rə], II W [l̥aj̥rə]. Wiese<sup>2</sup> glaubt an eine Einmischung des griech. *ελις*. [lr] wird durch Metathese [rl]. DR wird lautlich [ʒr] in II W. Für Tarragona habe ich [ej̥rə] notiert.

CATHÉDRA ergibt I [kady̥rə], II, Ca [kədir̥ə]. Im l. Gebiet ist DR > [j̥r] entwickelt; [j̥] schwindet, nachdem es Diphthongierung des Tonvokals bewirkt hat, in unsrer Gegend, ist aber anderwärts noch anzutreffen (ALF carte Ort 787, Hér. usw.). Im k. ist ein Wandel DR > [j̥r] vorauszusetzen, den auch andre Worte mitmachen.<sup>3</sup> [j̥] ver-

<sup>1</sup> Begegnet bereits im Mittelalter.

<sup>2</sup> Wiese, *Altitalienisches Elementarbuch* p. 17.

<sup>3</sup> V. Niepage RDR I, 361. Wie weit Worte, deren mittelalterliche Graphie *ir* (< DR, auch TR) ist, bis heute fortgesetzt sind, müsste eine Untersuchung des gesamten k. Sprachgebietes ergeben. Zumeist haben sie ja allerdings als Nachahmungen der provenzal. Schriftsprache zu gelten.

schmilzt wie in analogen Fällen mit vorausgehendem betonten [e] zu [i] (vgl. [l'ejit] > [l'it]).

I [kəraŋtə], II [kuraŋtə] § 70 setzen vgl. belegtes QUARRANTA fort.<sup>1</sup> R erscheint auch bei I [kəreŋe], II [kurezmə] ib. (vortönig DR > [r]).

§ 212. D'K' wird in I [ts], II [ddz].

DUODECIM I [dutsə], II [duddzə] § 35. TREDECIM I [tɾetse], II [tɾeddzə] § 89. SEDECIM I [setse], II [seddzə] § 136.

In der Cerd gilt vorwiegend [dz], das in VaCar mitunter [ds] > [ts] wird. Vom VaCar ist [ds] wahrscheinlich nach Ort 92 ([dudse] usw.) gedrungen. 40, 42 kontaminieren k. [ddz] bisweilen mit der heimischen Lautung [ts] zu [dds]. Im Ca sind alle Entwicklungsstadien anzutreffen. I. und k. Mundart sind deutlich getrennt (x).

§ 213. D'K ergibt in I [č], in II [ğğ].

\*JUDICU I [žučə], II [žugğə] § 38. MEDICU II [meğğə] § 45. Die Reflexe für D'K sind dieselben wie die von T'K (§ 208) im allgemeinen und auch im besonderen. Die I. Orte 25—27, 97—101 haben [ž]. 23, 40 nehmen [ğğ] aus dem k. IIW hat [ğ] und [č]. Die Grenze der beiden Mundarten deckt sich demnach mit der für die modernen Reflexe von T'K konstatierten.

c) SP; ST; SK'; SK.

§ 214. SP'T wird in I zu [st] vereinfacht:

HOSPITALE I [ustal] § 43.

S'M in QUADRAGESIMA § 70 wird in I [m], im Ca und II [zm]: I [kəreŋe], Ca, II [kurezmə]. 40 [kurezmə] ist ein Katalanismus. Sonst sind I und II markant geschieden (x).

§ 215. ST verändert sich inlautend nicht.

\*WASTARE I [gəsta], II [gəsta] § 70. CRISTA I [kɾestə], II [kɾestə] § 103. AGUSTU I, II [əgust] § 35.

S'N in \*DISJEJUNARE wird in I [nn], ebenso im Ca. II vereinfacht [nn] > [n]: I, Ca [dɪnna], aber 71\*, desgl. 40 wie II [dɪna].

§ 216. Inlautend SK' ergibt in I [jš], in II [š].

COGNOSCERE I: [kunejšə] 30, 43, 95; [kunejšə] 23\*, 25, 27, 34—37, 39, 75, 93, 98, 99; [kunejšə] 74; [kunešə] 79, auch 44; [kunešə] 26, 92; [kunešə] 77; [kunešə] 23, 42; [kunešə] 94. Ca: [kunešə], aber 64, 69, 70, 71\* [kunešə]. II: [kunešə], nur 45, 46 [kunejšə].

<sup>1</sup> Jud op. cit. p. 244.

CRESCERE I [kreʃʃe], II [kreʃø].

Einige l. Ortschaften haben [ʃ] und umgekehrt mehrere k. [iʃ]. Da sie in unmittelbarer Nähe der „Sprachgrenze“ liegen, (23, 26, 42, 43, 92, Don z. T.; 41, 45, 46), ist vielleicht an gegenseitige Beeinflussung zu denken; andererseits ist eine unabhängige (lautphysiologisch recht wohl verständliche) Entwicklung nicht unmöglich. Im Ca herrscht starkes Schwanken zwischen l. und k. Lautung.

Dem part. perf. und ähnlichen Formen ist angeglichen [kɥneʒe] 94; der Ort schliesst sich damit dem Sprachgebrauch des südlichen Gaskognischen (Ariège, Haute Garonne, Basses Pyrénées) an (ALF carte 317).

Für DESCENDERE § 306 sind nur Formen mit [s] zu belegen; dem entspricht der Sprachzustand des gesamten Südfrankreich: [ʃ] begegnet vereinzelt in den B.-Alpes (ALF carte 393); man hat eben von DES-CENDERE auszugehen.<sup>1</sup> [feneʃen] 96 (§ 314) hat eine Bildung mit sk' zur Voraussetzung (\*FINISCIS, \*FINISCITIS).

§ 217. Auslautend sk' zeigt im allgemeinen dieselben Reflexe wie inlautendes.

PISCE I: [peʃʃ]; [peʃʃ] 26—31, 38; [peʃ] 94, 99. Ca: [peʃʃ]. II O: [peʃ]; [peʃʃ] 45, 47, 53, 55—59, 62, 81; [peʃʃ] 60, 61.

Die Bildung [peʃ] II O ist zweifelsohne auf gleiche Stufe zu stellen mit [maʒe], neben dem [maʒeʃ] steht (vgl. § 315); auch [baç] > [baʃ] § 172 dürfte hierher zu stellen sein. Vermutlich wird [ʃ] zuerst vor folgendem Konsonanten > [y] > [i], sekundär auch vor Vokalen. Dem Südfranzösischen sind ähnliche Formen durchaus nicht unbekannt; wie in II O wechseln jüngere mit älteren Lautungen (ALF carte 1052). II W kennt den Übergang > [y] > [i] nicht.<sup>2</sup>

§ 218. sk bleibt unverändert in frz. *pâques* I [paskes], II [paskəs] § 110.

d) LP, LB, LF, LV; LT, LS, LR; LK'.

§ 219. L vor P bei TALPA ist nicht so wie vor den übrigen Labialen (s. u.) entwickelt.

TALPA I: [talpa] 77; [talpə] 78, 79; [talpə] 33, 74, 95, 96, VaAr; 32 hat daneben [taɥpə]; [taɥpa] 43, 100, 101; [taɥpə] 26, 38; [taɥpə] 23\*; in den nicht bezeichneten Orten [taɥpə]. Ca: [talpə] 69, 70, 72, 73; [talpə] die übrigen Ca-Dörfer dgl. in II W, 63, 80—82, 85, VaSa; sonst in II O [taɥpə].

<sup>1</sup> M.-Lübke I, 400.

<sup>2</sup> Anders Salow, *Sprchg. Unterschgen* § 71 b.

Man sieht, dass die westliche Gegend durch Bewahrung des lt. Laterals als [l] oder [ʎ], die östliche durch Vokalisierung zu [y] charakterisiert ist. Selbst in Nordkatalonien, wo vorkonsonantisches [l] zumeist als [ʎ] bleibt, ist Auflösung zu [y] eingetreten.

Auf vortoniges [y] folgend ist in I [lp] früh über [ʎp] zu [yp] geworden; die beiden gleichartigen Laute verbanden sich miteinander: frz. *couper* I [kupa] § 306.

§ 220. Auf L folgendes B, R, F hindert die Vokalisation des Laterals. Wir begegnen in I [lb] bez. [lf], in II [ʎb] bez. [ʎf]; das Ca kennt l. und k. Lautung.

ALBA I: [albə] 26, 27, 100, 101; [albɔ] 38, 78; [albɔ] 30, 31; [alby] 34—36, 39; [albə] 40, 42; in den nicht ziffernmässig aufgeführten Orten von I [albɔ]; [aʎbə] 23\*, 79; [aʎbə] 43. Ca, II: [aʎbə]; aber 70 [albə], 71\* [aʎbə]; 1, 4—10 [aʎbə].

MALVA I [malbɔ], II [maʎbə] § 23.

Frz. *chauffer* I [kaʎfa], II [ʎskəʎfa].

Der labiale Engellaut ist in beiden Mundarten gleichartig ([b], [f]); nur die Behandlung des Laterals scheidet sie deutlich. [ʎ] begegnet in I nur selten in nahe dem k. Sprachgebiet gelegenen Ortschaften; Vokalisation ist nur bei [aʎbə] 43 eingetreten.

§ 221. LP's wird zu [ps] vereinfacht, woraus in I sowie einem grossen Teile des Ca durch Assimilation des p an den Dental [ts] wird. Das k. verharrt auf der alten Stufe.

\*COLPOS I, Ca [kɔts], II [kɔps] § 31. Grenze x.

§ 222. LT wird in I und Ca über [ʎt] zu [yt]; II bleibt bei [ʎt] stehen.

ALTA I [nauʎtɔ], II [naʎtə] § 27. ALTEROS I [auʎtri], II [aʎtrəs]. SALTARE I [sauʎta], II [səʎta] § 65.

Im allgemeinen scheidet sich II von I, das durchweg vokalisiert. In II ist Auflösung des velaren Laterals zu [u] in einigen Orten bei [auʎtrəs] eingetreten. Geschwunden ist [l] bez. [ʎ] in II W bei [alzatrəs] wie in Teilen Nordkataloniens. Wir haben es mit einer Dissimilationserscheinung zu tun. Man vergleiche: [pərdrə] > [pədrə] § 229; [dimeʎkrəs] > [dimekrəs] § 234; [abrə] ARBORE, [atrəs] ALTEROS in Nordkatalonien.

Wie oben angedeutet, ist für [yt] als Vorstufe [ʎt] anzusetzen; ihr begegnen wir bei den soeben genannten Beispielen nicht; [ʎ] habe ich aber in I auch in Fällen nur selten notiert, wo der Lateral nicht zu [y] fortgeschritten war (vgl. z. B. [albɔ], [malbɔ] usw.; durchgehend

erscheint eben in I der dentale Lateral. Wir dürfen als sicher gelten lassen, dass früheres [ʔ] allmählich unter Einfluss des Französischen durch [l] substituiert wird.

Ein der Gruppe LT vorausgehender vortoniger Hinterzungenvokal beschleunigt den Velarisierungsprozess des [l] und zwar in I wie in II. Als moderner Reflex für ÖLT ʔ erscheint überall [ut ʔ]:

\*MULTONES I, II [mʏtus] § 80. CULTELLU I [kʏtɛlʔ] vgl. hierzu § 80.

Auslautend LD in I wird [ʏt]: CALDU I [kʏtʏ] § 313.

§ 223. LS ergibt in I [l̥s], in II [l̥s]:

\*ANIMALOS I [ʔn̥im̥aʔs], II [ʔn̥im̥aʔs].

LL's wird in I [l̥s], in II [l̥'s]. Ort 69, 70, 71 des Ca folgt dem L, die übrigen Dörfer dieses Tales dem k:

CABALLOS I [čɛbaʔs], II [kɛbaʔ's] § 63. AUCELLOS I [aʏsɛʔs], II [ʏsɛʔ's] § 152. CAPILLOS II [kebeʔ's] § 62. \*CASTELLOS, so oft ich das Beispiel abgefragt habe, in I [kʏsteʔs], II [kɛsteʔ's].

An der „Sprachgrenze“ gelegene Orte zeigen mitunter die Lautung der Nachbarmundart: 43 [kʏsteʔ's], 93 [aʏzɛʔ's]; 85 [aʏsɛʔs]; in 38 habe ich [kʏsteʔs] und [aʏsɛʔs] notiert.

Nicht dem heimischen Wortschatz gehört vermutlich I [s̥iʒɛʏs] § 137 an; die meisten gaskognischen Ortschaften zeigen das Wort ebensowenig der lokalen Mundart entsprechend behandelt. In 34 existiert [s̥iʒɛʔs], aber [s̥iʒɛʏ].

§ 224. Der zwischen n'r in I neu auftretende Laut [d] ist zwischen l'r nur selten zu finden bei

frz. *il faudrait* I: [kʏlriʔ..] 26, 79, 101; [kʏlriʔ..] 29; [kʏlriʔ..] 75, 92, 95; [kʏlriʏ..] 35—37, 39; [kʏlriʔ] 24, 28, 30; [kʏlriʒɛʔ] 40, 99; [kʏlriʒɛʔ] 23, 77; [kʏldriʔ..] 101; [kʏldriʔ] 93, 97; [kʏldro] 34; [kʏldro] 32. Ca: [kʏlriʒɛʔ..]. II: [kʏlriɛ] 45, 46, 51, 53, 57, 60, 62, 80; [kʏlriʏɛ] 50; [kʏlriʏɛ] 4, 10, 16, 18, 20; [kʏlriʏɛ] 14.

§ 225. Wie vor Dentalen ist L in der Gruppe l'k' in I vokalisiert worden:

SALICE I [saʏzɛ], II [saʔzɛ] § 27.

In VaCar ist [ʔz] > [dz] geworden: [sadzɛ]. Erhalten ist [l] in SALSICIA I [sʏʔsɛʔ] § 69.

Nach vortonigem Velarvokal neigt es zu früher Auflösung in [ʏ]:

\*MULCÈRE I: [muʔsɛ] 23—26, 28, 30, 32—36, 39, 42; [muʔsɛ] 74; [musɛ] 92; [muʒɛ] 32, 93—98; [muʒɛ] 99. Ca: [muʔsɛ] 65, 67, 68, 71,

72; [muʃsi] 69; [muʃsə] 73; [muʃsi] 64, 70, 71\*. II O: [muʃsə], [muʃsə], [muʃsi]. II W: [muʃni], 83 [muʃə].

In DULCES § 35 wird LK' in I [ʊs], worauf [y] mit dem Tonvokal verschmilzt. II erhält [ʃs]: I [duses], II [duʃsəs].

Auslautend LK' ergibt in I [ʊs], im Ca desgl., während II [ʃs] bewahrt:

CALCE I [kaʊs], II [kaʃs].

e) RP, RB, RM; RT, RD, RS, RL, RN; RG'; RK, RG.

§ 226. RP bleibt inlautend bei gelehrtem I [kɔʀpüs], [kɔʀpʊs] § 31.

RB in gleicher Stellung wird [rɔ]:

CARBONE I: [kəʀbu]; 24, 26, 37 [kəʀbu]; 23 [kəʀbu], 23\* [kəʀbu]. Ca, II O: [kəʀbu]; aber 71\*, 63, 81, 85, 86 [karbu]. Der übrige II W [kəʀbɔ].

BARBA I [laʀbarbɔ], II [laʀbarbə] § 121.

RB'R in ARBORES wird fast überall wohl über \*ALBORES [iʀ]: I: [ajbrəs] 23—25, 74, 95, 96, 100; [ajbrɪs] 39, 40, 43; [ajbri] 28—38, 42; [ajbrəs] 79; [ajbrəs] in den nicht ziffernmässig angeführten Ortschaften von I; 94 [arbi]. Ca [ajbrɪs] 69, 70, 71\*, 73; die übrigen Ca-Dörfer wie II [ajbrəs].

Über die Entwicklung des vorkonsonantischen L zu [i] gibt neben mittelalterlichen Graphien der moderne Sprachzustand Südfrankreichs Auskunft. Nach dem ALF sind [lbr] > [ybr] > [übr] > [iʀ] zu belegen (carte 51). [arbi] 94 repräsentiert die Entwicklung der gaskognischen Mundart. Formen mit Ausfall des vorkonsonantischen [r], wie sie in Nordkatalonien anzutreffen sind, habe ich nirgends gefunden.

§ 227. RM bleibt bei GERMANA II [ʒiʀmanə] § 85. Lautet [f] das Wort an, so ist Metathesis möglich:

\*FORMATICU I [fɔʀmaʧə], [fɔʀmaʧə], II [fɔʀmaʒə], [fɔʀmaʒə] § 23. FORMICA I [fɔʀmigo], [fɔʀmigo], II nur [fɔʀmigo] § 8.

Wir haben bereits § 185 gesehen, dass das k. nur selten r umstellt. Bei dem ersten Beispiel handelt es sich um eine weit über das romanische Sprachgebiet verbreitete Metathese. In I wechseln Formen mit ursprünglicher Lautfolge bunt mit solchen, die eine Veränderung in der Reihenfolge vorgenommen haben. Ein Dorf mag oft beide Formen verwenden.

§ 228. RT bleibt. MARTELLU I [maʀtel'], II [maʀte'l] § 18.

Infolge von Dissimilation wird RT'R in SARTOR § 85 [str̥] : [sast̥r̥ə]. Hanssen's<sup>1</sup> Erklärung (Angleichung an *maestre*) scheint mir kaum annehmbar.

§ 229. RD wird überall [rd̥]:

AQUA ARDENTE I [aj̥gɑrd̥ən], II [aj̥gurd̥ən] § 109. \*WARD + ARE I [gɑrd̥ɑ], II [gurd̥ɑ] § 70. \*PERDUTA I [p̥ɛrd̥ud̥o], II [p̥ɛrd̥ud̥ə] § 50.

[rd̥] bleibt in dem Lehnwort *le jardinier*:

I: [ʒɑrd̥iñe], desgl. in 44. Ca: [ʒɑrd̥iñe] 65; [ʒɑrd̥iñe] 70; alle andern Ca-Orte wie II und 40 [ur̥tuʎɑ].

RD'R bleibt [rd̥r], selten tritt in II [rd̥r̥] ein:

PERDERE I [p̥ɛrd̥r̥e], II [p̥ɛrd̥r̥ə] § 89. Durch Dissimilation schwindet das erste [r] in 16 [p̥ɛdr̥ə].

§ 230. Für RS steht mir nur \*BURSA zur Verfügung.

\*BURSA I: [buʁs̥o] 28, 74, 75, 92, 98, 99; [buʁs̥ɑ] 25, 77; [buʁs̥ə] 23\*; [but̥s̥ɑ] 43, auch 66; [but̥s̥o] 42; [but̥s̥o] 30; [but̥s̥o] 24, 32, 34, 94—96; [but̥s̥y] 36, 39; [bud̥s̥o] 93. Ca: [buʁs̥ɑ] 71\*; [but̥s̥ə] 64, 70; [but̥s̥i] 69; [bud̥s̥ə] 67, 71, 73; [bud̥z̥ə] 65, 68, 72. II: [buʁs̥ə] VaMol, Confl SO; [b̥oʎs̥ə] 88; [budd̥z̥ə] 80, 82; [b̥od̥d̥z̥ə] 83; [bud̥z̥ə] VaSa, auch 84; [b̥od̥z̥ə] 86, 87; [b̥od̥s̥ə] 91; [b̥od̥s̥ə] 90; [but̥s̥ə] 58.

Salow, *Sprchg. Unterschg.* § 47 belegt die Stufe [bur̥ts̥o], die vermutlich von [buʁs̥ɑ] zu [but̥s̥ɑ] etc. führt. Den in unsrer Gegend bekannten Wandel von [rs] > [s] demonstriert II [d̥iñes] s. u.

§ 231. R'L wird in I zu [l], in II zu [ʎ] verschmolzen. I [p̥ɛlk̥oʎ], II [p̥ɛʎk̥oʎ] § 31; nicht kontrahierte Form zeigt 79 [p̥ɛralk̥oʎ].

§ 232.<sup>2</sup> RG' ergibt [rʎ]:

Frz. *vargent*. I: [arʎən], ebenso 44; [arʎɛnt] 24—26, 79, 95, 97, 99, 100. Ca: [p̥ʎat̥ə]; 68 [d̥iñes]. II: [p̥ʎat̥ə]; [d̥iñes] 60, 83.

§ 233. Auslautend RN bleibt in II unverändert. In I fällt [n]:

HIBERNU I [i̥b̥ɛr̥], II [i̥b̥ɛrn̥] § 18.

FURNU I: [fur̥], dazu 69. Ca, II O [furn̥], auch 40; II W [f̥ɔrn̥].

CARNE I [kar̥], II [kaʁn̥] § 47.

An das sekundär auslautende R tritt oft wie bei den § 85 erläuterten Fällen ein [e], [ə] etc. an (vgl. dazu auch ALF *carte* 698 *hiver*).

R assimiliert sich an [n] bei DIURNU I [ʎun̥] § 170; frz. *toujours* I [tu̥ʎun̥] § 207.

<sup>1</sup> Hanssen, *Span. Gram.* p. 48.

<sup>2</sup> Versehentlich ist RG' vor RN behandelt.

§ 234. RK'R in DIE MERCURI § 92 wird zu [kr] vereinfacht: I [dʲmɛkrɛs], II [dʲmɛkrəs]. In Ort 72 ist [kr] > [gr] geworden.

RG bleibt:

\*PURGA I [pürgɔ], II [purgə] § 38.

PURGARE I [pürga], II [purga] § 147.

f) NP, NB, NV; ND, NT, NS; NG'; NK, NG.

§ 235. Tritt N sekundär vor einen Labial, so pflegt es dessen Artikulationsstelle anzunehmen.<sup>1</sup>

Frz. *un peu* I: [ü̃p paʊk], auch 95; [œ̃p paʊk] 43; [ũp paʊk] 40; [um bri] 41; [ü̃ŋ šik] 35, 77—79, 99—101, VaAr; neben dieser Form haben 25, 30, 32, 34, 38, 98 auch [ü̃mpaʊk]. Ca: [œ̃mpɔk]. IO, dazu in 84, 86, 89 [ũmpɔk]; VaCar, ferner 83, 85, 86 [ũŋ šik]; 87 [unəmikə].

Frz. *un bel homme* I: [üm bɛl' qmɛ]; [üm bɛl' qmɛ] 31, 98; [üm bɛl qmɛ] 37, 42; [œ̃m bɛl qmɛ] 95, 97; [œ̃m bɛl qmɛ] 44; [ü̃mpɥlit qmɛ] 39, 101; [ü̃mpɥlit qmɛ] 74; [ũmpɥlit qmɛ] 40. Ca: [œ̃m bɛl' qmɛ] 67; [œ̃m bɛl qmɛ] 68, 72; [œ̃m bɛl qmɪ] 70; [œ̃m bun qmɪ] 64; [œ̃m bɥnik qmɪ] 71; [œ̃m bɥnik qmɛ] und [œ̃n qmɛ gwapɥ] 69; [œ̃n gwapɥ qmɛ] 69. IO: [um bɛl' qmɛ], ebenso IIW ausser 82, 86, 88 [un bɛl' qmɛ], das auch in 61 gilt; [um bunqmɛ] 46; [um bɥnik qmɛ] 14, 22; [un bɥnik qmɛ] 81; [un qmɛ bɛl] 8; [un qmɛ bɥnik] 9, 15; [un qmɛ gwapɥ] 4, 5, 7, 21, 53; [ũn gwapɥ qmɛ] 2.

In IIW scheint die Angleichungstendenz nicht so wirksam gewesen zu sein wie anderwärts; man begegnet mitunter [unbɛl'qmɛ].

Für die Entwicklung von n'v fehlt es mir an Belegen.

NT'v ist über die Stufe [nv] > [nb] > [mb] geworden:

TANTU VECLU I: [tambyɛl'] 25—29, 31—33, 35, 36, 39—42; [tambyɛl'] 30, 34, 37, 38; [tambyɛl'] 24, 92, 100; [tambyɛl] 99, 101; [tabyɛl'] 23, 74—77, 93—95; [tabyɛl] 96—99. Ca: [tambyɛl']. II: [tambɛl'], aber 4, 45, 58, VaSa [tambɛl'].

Ein weiteres Stadium der Angleichung bedeutet der Schwund des Nasals, dem man auch anderswo im südfranzösischen Sprachgebiet begegnet (Gascogne).

§ 236. Die Entwicklung von inlautend ND verläuft in unsern Mundarten nicht gleichmässig; in II assimiliert sich der orale Dental an den nasalen und schwindet, in I sowie im Ca unterbleibt diese Angleichung. l. und k. sind deutlich geschieden.

<sup>1</sup> Die gleiche Assimilation ist aus dem Kastilischen hinlänglich bekannt.

\* V<sub>ENDUTU</sub> I [bɛ̃düt], Ca [bændœt], II [bənüt] § 49.

\* V<sub>ENDUTA</sub> I [bɛ̃düdø], Ca [bændœdə], II [bənüdə] § 38.

INTENDO I: [ɛ̃tɛ̃ndi] 24, 26, 33, 34, 92, 95, 97; [ɛ̃tɛ̃ndi] 101; [ãtɛ̃ndi] 23, 30, 35, 36, 74, 79, Fen S; [ãtɛ̃ni] 77; [sɛ̃ti] 40; [auzi] 93. Ca: [sɛ̃ti]; 71\* [sɛ̃ti], 68 [ãtɛ̃ndi]. IIO sowie 87, 90 [sɛ̃ti]; [sɛ̃ti] 80—82, 85, 89, 91; [ãtɛ̃ni] 58; [qwi] 16, 17, 44.

Charakteristisch fürs Ca ist [ãsɛ̃ni]; das Grundwort ist nur in II bekannt, von dort werden mit diesem die flektierten Formen übernommen: Ca, II [ãsɛ̃ni] § 201. II [byandə] § 47 ist dem frz. entlehnt.

§ 237. Auslautend ND wird in I und II zu [n] vereinfacht.

Frz. *quand l'enfant sera grand* . . I: [sɛ̃ragran] 39, 42, 92, 97; [sɛ̃ragran] 35, 36, 93, 95; [s̃ragran] Aud O, Aud W, Fen N ausser 35; [s̃ragran] 74, in k. Gebiet Ort 50, im Ca 72. Ca, II: [s̃ragrɔs]; 4, 7, 10, 20, auch 65, 67 haben daneben [s̃ragrɔs].

Steht wortauslautend ND im Innern einer Expirationsgruppe vor Vokal, so pfl egt [nt] zu erscheinen.

Frz. *quand on a trop de soif* . . I: [kɑ̃tɔna]; [kɑ̃tɔntɛ̃] 28, 29, 35, 36, 38—40, 42, 43; [kɑ̃tɔntɛ̃] 26, 32, 33, 34, 101; [kɑ̃na] 77. Ca: [kɑ̃tɔntɛ̃] 71—73; [kɑ̃tɔntɛ̃] 65—69, 71; [kɑ̃ntɛ̃] 70. II: [kwɑ̃tɔntɛ̃] 16, 19; [kwɑ̃tɔntɛ̃] 56; [kɑ̃tɔntɛ̃] 83; [kɑ̃tɔntɛ̃] 51, 52, 58; [kɑ̃tɔntɛ̃] 57, 81, 88; [kɑ̃tɔntɛ̃] 8; [kɑ̃tɔntɛ̃] 18, 44; [kɑ̃tɔntɛ̃] 6; [kɑ̃tɔntɛ̃] 2; [kɑ̃tɔntɛ̃] 41, 53; [kɑ̃tɔntɛ̃] 1; [kɑ̃tɔntɛ̃] 45, 80; [kɑ̃tɔntɛ̃] 12, 15; [kɑ̃tɔntɛ̃] 22; [kɑ̃tɔntɛ̃] 82; [kɑ̃tɔntɛ̃] 86; [kwɑ̃tɔntɛ̃] 50; [kɑ̃tɔntɛ̃] 91; [kɑ̃tɔntɛ̃] 87; [kɑ̃tɔntɛ̃] 9; [kɑ̃tɔntɛ̃] 90; [kɑ̃tɔntɛ̃] 54, 59; [kɑ̃tɔntɛ̃] 14; [kɑ̃tɔntɛ̃] 55, 89; [kɑ̃tɔntɛ̃] 4; [kɑ̃tɔntɛ̃] 20; [kɑ̃tɔntɛ̃] 10, 21; [kɑ̃nta] und [kɑ̃ntɛ̃] 85.

Die Lautung [nt] bez. [n] ist keineswegs an eine Gegend gebunden; vielmehr hat ein Dorf, ja oftmals derselbe Sprecher beide.

ND'R wird in I [nr̃], im Ca [nr̃] oder [nr̃]. In II habe ich ursprüngliches [ndr̃] notiert bei DESCENDERE [dɛ̃sɛ̃ndr̃]. INCENDERE [ãsɛ̃ndr̃] § 53. ND'R bei PRENDERE § 89 und COMPREHENDERE § 77 nimmt in I eine eigene Entwicklung, da [r] infolge von Dissimilation oft getilgt wird (über das Verhalten des k. vgl. § 184). In I ist [ndr̃] in 25, 75, 92, 93 zu belegen, daraus [nd] in 94, Don (ausser 75), endlich [n], das die weiteste Verbreitung in unserer l. Gegend gefunden hat. Ort 23 hat neben [kɑ̃mpɛ̃nr̃] [pɛ̃ndr̃]. k. [pɛ̃nr̃], [kɑ̃mpɛ̃nr̃] stehen demnach l. [pɛ̃ndr̃] > [pɛ̃ndr̃] > [pɛ̃nr̃] usw. gegenüber. Die Grenze läuft in der bekannten Richtung.

ND'K' ergibt den einheitlichen Reflex [nz]: UNDECIM I [unzɛ], II [unzə] § 36. QUINDECIM I [kinzɛ], II [kinzə] § 10.

§ 239. Inlautend NT erscheint als [nt]:

\*MONTANEA I [muntan'ɔ], II [muntan'ə] § 24. CANTARE I [kanta], II [kənta] § 62.

NT im Auslaut bleibt in I gewöhnlich als [nt], wird aber in II zu [n] vereinfacht:

FRONTE: I [frunt], aber 25, 28, 32, 33, 35, 36, 40, 74, 96, FenS, Va Ar [frun] wie auch Ca und II O. II W ausser 81—83, 85, die sich II O anschliessen, [frɔn].

PONTE I [punt], Ca, II [pun] § 36.

VINTI I [bint], II [bin] § 10.

VENTU I: [bent]; [ben] 77, 92—94; desgleichen Ca, II. [ben] 8—22.

Allerdings erscheint in I auch [nt] > [n] vereinfacht, doch nur in nördlich gelegenen Ortschaften und auch dort nicht in allen Fällen. Es ist nicht ausgeschlossen, dass unser I. Gebiet von Norden her durch die eindringende [n]-Lautung bedroht ist (vgl. ALF).

Steht wortauslautend NT im Innern einer Expirationsgruppe vor Vokal, so bleibt [nt] überall:

Frz. *cent ans* I [sɛntans], Ca, II [sɛntan's].

Man vergleiche die analoge Entwicklung von -ND. Die Karten 211, 212 des ALF zeigen, dass auch andere südfranzösische Gebiete z. B. die Gascogne, den Unterschied in der Entwicklung von -NT/ und -NT + VOC. . . / kennen.

NTI wird [ns]:

CANTIONE I [kantsu], II [kənsu] § 62. \*LINTEOLOS I [l'ansols], II [l'insols] § 31. Gelehrt ist ATTENTIONE I [atɛnsyu], II [atɛnsyu] § 44.

§ 240. NS im Inlaut ergibt [ns]: IN + SEMEL I [ɛnsemlɛ], Ca [aŋsemlɛ], II [aŋsemlə] § 53. CONSILIU I, II [kɔnsɛl'] § 14.

Auslautend N's wird in I, Ca, II O [s]. Ein deutliches Charakteristikum von II W gegenüber dem übrigen k. unserer Gegend besteht in der Erhaltung von [ns]. Dieser Reflex begegnet auch in Nordkatalonien, auch im Vallespir.<sup>1</sup>

CAMMINOS I [kamis]; Ca, II O [kəmis], II W [kəmiŋs] § 10. BONOS I, Ca, II O [bus], II W [bɔŋs] § 32. \*MULTONES I, Ca, II O [mɔtus], II W [mɔtɔŋs] § 80. MANUS I, Ca, II O [mas], II W [maŋs] § 24.

<sup>1</sup> Cf. Salow, *Sprchg. Unterschg.* § 111.

Zu beachten ist, dass sekundär entstandenes [ɲs] in I zu [s] fortgeschritten ist, dass es aber in II O, natürlich auch in II W, erhalten ist:

DIE LUNAE + S I [dɪl'üs], Ca [dɪl'ø̃s], II [dɪl'uɲs] § 39.

MINUS § 86 ergibt in I [mɛɲs]; [ɲs] ist vermutlich erhalten, um eine Verwechslung mit [mɛs] MAGIS unmöglich zu machen.

NSI in \*MANSIONATICU wird überall [ɲn]: I [maɲnaçɛ], II [maɲnağə] § 298.

NN's in I > [ɲs], in II > [n's]: ANNOS I [aɲs], II [aɲ's]; das Ca hat beides.

N'R ergibt in I [ndr], in II [nɾ], im Ca [nɾ̄], auch [nr]: DIE VENERIS I [dɪbendres], Ca [dɪbɛnrəs], II [dɪbɛnɾəs] § 92. CINERE I [sɛndrɛ], Ca [sɛnɾɛ], II [sɛnɾɛ] § 16. PONERE I [pundrɛ], Ca [punɾɛ], II [pɔnɾɛ] § 36.

Die verschiedenartige Entwicklung trennt markant das k. und die südfranzösischen Mundarten. [ndr] haben in k. Gebiet Ort 15 [sɛndrə], [dɪbɛndrəs]; 44 [pundrɛ]; umgekehrt hat 92 k. Lautung [dɪbɛnrəs].

§ 241. Für NG' steht mir nur GINGIVA zur Verfügung; gewöhnlich erscheint [nʒ], doch erfährt der palatale Reibelaut mannigfache Veränderung infolge von Dissimilation; man vergleiche darüber § 155.

§ 242. NK wird, indem der Nasal die Artikulationsstelle des folgenden Velars einnimmt, [ɲk].

\*FRANCA I [fɾaɲkɔ], Ca, II [fɾaɲkə] § 24. \*BLANCA I [blaɲkɔ], Ca, II [blaɲkə].

Auslautend NK wird in gleicher Weise entwickelt; doch scheint namentlich in II W die Tendenz vorzuliegen, den oralen Verschlusslaut aufzugeben. Statt [blaɲk] begegnet daher bisweilen [blaɲ]. Gleiches zeigt NKW: CINQUE: [sɪɲk] neben [sɪɲ] § 151.

Inlautend N'K bei DIE DOMINICU wird [nʒ]: [dɪmɛnʒɛ], II [dɪmɛnʒə] § 89.

§ 243. N vor unmittelbar folgendem G assimiliert sich diesem bezüglich der Artikulationsstelle:

BONU GUSTU I, II [bɔngust] § 32.

In der Gruppe NGW fällt das labio-velare Element; N wird an G angeglichen:

LINGUA I [l'ɛŋgɔ], II [l'ɛŋgə] § 16.

NGW's in SANGUISUGA § 43 wird zu [ɲs] vereinfacht: I [saɲsüɟɔ], Ca [sɔɲsøɟə], II O [sɔɲsugə]; II W hat [sɪɲɟunɛl'ə] bez. [sɪɲɟunɛl'ə]; ähnliche Formen wie II W hat 63, 82, auch 64.

NGW'N ist in I durchweg, mitunter auch im Ca zu [nn] vereinfacht; dem steht in II W [ɲgr], wo [r] durch Dissimilation ent-

standen ist, gegenüber; in II W ist diese unterblieben: NGW'N wird dort über [ŋn] > [ɲn]: SANGUINATU I [səŋnat], II O [səŋgrat], II W [səŋnat], [səŋnat] § 75.

### 3. Die Palatal- und Velarverbindungen GT, GD, GN; KT, KS, KL, KR.

§ 244. GT in DIGITU wird vermutlich früh zu CT > [tt] > [t]: I, Ca, II [dit]. Der Palatal hat sich gleichfalls frühzeitig dem Dental assimiliert bei G'D in FRIGIDU § 87 I [fr̥et], II [fr̥et].

§ 245. Inlautend G'D bei RIGIDA ist ähnlich behandelt I [rett̥o], II [r̥edd̥ə] § 144. Das Ca hat [dd] und [tt]; das letztere gilt auch in VaCar. [dd] ist zu [bd] dissimiliert in 83 [r̥əbd̥ə]. Als zweifelhaft muss gelten, ob der zweite Bestandteil des Diphthongen in I [t̥eɣ̥ləs], II [t̥eɣ̥ləs] als Fortsetzung des entsprechenden lateinischen Lautes (infolge frühen Abfalls des intervokalen -g-) oder des G zu betrachten ist.

§ 246. Inlautend GN wird überall [n'], im In- wie im Auslaut: AGNELLU I [aŋ'el'], II [aŋ'el'] § 18. STAGNU I [eŋstan'], II [laŋstan'] § 55.

Mitunter begegnet für inlautend [n'] [ny]; es wird also palataler Nasal durch einen dentalen mit folgendem palatalen Englaut ersetzt (Ort 23, 25, 26, 28).

§ 247.<sup>1</sup> KT wird im gesamten Gebiete [jt]. Der sekundär entstandene Vokal verbindet sich mit dem Tonvokal zu einem Diphthongen, der mannigfache Umgestaltungen erfährt: die Veranlassung gibt [j], das die Artikulationsstelle des Tonvokals an sich zu ziehen sucht. Der Angleichungsprozess vollzieht sich um so leichter, je näher die Artikulationsstellen der beiden in Betracht kommenden Vokale liegen; weiter ist diese in haupttoniger als in nebetoniger Silbe fortgeschritten. Das l. zeigt sich recht konservativ, indem der Tonvokal nur wenig von dem folgenden Palatal affiziert wird und dieser selbst zumeist erhalten bleibt, das k. hingegen neigt früh zur Assimilation, die recht oft in Monophthongierung ihren Abschluss findet.

Q + KT ergibt in I [e̯j], im Ca und II [uj]: octo I [be̯jt], Ca, II [bujt] § 33. COCTA I [ke̯jt̥o], II [kujt̥ə] ib.; im Ca ist [üe̯j] > [œ̯j] >

<sup>1</sup> Die Ausführungen in diesem § bilden einen zusammenfassenden Nachtrag zu den §§ 15, 19, 25, 33, 40.

[œ] zusammengezogen: [kœtə]. L. [nejt] steht die Kurzform [nit] in II und Ca gegenüber.

A + KT wird in I und im Ca [e<sub>i</sub>], in II [e]: LACTE I, Ca [l'œjt], II [l'et] § 25. FACTU I, Ca [fejt], II [fet] ib.

Æ + KT erscheint in I als [e<sub>i</sub>], im Ca und II als [i] < [i<sub>i</sub>] < [e<sub>i</sub>]: LECTU I [l'œjt], Ca, II [l'it] § 19.

Folgt [i] auf haupttoniges Æ, so ist es fast überall geschwunden: STRICTA I [estretə], II [əstretə] § 15. DIRECTA I [dretə], II [dretə]. Ganz vereinzelt begegnet [e<sub>i</sub>] im Norden unseres l. Gebietes.

[ui] bleibt demnach; [e<sub>i</sub>] aus A + KT, q + KT, Æ + KT stammend erhält sich in I; in II begegnet diese Stufe in ganz seltenen Fällen, zumeist erscheint dafür [e]; dieses geht auf A + KT und Æ + KT zurück; Æ + KT ergibt ebendort [i].

Die k. Entwicklungen Æ + KT > [e] und Æ + KT > [i] scheinen mit dem oben über die Art der Angleichung gesagten nicht zu harmonieren. Die Entwicklung des Æ + KT > [i] ist analog der von q + KT > [ui] verlaufen. Wohl verständlich ist der Schwund des [i] im ersteren, seine Erhaltung im letzteren Falle. Æ + KT und Æ + KT gelangen heute zu Stufen, die eine Einheitlichkeit in der Entwicklung, insbesondere eine Einheitlichkeit in der Einwirkung des I auf den Tonvokal, auszuschliessen scheinen. Die Entwicklung ist jedoch in beiden Fällen — wenigstens anfänglich — in gleichen Bahnen verlaufen; folgende Entwicklungsreihen dürfen wir ansetzen:

$$\begin{aligned} A + KT &> [a_i] > [e_i] > [e]. \\ \text{Æ} + KT &> [e_i] \nearrow (> [e] \text{ (I)}). \\ \text{Æ} + KT &> [e_i] > [e] > [i_i] > [i]. \end{aligned}$$

Ursprünglich ist also die Entwicklungstendenz gleich; während aber Æ + KT wohl schon von der Stufe [e<sub>i</sub>] aus zu der Zeit, wo [e] > [e] gewandelt wird, zu [e<sub>i</sub>] fortschreitet und sich mit [e<sub>i</sub>] < A + KT vereinigt, entwickelt sich [e<sub>i</sub>] < Æ + KT analog dem q + KT weiter zu [e<sub>i</sub>] > [i<sub>i</sub>] > [i]. Der Verengungsprozess — um diesen handelt es sich in sämtlichen Fällen — wird in II bei [e<sub>i</sub>] < Æ + KT gestört, während I, wo ja der Wandel [e] > [e] nicht statt hatte (cf. § 11), organisch weiter zu [e] fortschreitet.

Das Ca schwankt: es erhält [ui] und wandelt Æ + KT > [it] wie das k., es bewahrt [œjt] < A + KT und zeigt [et] < Æ + KT nach l. Art. [œt] setzt q + KT fort.

u + KT wird in I [üt] < \*[üjt].

Der Konsonant der Lautgruppe [it] < kt bleibt im Innern eines Wortes erhalten. Wortauslautend kann er in I und Ca fallen: vornehmlich tritt der Schwund ein, wenn [t] sich im Innern einer Expirationsgruppe (ob hier eher vor Konsonant als vor Vokal, kann ich leider wegen Mangels an Beispielen nicht entscheiden) befindet (z. B. *j'ai fait mon travail*); am Ende einer Expirationsgruppe ist der Abfall seltener (*si c'était bien cuit; le lit*).

Über vortoniges q + kt in \*OCTANTA I [bejtaŋtə], II [bujtaŋtə] (§ 303) vergleiche man § 79. Reflexe wie [kt], [t] zeigt lehnwörtliches OCTOBRE § 35.

Geht [j] vortoniges a voran, so bleibt es durchweg in I und im Ca, vorwiegend auch in II: LACTUCA I [l'ejtügə], II [l'ejtugə] neben [l'etügə], [l'ətugə] §§ 38, 76.

§ 248. Auslautend ks hat SEX I [syɛjs], Ca, II [sis] § 19.

Inlautend ks nach dem Tonvokal ergibt in I [jš], in II [š]; im Ca sind beide Reflexe anzutreffen: COXA I [kɛjšə], Ca [kɛšə], II [kušə] § 33. FRAXINU I [frɛjšə], Ca, II [frɛšə] § 25.

[jš] begegnet in den k. Ortschaften 45, 46, 51, 80, umgekehrt [š] in den l. Dörfern 92, 94, 99; manchmal kommen in einem Ort beide Lautungen vor.

Für die Entwicklung von ks nach vortonigem Vokal stehen EXAMEN § 24 und LIXIVU § 59, \*TEXÍTOR § 44 und SEXANTA § 59 zur Verfügung.

Das erste Paar der Beispiele ist im allgemeinen auf einer älteren Entwicklungsstufe stehen geblieben als das zweite. \*TEXÍTOR und SEXANTA haben den bei EXAMEN und LIXIVU fast durchgängig erhaltenen Diphthongen zumeist aufgegeben.

SEXANTA ergibt in II [šjɛŋtə]; diphthongische Stufen sind bei dem Beispiel nicht zu belegen. Wir dürfen eine Beeinflussung durch SEX [sis] um so eher annehmen, als die Angleichung von SEPTANTA an SEPTE offenkundig ist (cf. § 54). II [tjɛšədu] kann leicht den Vortonvokal aus Formen mit tontragendem ɛ + ks (TEXO, TEXIT) > [i] übernommen haben. Dass die Angleichung nicht überall eingetreten ist, beweisen Formen wie [tajšjədu], [tɛšjədu], [təšjədu].

In I lautet die zu erwartende Form \*[tɛjšɛjɛrɛ]; dass eine Dissimilation der rasch aufeinander folgenden gleichartigen Diphthonge zu fast durchgängig auftretendem [j] geführt hat, ist wohl begreiflich; in anderer Richtung ist die Dissimilation bei 94 [tɛjšɛjɛrɛ] erfolgt; dass sie nicht notwendig eintreten musste, beweisen Beispiele des ALF (carte 1306). Im Infinitiv \*TEX-ARE begegnen in unserer l. Gegend

vielfach diphthongische Vortonsilben (ALF 1305): eine Möglichkeit zur Differenzierung war eben nicht gegeben.

Über die bunte Entwicklung des Vortonvokals bei *EXAMEN* und \**LIXIVU* vergleiche man § 59.

§ 249. *k'l* wird inlautend und auslautend [l']:

*APICULAS* I [aβel'es], II [aβel'əs] § 110. *OCULU* I [el'], II [ul'] § 33. *SOLICULU* I, II [sul'el'] § 35. *VECLU* I [byel'], II [bəl'] § 235.

In 96—99, 101 ist [l'] mit [l] < -LL zusammen zu [l] geworden: [byel]. In grösserem Umfange erscheint [l] bei I [ẓ̌inul] neben [ẓ̌inul'] § 56.

Nicht volkstümlichen Ursprungs ist *SECALE* I [sek|o] auch [seg|], II O [segg|ə], II W [sek|ə] § 90. Gleiches gilt von I [aβükl̥] § 86; [aβübl̥s] 39 steht allein da (Einfluss des [b]?).

*k'l's* wird in I [l̥s], in II [l̥'s]; das Ca hat zumeist [l̥'s], aber 70, 71 [l̥s].

*OCULOS* I [el̥s], Ca [æ'l̥s], II [ul̥'s] § 87.

\**GENUCULOS* I [ẓ̌inul̥s], II [ẓ̌inul̥'s] § 155.

§ 250. *k'r* ergibt [j̣r] in I, [ur] im Ca und II.

*COCERE* I: [kɛj̣rɛ] 26, 28; 30 daneben [kɔj̣rɛ], das noch in 23, 32, 43, 74, 92, 93 gilt; [kɔj̣rɛ] 34, 35, 39, 42, 77, 94, 95, 98, 99. Ca: [kɔj̣rə] 64, 65, 71—73; [kɔj̣ri] 64, 70, 71\*. II: [kɔj̣rə]. Die Grenze zwischen den beiden Reflexen ist die gewöhnlich zwischen l. und k. Mundart konstatierte.

#### D) Verschiedene Erscheinungen.

§ 251. Der Vorschlag eines [b] < w<sup>1</sup> bei *OCTO* § 33 I [bejt], II [bujt] ist schon in mittelalterlichen Urkunden anzutreffen;<sup>2</sup> ebenso der bei I [bey], auch [aβeji], II [aβui] ib. Die Lippenöffnung (und vielleicht auch der Zungenabstand) des anlautenden velaren Vokals (in I ist er inzwischen geschwunden) werden verringert: [u] > [w] α 3 > α 1, woraus [b] α 2 bez. [b] α 0.

Aus Verbindungen wie *IN ALTU*, *BENE ALTU* u. a. ist I [najt̥o], II [najt̥ə] hervorgegangen; daneben sind aber auch Formen ohne anlautend [n] zu belegen, cf. § 27.

Bei [l̥aj̣rə] *HERERA* § 211 und [əɫ̥ mɛj̣ lamj̣] § 307 ist der Artikel zum Wort gehörig betrachtet.

<sup>1</sup> Cf. Schädel, BDR III (1911), 103.

<sup>2</sup> Niepage, RDR I, 382.

Der Schwund des anlautenden Konsonanten bei [gʁik] > [ʁik] in Ort 99 (§ 35) ist mir nicht recht erklärlich.

Vor s impurum erscheint der bekannte Vokalvorschlag (cf. § 55).

Bei [akrumpa] § 77 und I [afiula], II [aʃiɥta] § 23 galt [a..] ursprünglich als selbständige Präposition. Infolge der nicht seltenen Verbindung [a] + Infinitiv wurde [a] zu diesem selbst gehörig betrachtet. Auffällig ist der Vokalzusatz bei [amaður] MATUREU.

Frühzeitig ist die anlautende Silbe bei den Weiterbildungen von HIRUNDINE geschwunden: [rɛndulɔ] § 316, vgl. ital. *rondinella*, provenz. *randola*, *randolo*.<sup>1</sup> Aphäresierte Formen werden andern Idiomen entlehnt: I [ačɛ] § 89.

Das Gegenstück zu [ʼaɥrə], [lamɥ] (s. o.) bilden Beispiele, wo nach einer Elision des Artikels mit frei anlautendem [a] [la] als Artikel gefasst, das vortönige [a] also nicht mehr zum Wort gehörig betrachtet wurde. Für \*ALAUDETTA bez. ALAUDA § 82 habe ich nur Formen mit Schwund des anlautenden Vokals gefunden; sie sind auch im übrigen Südfrankreich (ALF carte 36) recht zahlreich und haben dort in dieser Gestalt vermutlich auch im Mittelalter existiert: I [ʼaɥzɛtɔ], II O [ʼɥzɛtə], II W [ʼɔzə]. Neben [duz aβɛʼanɛʃ] begegnet [duz βɛʼanɛʃ], in II ist Schwund des anlautenden [a] die Regel [duz βɛʼanɛʃ] § 141.

[aɫaraɪrɛ] § 88 wird mitunter zu [aɫaɪrɛ] verkürzt.

Das Gegenstück zu [akrumpa], [afiula] usw. bietet [ʒuda] neben [əʒyda] § 45, [ʒɛdi] neben [əʒɛdi] § 130, [baɲsa] neben [aβaɲsa] § 46, [murza] neben [əzmurza].

Durch den proklitischen Gebrauch der Formen HABEMUS § 280 und HABETIS ib. wird der Schwund des Anlautvokals erklärlich; das Gleiche gilt von der oft gebrauchten Formel [ibiə] = *il y avait*.

Vielleicht hat eine Tendenz, das Paradigma des praes. von frz. *aller* bezüglich der Silbenzahl der einzelnen Personen einheitlich zu gestalten, den Schwund des [a] bei [anɛm] > [nɛm], [anɛɥ] > [nɛɥ] bewirkt (vgl. übrigens das § 200 bei Besprechung der Formen [bɛm], [bɛɥ] Gesagte).

<sup>1</sup> Körting n. 4578.

## II. Kapitel.

Aus der Formenlehre.<sup>1</sup>

## A) Nomen.

Pluralbildung von Worten nach der II. III. latein. Deklination.

§ 252. Der Endungsvokal -E<sup>2</sup> des acc. plur. schwindet, wenn nicht die § 253 erläuterten Bedingungen gegeben sind:

Frz. *les animaux* I [ʔanimals], II [ʔanimals] § 45, frz. *les chemins* I [kʔamis], II O dgl., II W [kʔamins] § 10, frz. *les œufs* I [yʔus], II [ʔus] § 34.

Die Akkusative haben bekanntermassen im Laufe der Zeit die Funktionen des Nominativs übernommen.

§ 253. Der Vokal der Endung bleibt, wenn er gewissen stammauslautenden Konsonantengruppen als Stützvokal dient. In gewissen Fällen erscheint sekundär eine vokalhaltige Endung.

Für I ist zu bemerken: Die Pluralendung ist bei den Beispielen frz. *meubles* § 31 und frz. *arbres* § 226 verschieden von der der übrigen entwickelt. Die genannten Substantive haben als Endung [ɛs], [ɛs], [is], [i], den übrigen fehlen aber die beiden erstgenannten durchaus. Das Kartenbild lehrt deutlich, dass [ɛs], [ɛs] an eine bestimmte Gegend, nämlich Don, Aud W, Sault, gebunden sind. Ausserhalb dieses Distriktes begegnen sie in I auch vereinzelt nicht, dort gilt vielmehr für sämtliche Beispiele (*arbres* und *meubles* eingeschlossen) [i], seltener [is], also [brasɪ], [brasɪs] § 23; [ʔsi], [ʔsiɪs] § 31; [üruzi], [üruzɪs] § 81; ebenso gilt dort [mʔpli], [mʔplɪs]; [aɪbri], [aɪbrɪs], aber in Don, Sault, Aud W [mʔplɛs], [mʔplɛs]; [aɪbrɛs], [aɪbrɛs].

Wie alte Urkunden erweisen, ist die heutige Endung bei den Worten mit stammauslautendem -s nicht eine Fortsetzung der ursprünglichen lateinischen, sondern eine Neubildung. Wir dürfen wohl annehmen, dass eine Angleichung an die erhaltene Endung -ES (MOBILES, ARBORES) stattgefunden hat; und zwar wird sie zu einer Zeit erfolgt sein, wo -ES > [ɛs] noch nicht zu [is] fortgeschritten war; man denke an die Graphien *corsets*, *diverses*, *meses* u. a. Wir haben folgende Reflexe: [ɛs] > [ɛs] > [is] > [i]. Gegen eine lautliche Entwicklung

<sup>1</sup> Ich bespreche ausgewählte Fragen, für deren Beantwortung ich einigermaßen Material habe.

<sup>2</sup> Über -AS cf. die Lautlehre § 110 ff.

spricht nichts, wenngleich eine Anbildung an die adjektivische Flexion nicht ausgeschlossen ist (s. u.). Die Mehrzahl der Orte ist von [i̯s] > [i̯] fortgeschritten; manche (z. B. 30, 34, 36, 39, 42, 94) schwanken. Ort 43 sowie das Ca erhalten durchweg [i̯s].

Der Gegensatz der Beispiele mit [ɛs], [ɛ̃s] und [i̯s], [i̯] betrifft nicht allein unser Gebiet, sondern vielmehr einen grossen Teil des südfranzösischen Sprachbereiches überhaupt. Für ARBORRS (ALF carte 52) sind [-i̯s]formen nirgends zu belegen, wohl aber für *les os* (carte 953), *heureux* (carte 693). In ziemlichem Umfange hat primäre und sekundäre Endung allerdings dieselbe lautliche Gestalt. FRZ. *arbres* entspricht in unserer Mundart der Singular [ajbr̥ɛ], [ajbr̥ɛ̃]; frz. *meubles* [mɔp̥lɛ̃] bez. [mɔp̥lɛ̃]. Auslautend [ɛ̃], [ɛ̃] im Singular haben aber die Beispiele, bei denen die Pluralendung sekundär entstanden ist, nicht. Wir dürfen daher annehmen, dass dieses vorläufig — in einigen Gegenden allerdings nur — der Tendenz [ɛ̃s] weiter zu [i̯s] > [i̯] fortschreiten zu lassen, im Wege gewesen ist.

Das Ca zeigt als sekundäre Endung [-i̯s]; primäres -ES ist durch [ɛs] gewöhnlich fortgesetzt. Erscheint nun [ajbr̥i̯s], [mɔp̥pli̯s], so braucht man nur auf den Wandel -ɛ nach Konsonantengruppen zu [i̯] § 88 hinzuweisen.

§ 254. Für *aux autres* kann ich in I nur [i̯] und [i̯s] als Endung anführen. Von vornherein erwarten wir natürlich die bei *arbres*, *meubles* konstatierten Reflexe. In der Tat sind sie im übrigen französischen Sprachgebiete dieselben (ALF carte 76). Vielleicht haben wir es mit einer Fortsetzung der altprovenz. belegten Form *autri* (vgl. *aquisti* und andere Pronomina)<sup>1</sup> zu tun.

Interessante Formen liefert

frz. *les bois* I: [bɔsk̥i̯]; [bɔsk̥i̯s] 25, 26, 35, 39, 42—44, 101; [bɔsk̥ɛ̃] 95—97; [bɔts] 75—78, 98—100. Ca: [bɔsk̥i̯s]. II: [bɔsk̥u̯s], 11 [bɔsk̥s].

Neben zu erwartenden [bɔsk̥i̯s] und [bɔsk̥i̯] tritt im Don sowie in 98, 99 [bɔts] auf, das rein lautlich aus [bɔsk̥s] (zu belegen in Ort 786 des ALF carte 145) > \*[bɔts] > [bɔts] entstanden ist. 99, 100 haben daneben [bwɛ̃s], das als Entlehnung aus dem Frz. zu gelten hat; ebenso hat ALF Ort 768 bwèsés. 95—97 [bɔsk̥ɛ̃].

Beachtenswert ist der plur. masc. der schwachen part. perf.-Formen, insofern als wir hier Bildungen auf [ad̥i̯], [-ad̥i̯s] vorfinden. Der Meinung P. Meyers, Ro XIV, 291, es liegen hier lautliche Fortsetzungen vom latein. Nominativ -ATI vor, hat bereits Meyer-Lübke

<sup>1</sup> Appel p. VIII.

II, 74 widersprochen. Er glaubt *-i* erscheine hier in Anlehnung an einige wenige Worte, wo *-i* tatsächlich lautlich erhalten sei (*totti, tanti* u. a.). Femininformen auf [adɔ], [-ades] mögen Neubildungen wie [krɔmpad̥i], [krɔmpad̥is] § 43, [anadi], [anadis] begünstigen: frz. *ils sont allés* I: [sun anadi], 92 [sun anadis], 36 [sun anats], 43 [sun anat], 40 [anənat]. Ca: [anənat] 64, 67, 71\*, 73; [sun anats] 65; [sun anadis] 68—71; [sun anadi] 72. IO: [anənat] 4, 7, 12, 17, 21, 44, 55, 56, ConflW, ConflCentr, dgl. in IIW (ausser 85 [sun anat]); [anənats] 18, 22, 41; [sun anats] 5, 13, 16, 46, 47, 49, 53; [sun anat] 2, 8, 9, 48, 55, 57; [sun ənats] 15, 20, 45; [sun ənat] 6, 10.

Lautlich auf *-atos* zurückzuführende Formen begegnen im allgemeinen im übrigen Südfrankreich. Die angeglichenen Formen bilden, nach dem ALF zu urteilen, geradezu ein Charakteristikum unsrer l. Gegend. [krɔmpats], [anats], [üzats] begegnen auffälligerweise nur hart an der „Sprachgrenze“, sodass diese Formen aller Wahrscheinlichkeit nach in Anlehnung an die k. Mundart entstanden sind. Das Ca schwankt zwischen l. und k. Bildung.

Eine ähnliche Übertragung zeigen frz. *bons* § 32 [buni], [bunis]; *à jeân* § 39 [dežüni], Ca [dəžən̥is]. Die lautlichen Fortsetzungen der Grundwörter erscheinen nur in unmittelbarer Nähe des k. Sprachgebietes.

Sonderformen erscheinen für frz. *les cheveux* § 62, dem in I das Grundwort *PILOS* entspricht. Dieses ist nur selten fortgesetzt: [pe̥ls] oder [pe̥ls]; öfter tritt dafür der in kollektivem Sinne gebrauchte Singular [pe̥], [pe̥l]; häufig begegnet [pe̥ls̥i], [pe̥ls̥is], das aus *PILOS* + typischer Pluralendung entstanden zu denken ist. Alle diese Varianten erscheinen in buntem Gemisch; mitunter gebraucht ein Sprecher mehrere: 28, 29 [pe̥] und [pe̥ls̥i]; 26 [pe̥] und [pe̥ls̥i]. Im Ca habe ich nur [pe̥s] notiert.

Von frz. *poisson* habe ich nur selten den Plural abgefragt. Ort 42 bildet ihn in phonetisch einleuchtender Weise wie die mit [s] stamm- auslautenden Worte [pe̥ši]; ebenso verfahren einige Ca-Orte: 70, 73 [pe̥šis], 71 [pe̥ši], andre zeigen k. Bildungsweise 68 [pe̥šys] u. a. Den ursprünglichen endungslosen Plural hat 74 [dus pe̥š] bewahrt; dieser begegnet auch in k. Dialekten.<sup>1</sup>

Mannigfache Bildungen zeigt *NIDU* in I.

1.) sg. und pl. [nits], [nits] 92; [nits], [nizi] 32, 33, 93; [nit], [nits] 34, 94; [niyk], [niys] 28, 29, 35—40, 42, 43, 74—77, 97—99, 101; [niy], [niys] 30. 2.) pl. [nizi] 24, 95, 96; [niys] 23, 25—27. Ca: [niyk],

<sup>1</sup> Fabra p. 33.

[niʏs]; 64 [niʏ], [niʏs]. IIO: [niʏ], [niʏs] 54, 55, 63, 82, dazu IIW; [niʏk], [niʏks] 44—48, 50, 51, 60, 61; [niʏk], [niʏs] 56. Die nicht genannten IIO-Orte haben den Plural [niʏks].

In I bildet [niʏs] den Plural zu [niʏk], das aus NI(D)U mit sekundär antretendem [k] (vgl. [miʏ] > [miʏk]) entstanden ist. Zu dem Singular [nit] NI(D)U wird der Plural [nits] gebildet; dieser gilt anderwärts aber auch als Singular (Ort 92) und Plural. Um die formelle Gleichheit der Numeri zu vermeiden, wird zu [nits] mit der üblichen Pluralendung \*[nitsi] > [\*nidzi] > [nizi] neu geschaffen. IIO hat [niʏks] zu [niʏk], IIW [niʏs] zu [niʏ].

§ 255. In II ist die Pluralbildung von Worten der II. III. Deklination nach Muster der §§ 253—254 besprochenen Beispiele wesentlich einfacher. Es begegnen zwei Hauptreflexe [əs] und [ʏs] als Endung: [luz aɪbrəs], [mɔbbləs], aber [qsʏs], [brasʏs], [bɔksʏs], [ʏruzʏs]; die beiden zuerst genannten Nomina haben immer [əs], die übrigen stets [ʏs]. Über die Herkunft des [ʏs] herrschen Zweifel; dass es eine erst sekundär hinzugefügte Endung ist, zeigen endungslose Bildungen aus älterer Zeit; mit einer Fortsetzung des lt. -os haben wir es ebensowenig zu tun, da bis zum 15. Jahrhundert Schreibungen mit -es die Regel sind.<sup>1</sup> Der Annahme eines kastilischen Einflusses (Menéndez Pidal) stehen gewichtige Bedenken gegenüber (dem k. Plural auf [ʏs] entsprechen im Kastilischen Bildungen auf -os sowie -es).<sup>2</sup> Fabra glaubt an folgende Übertragungen: *les franceses* — *los franceses* = *les franceses* — *los francesos*; -os sei alsdann die typische Endung des Maskulins geworden, also auch bei Worten eingetreten, wo das ebengenannte Nebeneinander von männlicher und weiblichen Bildung nicht bestand. Dem bleibt hinzuzufügen, dass Worte wie [aɪbrəs], [mɔbbləs] [əs] erhielten, weil singuläre Formen auf [ə] daneben standen.

[bɔks] 11 zeigt die ursprüngliche Form. Für frz. *aux autres* hat II mitunter [aʏtrʏs], daneben [aɪtrəs] und [aʏtrəs].

Die l. Neubildungen [ʌnadi], [buni] haben in II keine Entsprechungen; dort gilt [ʌnats], [bus].

§ 256. Als Ergebnis fassen wir zusammen, dass als Pluralendung von Worten der lat. II. III. Deklination nach besprochenem Muster in I [i:s], [i:], selten [es], [es] in II [us], [əs] gilt. Eine Grenze zwischen l. und k. Mundart ist demnach stets gegeben.

<sup>1</sup> Niepage RDR II, 2ff.

<sup>2</sup> Alcover, *Questions de llengua y literatura catalana*. 1903 p. 426ff. Fabra p. 32, 33. Morel Fatio p. 853 A 5.

## B) Artikel.

§ 257. masc. sg. I: [ɛl] 23, 25—27, 98—100  $\text{fL(LV)}$ , als Weiterbildung daraus [al] Don (ausser 100); die übrigen I. Ortschaften unsrer Gegend [lɛ]. Das Ca kennt nur [ly] ( $\text{IL}$ ) $\text{LŪ}$ , das in II mit [əʔ], woraus — allerdings selten — [aʔ]  $\text{fL(LV)}$  bunt wechselt. L. und k. sind demnach deutlich geschieden. In 98, 99 kann auch [lɛ] auftreten.

§ 258. masc. pl. Die Form des Artikels richtet sich nach dem Anlaut des folgenden Wortes; lautet dieses vokalisch an, so gilt [ɛlz..] 25—27, 100  $\text{ÍLLOS}$ , woraus im Don [alz..], in den nicht genannten Orten von I [lɛz..]; Ca [luz..], II daneben [əʔz..] > [aʔz..]. Beispiel: *les arbres*.

Vor folgendem stimmlosen Konsonanten erscheint [ɛs..] 23, 25—27, 99; Don (ausser 100) [as..]; [ɛs] ist aus [ɛʔs..], [as..] aus [aʔs..] entstanden, indem [i] der Konsonantenhäufung wegen gefallen ist. Sonst gilt in I [ɛʔs..]. Ca [lys..], II daneben [əʔs] > [əs], [aʔs] > [as]. In II hat demnach die Tendenz, von den drei aufeinanderfolgenden stimmlosen Konsonanten einen zu tilgen, nicht so radikal gewirkt wie in I. [ləs..] 49 steht allein (< [lyʔs]?). Beispiel: *les chemins* § 10.

Folgt ein stimmhafter Konsonant, so tritt in I nicht selten Vokalisation des [z] ein: I [ɛz..] > [az..], [lɛz..] > [lɛi..] > [lɛ..]. Ca: [lyz..]. II: [lyz..], [əʔz..] > [əz..], [aʔz..] > [az..]. Beispiel: *les bœufs* § 34.

§ 259. gen. pl. masc. In I entspricht dem nom. [ɛlz..] [dɛz..], mitunter auch [dɛʔz..]; [ɛlz..] entspricht [dɛz..], [dɛʔz..]. Ca [dɛʔz..], II daneben [dɛʔz..]. Beispiel: *des os* (vokalischer Wortanlaut!)

dat. pl. masc. I [ɛlz..] 94 > [ɛz..]. Ca, II [aʔz..]. Beispiel: *aux autres*.

§ 260. fem. sg. I, Ca [lɔ..], auch in II zumeist; selten ist dort [lə..].<sup>1</sup> Beispiel: *l'avoine, la femme, sur la figure*.

§ 261. fem pl. bei folgendem stimmhaften Konsonant. I [laj], [lɛʔ] > [lɛi]. Ca [lɔz..], [ləz..], ebenso II, doch wiegt [ləz..] vor. Beispiel: *les mains*.

## C) Pronomina.

## 1. Personalia.

§ 262. EGO > EO in I > [yey] > [yiy] > [yu], in II > [yo] > [ʒo] > [ʒy].

<sup>1</sup> Cf. § 108.

Das unbetonte Personalpronomen steht in IIW im Gegensatz zu I und IO, aber in Übereinstimmung mit Katalonien, hinter dem Infinitiv (vgl. kastil. ital.):

*s'asseoir* I [səsejɾe], IO [səsejɾə], aber IIW [siyɾəs] § 306.  
*s'embrasser* I [səmbɾasa], IO [səmbɾəsa], IIW [səmbɾasas] § 53. [pyrgans] „pour nous purger“ § 147. [grɥɔsam] „pour me bercer“ § 306.  
 Nur selten dringt die in IO gebräuchliche Konstruktion in IIW ein.

## 2. Possessiva.

§ 263. MEU I [lə miɥ], Ca [lu miɥ], II [əʔ meɥ] vgl. *mon mari* § 307.

Frz. *ton ami* I: [tun əmik]; [əl tiɥ əmik] 33, 39, 42, 101; [lə meɥ əmik] 92. Ca: [tun əmik]; [əʔ tiɥ əmik] 64; [əl tiɥ əmik] 65; 70 daneben [el tiɥ əmik]. IO: [əʔ teɥ əmik], dazu in 82, 91; 44 [tu iʔ teɥ əmik]; IIW: [əʔ teɥ əmik]; 91 [əʔ teɥ əmik].

Die 2. pers. ist der 1. pers. bezüglich des Tonvokals nachgebildet. In II vertritt die männliche Form die weibliche [la meɥ abi] *ma grand'mère*. Das einzige Femininum, das ich in I abgefragt habe, ist [la miβə gramaɣɾe] < \*[miwə] in Anlehnung an [miɥ] (vgl. das provenz., wo seit dem 13. Jhdt. an Stelle von *mia* ein *miua* tritt)<sup>1</sup> entstanden. An Stelle der betonten Form (z. B. [lə miɥ qmɛ] usw. kann in I auch die unbetonte stehen ([mun qmɛ]). Das Ca kennt beide Ausdrucksweisen, II ist die unbetonte Form gewohnt.

## 3. Interrogativa.

§ 264. *Quel temps fait-il?* I [kün], vereinzelt [kɔɛn], Ca, II [kin]. Die k. Lautung dringt in beschränktem Umfang auch in I. Gebiet (VaAr, 23, 37—40, 42, 43, 74, 75).

## D) Das Verbum.

### 1. Die Verbalendungen.

#### 1. pr. ind.

§ 265 Sie endigt gewöhnlich auf [i].

ADJUTO I [əʒüdi], Ca [əʒɔdi], II [əʒüdi] § 130.

SUDO I [süzi], Ca [sɔzi], II [su] § 38.

*j'allume* I [al'ümi], Ca [al'ɔmi] und [aɥsɛni], II [al'umi] und [əɥsɛni] § 201.

Frz. *j'entends* I [ɛntendi] und [aɥzi], Ca [antendi], [sɛnti], II [sɛnti], [anteni], [ɔwi] § 236.

<sup>1</sup> M.-Lübke II, 112.

Die Endung [i] ist in Südfrankreich sehr häufig und auch dem k. Spaniens nicht fremd. [ãnsɛ̃ŋk] II W im Gegensatz zu [ə̃nsɛ̃ŋi] II O ist eine Neubildung nach dem Perfektum: \*VENUIT > *venç*, TENUIT > *tenc*, wonach die schwachen Formen *vençui*, *tengui* usw. Von diesen wurden nach Niepage<sup>1</sup> neue Präsentien abstrahiert. Formen wie *dic*, *duc* u. a. sind natürlich nicht ohne Einfluss gewesen.

Frz. *je ne peux pas* I: [pø̃di]; 93 [pø̃di]. Ca: [pø̃di], 72 [pø̃di]. II: [puk] lehnt sich an reguläre Formen wie [dik], [duk] u. a. an; I [pø̃di] dagegen mit der typischen Flexion.

Frz. *je viens* I: [bɛ̃ŋi], dgl. Ca, aber 69 [bɛ̃ŋi]; II [biŋ] nur 60 [biŋk]; 22 [biŋkø̃fɛ̃] „*je viens tout de suite*“ zeigt einen ähnlichen Gegensatz zwischen I und II wie [pø̃di] — [puk]. [biŋ] geht auf [biŋk] zurück, das vor Vokal immer erscheint; es ist wie [ãnsɛ̃ŋk] entstanden.

Frz. *je vais* I, Ca [bau]; II [bai], 46 [baç]. In I wird v<sub>A(D)O</sub>, in II \*v<sub>ADIO</sub> fortgesetzt.

[qwi] \*v<sub>AUDIO</sub> zeigt einen sekundär nach Ausfall des [d] entstandenen Reibelaut.

Frz. *que j'aïlle* I: [baʒɛ] 24, 25, 27, 29, 30, 34, 36—39, 43, 74; [baʒɛ] 26, 33, 42, 75, 77, 79; [baʒi] 23, 92, 93, 100; [banɛ] 32; 31, 37 daneben [anɛ]; [bangɛ] 94; [bangɛ] 28, 95; [bangi] 36—99, 101. Ca, II [baʒi].

[anɛ] gehört zum Infinitiv *anar*, ebenso [banɛ], doch ist diesem von \*v<sub>ADIAM</sub> der anlautende Konsonant mitgeteilt; manche Ortschaften haben beide Formen nebeneinander; [baʒɛ] wie k. [baʒi] < v<sub>ADIAM</sub>; [bangɛ] vielleicht aus [bage] (Südostfrankreich) unter Einfluss von *anar* entstanden.

## 2. pr. ind.

§ 266. Frz. *tu trouves* I [trø̃bɛs], II [trø̃bəs] § 314. Die Verbalendung -AS ist nicht überall wie die Nominalendung (§ 110) entwickelt; auch stimmen die Reflexe nicht überein mit den Fortsetzungen der entsprechenden Imperfektendung. Offenbar hat sich die lat. I. Konjugation an die II. III. IV. (-ES) angeschlossen:

TENES I: [tɛ̃nɛs], II [tɛ̃nəs] § 278.

CREDIS I: [krɛ̃zɛs]; [krɛ̃zɛs] 23, 24, 42, 43, 95—98, 100. Ca: [krɛ̃zəs]; 71\* [krɛ̃zɛs]; 69 [krɛ̃zəs]. II O: [krɛ̃wəs], ebenso 84. II W [krɛ̃ʁəs].

DICIS I: [dizɛs]; [dizɛs] 27, 31—33, 43, 95—98, 100. Ca: [dizəs], 71\* [dizɛs]. II O: [diwəs], II W [diʁs], 89 [digəs].

VENIS I [bɛ̃nɛs], II O [bɛ̃nəs], II W [bɛ̃ŋs] § 22.

<sup>1</sup> Niepage, RDR II, 40.

I [tɛnɛs], II O [tɛnəs] u. a. zeigen wie die entsprechenden Reflexe von VENIS eine Verallgemeinerung der Endung [ɛs], bez. [əs], die lautlich nur nach gewissen Konsonanten in dieser Form erhalten bleibt. Lautliche Fortsetzungen hat in unserm Gebiet nur IIW in Übereinstimmung mit vielen k. Distrikten Spaniens.

Sekundär ist die Endung bei [diwəs], [krɛwəs] zugefügt. Lautliches [diɣs], [krɛɣs], wie es nur in IIW begegnet, wird mit der typischen Flexion [-əs] versehen: \*[diɣəs], \*[krɛɣəs], woraus [diwəs], [krɛwəs]. [digəs] 89 ist dem conj. praes. *digui*, *diguis* usw. nachgebildet.

### 2. imperf. ind.

§ 267. Frz. *tu avais raison* I: [ɔ̃bis] 23, 26, 42, 74, 75, 77, 93, 97; [ɔ̃biz] 79, 92; [ɔ̃bi] 28, 30, 37 39; [abyɔ̃.] 95; [tɛniɛs] 36; [tɛniɛs] 43; [tɛn'ɔs] 34. Ca [tɛniəs]; [tɛnis] 71\*. II: [tɛniəs].

Als Endung liegt lt. -Ī(B)AS oder Ē(B)AS (Ē > [i] wegen der Stellung im Hiatt) vor. Die Entwicklung ist: -IAS > [iɛs] > [is]; andererseits: -IAS > [iɔs] > [yos] (Akzentverlegung wie so oft bei zwei unmittelbar sich folgenden Vokalen auf den schallkräftigeren). II: -IAS > [iəs]. Man vergleiche die analoge Entwicklung in der 5. 6. imp. ind. Es ist interessant zu konstatieren, dass iberische Mundarten genau dieselbe Entwicklung nehmen: zentralasturisch wird -IAS > -ies > -is entsprechend unsrer Reihe -IAS > [iəs] > [is] (cf. Hanssen, *Span. Gram.* p. 79). Die Vorstufe zu [is] dürfte [ijs] bilden.

### 3. pr. ind.

§ 268. Frz. *il voyage* I [bɥyaçɔ], Ca [bɥyaçə], II [bɥağgə] § 54.

Frz. *il crie* I [kriðɔ], Ca, II [kriðə] § 94.

VENIT I: [bɛ] 23, 32, 79, 92, 93, 95, 96, 99, 100; [bɛn] 28, 30, 34, 35, 37, 39, 43, 74, 97; 26 hat beides. Ca: [bɛ], 64, 71 [bɛ]. II: [bɛ] 88, 91; [bɛ] 46, 47, 83, 87, 90; [bɛn] 45, 49, 51, 58, 60, 62, VaSa; [ben] 2; [bɛn] 4, 10, 14, 16, 20.

Frz. *il a la fièvre* I: [tɛ] 23, 26, 30, 33, 34, 77, 92, 93, 99; [tɛn] 28, 35, 36, 39, 42; [a] 32, 94—96. Ca: [tɛ] 71\*; [tɛ] 65; 69 [a] daneben. II: [tɛn] 48, 51, 52, 60; [ten] 57; [tɛn] 4, 7, 8, 9, 13, 14, 16, 18, 20, 58; [tɛ] 45, 46, 56, 82, IIW ausser 91 [tɛ].

In Anlehnung an die [n]haltigen Formen [tɛniɥ] — [tɛniɥ] u. a. ist [n] oft bewahrt.

### 3. imperf. ind.

§ 269. \*COMINTIABAT [kɥmɛɣsabɔ], Ca, II [kɥmɛɣsabə] § 44. ERAT I [ɛrɔ], Ca, II [ɛrə] § 33.

Frz. *il y avait* I: [yɑbiɑ] 43, 77, 79; [yɑbiyɑ] 26, 101; [yɑbyø] 24, 28—30, 95—97, AudO; [yɑbiyø] 27, 38, 42, 75, 78, 92—94; [yɑbiy] 35—37, 39; [yɑbiyø] 23\*, 25, 74, dazu 44; [yɑbye] 99; [yɑbyø] 100. Ca, II: [jbiø].

BIBE(B)AT I [bɛbiø], Ca, II [bɛbiø] § 53.

[yabiye] > [yabye], [yabyø] dürften den Vokal der Endung von Personen haben, wo A vor [s] lautlich zu [e] wurde (2. 5. pers.). Er ist auch auf die 1. imperf. ind. übertragen:

\*POTE(B)A I: [pud̥iɑ] 26, 27, 43, 77, 79, 92, 101; [pud̥iø] 78, 96, 97, AndO, FenN, FenS (ausser 39, 43); [pud̥iø] 94; [pud̥iø] 74, 75, 93, 95; [pud̥yø] 24; [pud̥iu] 39; [pud̥ie] 99, 100; [pud̥iø] 25; [pud̥iyø] 23\*; [pud̥yø] 98. Ca: [pud̥iø], 71\* [pud̥ii], das auch in 41 begegnet. II [pud̥iø].

Eine analoge Übertragung zeigen zahlreiche altspanische Texte: *-ias* > *-ies*, *-ían* > *-ien* danach *-ia* > *-ie* und wie bei uns mit Akzentverlegung *-ié* (Hanssen, *Span. Gram.* p. 37, cf. dazu Menéndez Pidal, *Manual* p. 213—214).

### 3. perf. ind.

§ 270. Frz. *il porta*. I [pɔrtɛk], Ca desgl. II [ba pɔrtɑ] § 77.

Eine syntaktische Eigentümlichkeit scheidet das k. markant von den benachbarten südfranzösischen Idiomen: seit dem 14. Jhdt.<sup>1</sup> wird die perfektische Handlung nicht mehr durch das ursprüngliche flektierte Perfektum, sondern durch Umschreibung mit den Präsensformen von *anar* gebildet. Vgl. auch *j'eus*. In IO habe ich [pɔrtɛk] gegenüber IW [pɔrtik] notiert. [-gɛk] ist eine analoge Übertragung von Perfekten mit w-haltigem Stammausgang. Altprovenzalisch konjugierte man z. B. das Verb HABUI: *aic*, *aguést*, *a'c*, *aguém*, *aguéts*, *a'gron* d. h. z. T. stark, z. T. schwach. Unsre Formen [pɔrtɛgɛk], [sɛnɔnɛk] u. a. setzen eine zu Gunsten der schwachen Bildungen sich vollziehende Vereinheitlichung voraus; etwa *aguei*, *aguest*, *aguet*, woraus das noch nicht genügend geklärte *aguek*,<sup>2</sup> *aguém*, *aguéts*, *aguéron*. Koschwitz<sup>3</sup> Erklärung erscheint mir nicht ganz durchsichtig (*cazeg* < CADUI „l'e qui est intercalé devant *gu* pour faciliter la prononciation“). Solcher Bildungen existieren viele; allmählich wurde die Bildung auf [-gɛk] usw. typisch für die Perfektflexion. Cf. M.-L. II, § 274.

<sup>1</sup> Niepage RDR II, 38.

<sup>2</sup> Suchier Gr. Gr. I<sup>3</sup>, 779.

<sup>3</sup> Koschwitz p. 105.

## 4. pr. ind.

§ 271. MANDUCAMUS I [maŋz̥am], Ca, II O [mənʒəm], II W [maŋz̥am] § 43.

Frz. *nous allons* I: [aŋan]; [aŋən] 43, 77, 79, 95—97, 100, auch in den Ca-orten 69, 71\*. Das Ca hat sonst [aŋam] bis auf 70 [aŋan]. II O: [aŋəm]; [nəm] 10, 11, 12, 14, 46, 47, 49, 54, 55, 80. II W [aŋam], ausser 86, 89 [aŋəm].

Cf. § 272 die Erläuterung.

## 5. pr. ind.

§ 272. Frz. *vous vous mariez* I [maʀiʒat], II O [kəzəʒ], II W [kəzəʒ] § 306.

In der 4. 5. pr. ind. bewahrt I die ursprüngliche latein. Endung -AMUS bez. -ATIS, in II O wird -EMUS, -ETIS fortgesetzt, II W hält im grossen und ganzen an der ursprünglichen Flexion fest, zeigt also [-am], [-aʒ]. Im Ca herrscht Schwanken von Dorf zu Dorf; ja derselbe Sprecher weist mitunter Bildung nach l. und k. (II O) Art auf, die erstere in der 4. pers., die letztere in der 5. pers. z. B. 64 [mɪŋz̥am], aber [kəzəʒ]. Ähnlich liegen die Verhältnisse in Ort 23: [maŋz̥am], [aŋan], jedoch [maʀiʒəts]. In II W pflegt die 4. pers. bei der ursprünglichen Stufe zu verharren, während die 5. pers. oft analoges -ETIS [-əʒ] aufweist z. B. [maŋz̥am]-[kəzəʒ]. Vermutlich hat die 2. sg., wo der Endungsvokal [e] bez. [ə] lautet, die Übernahme der Endung -ETIS in der 2. pl. begünstigt; zwischen der 1. pl. und 1. sg. ([-i]) war eine solche Beziehung nicht gegeben.

40, 43 zeigen Spuren des k. Einflusses: 40 [mənʒəm], 43 [maŋz̥əm], [aŋən]; ebenso ist vielleicht [maŋz̥əm] 75 zu erklären.

Im Gegensatz zu sämtlichen übrigen Verben zeigt *nous allons* sowohl in I (siehe ALF carte 27) als auch fast durchweg in II W die Endung -EMUS (vgl. auch den Imperativ).

§ 273. Die 2. pl. des Imperativs zeigt im wesentlichen dieselben Reflexe wie die 5. pr., die seine Funktionen übernahm.

*fermez* § 314 I [təmpats], Ca [təŋkau], II O [təŋkəʒ]. *allez* § 72 I [aŋats], Ca [aŋau], II O [aŋəʒ]. II W hat [aŋau]. Das Don hat z. T. [təmpəts], [aŋəts], Ort 79 kennt beide Flexionen. In II W begegnet [əʒ] namentlich bei *allez*; man beachte auch 33, 34 [aŋəts].

Auf die Endung -ETIS weisen \*VOLETIS I [buleʒts], Ca, II [buʒəʒ] § 77. \*DIOITIS I [dizəts], Ca [dizəʒ], II [dizəʒ] § 204. TENETIS I [tənəts], Ca [tənəʒ].

## 5. imp. ind.

§ 274. Frz. *vous deviez* I: [dɛbits] 26, 35, 39, 43, 77, 79, 97, 101, VaAr; [dɛbits] 99; [dɛbit] 74; [dɛbis] 26, 30, 33; [dɛbi] 28; [dɛbyɔts] 34, 95; [dɛbyɔ] 24, 33. Ca: [təniɪ]. II: [təniɪ], [təniyɪ].

Das Nebeneinander von [dɛbits] < -É(B)ATIS oder < -I(B)ATIS und [dɛbyɔts] ist wie das von [tɛnis] und [tɛn'ɔs] (s. o.) zu erklären. Ebenso [bɛnits] und [bɛn'ɔts] § 52. Ca, II [təniɪ], [bɛniyɪ] gehen auf [təniəɪ], [bɛniəɪ] zurück.<sup>1</sup> Die viersilbigen Formen sind in Anlehnung an die übrigen Personen desselben Tempus, die sämtlich dreisilbig sind, auf drei Silben reduziert.

## 6. pr. ind.

§ 275. CREPANT I [krɛbɛn], sehr selten [krɛbɪ], Ca, II [krɛbən]

§ 314. \*COMINTIANT I [kumɛnsɛn], sehr selten [kumɛnsɪ], Ca, II [kumɛnsən] bez. [kumɛnsən] § 16. CANTANT I [kantɛn], selten [kantɪ], Ca, II [kantən].

DICUNT I: [dizɛn] 34—40, 42, 75, 77—79, 95, 96, 99, 101, VaAr; [dizɛn] 23—33, 43, 74, 97; [dizɪn] 98, 100. Ca: [dizən], 71\* [dizɛn]. II: [diwən], nur 44 [diwɛn].

Die Endungen -ANT, -UNT bez. -ENT sind in II sowie im Ca unter [ən], in dem grössten Teile von I unter [ɛn] auch [ɛn] zusammengefallen. In den Ortschaften 97—101 liegen diese Lautungen mit [ɪn], [ɪ], auch [ɔ] in Widerstreit, die z. T. aus der III. Konjugation zu sein scheinen (vgl. Meyer, P., *Les troisièmes personnes du pluriel en provençal*, Ro IX, 192 ff. Leider reicht mein Material nicht aus, um vollständig die Entwicklung der 6. pr. ind. unter Berücksichtigung südfranzösischer Mundarten darzustellen.

## 6. imp. ind.

§ 276. DEBEBANT I [dɛbin], II [dɛbiən] und [təniən] § 49. In I begegnet auch [dɛbyɔn] (cf. 3. imp. ind.).

## 2. Einzelne Verba.

## HABERE.

## a) Form.

## 1. pr. ind.

§ 277. Frz. *j'ai su cela* ... I: [ɛ sɔpüt]; [ɛ sɔpɛt] 97; [ɛ sɔpyɛt] 95; [wɛ sɔpüt] 74; [sɪn sɔpüt] 33—39, 92; [sɪn sɔpyüt] 42; [sɪn sɔpyüt] 40; [sɪn sɔbyɛt] 43. Ca: [sɪn sɔpɛt] 64; [sɪn sɔpyɛt] bei den nicht bezeichneten Orten; [sɪn sɔpyɛt] 65, 67, 70; [sɪn sɛpyɛt] 71\*; 73 [sɪn sɔpɪɔt] und [aɪ sɔpɪɔt]. II O: [sɪn sɔpɪɔt]; 44, 81 [sɪn sɔpɪɔt];

<sup>1</sup> So im literären Katalanisch.

45 [suŋ səptiɡut]; II W [suŋ səpiɡut] 83, 84; [sɔm səpiɡut] 87; [aḷ səpiɡut] 85, VaCar.

Frz. *j'ai cru* I: [ɛ kʀɛɡüt] 30, 32, 33, 37, 98, 99; [ɛ kʀɛɡæt] 95; [ɛ kʀɛɡüt] 23; [ɛ kʀɛɡüt] 77; [ɛ kʀɛyüt] 26; [ɛ kʀɛɡüt] 28; [suŋ kʀɛɡüt] 34—36, 39; [suŋ kʀɛɡæt] 43; [ɛ kʀɛzüt] 74, 93; [suŋ kʀɛzüt] 92. Ca: [suŋ pənsat] 67; [suŋ kʀɛɡæt] 73; [suŋ kʀɛɡæt] 71\*; [suŋ kʀɛɡæt] 72; [suŋ kʀɛɡæt] sonst. II: [suŋ kʀɛɡut], 15, 16, 20 [sun kʀɛɡut]; [suŋ kʀɛɡut] 82, Cerd; [aḷ kʀɛɡut] 89, 91; [aḷ kʀɛɡut] 88; [aḷ kʀɛɡut] 90.

Frz. *j'ai eu* I: [ɛḷ əɡüt] 25; [ɛḷ əɡüt] 23, 24; [ɛ əɡæt] 97; [ɛ əɡüt] 29, 37, 75, 93, 98, 99, 101; [ɛ ɡüt] 26—28, 30, 74, 76, 78, 79, 94, 96 AudO; [ɛ ɡæt] 95; [ɛ üt] 77; [ɛ äüt] und [sun äüt] 92; [sun əɡüt] 35, 36, 38, 39, 42; [sun əɡæt] 43. Ca: [ɛḷtəŋɡæt] 73; [sun təŋɡæt] 65; [suŋ təŋɡæt] 69—72; [sun təŋɡæt] 64, 67, 68; [suŋ təŋɡæt] 66, 71\*. II O: [suŋ tɪŋɡut]; VaMol [suŋ tɛŋɡut]; [suŋ təŋɡut] 4, 56, 57; [sun əɡut] 45; [suŋ tɪŋɡut] 82, Cerd ausser 87 [sɔmtɪŋɡut] und 85 [suntɪŋɡut]. VaCar [aḷ tɪŋɡut].

Die Kurzform *AJO* bleibt in II als [aḷ], während I über [ɛḷ], das vereinzelt zu belegen ist, die proklitische Verbalform zu [ɛ] monophthongiert. In Tarragona habe ich [yo ə kʀɛɡut] usw. notiert. Sollte das nur einmal auftretende [wɛ səpiüt] eine Fortbildung aus nach Analogie von [bɛm], [bɛts] entstandenem [bɛ səpiüt] sein?<sup>1 2</sup>

## 2. pr. ind.

§ 278. Frz. *tu as gagné* I: [az . .] 23, 26, 30, 35, 36, 39, 42, 74, 92, 98, 99; [aḷ . .] 28, 32, 34, 95; [atz . .] 93. Ca: [ɛt] 64, 65, 67, 71; [ɛts . .] 70, 73; [ɛtz . .] 72; [ɛz . .] 67. II O: [ɛt . .], [ɛts . .], [ɛtz]; II W [ats . .], [az . .].

Frz. *quel âge as-tu* I: [as], 25, 42, 43 [tɛŋɛs], 34—39, 77, 93 [tɛŋɛs]. Ca: [tɛnəs], nur 66, 67 [tɛnəs], das auch in 40, 41, 80 gilt. II O: [tɛnəs], 44 [tɛŋɛs]; II W [tɛŋs], 91 [tɛŋs].

I [as], vor stimmhaften Konsonanten [az], woraus mitunter [aḷ], ist lautlich. [atz . .] 93 darf als ein Einfluss des k. angesehen werden, denn der ALF verzeichnet in südfranzösischem Gebiete nirgends diese Form. [atz], vor stimmlosen Lauten [ats], ihrerseits scheinen nach der 2. plur. gebildet zu sein, als diese noch mit [ts] auslautete (cf. § 289).<sup>3</sup> Vor Konsonanten wird [ats], [atz] mitunter zu [as], [az] vereinfacht.

<sup>1</sup> Der Wandel ist nicht schwer zu begreifen. Ich habe in Madrid mitunter anstelle des typischen [b] ein [w] gehört. [w] > [b] § 251 gibt die umgekehrte Entwicklung.

<sup>2</sup> Die Form wird von Salow, *Sprchg. Unterschg.* § 125 in Paziols belegt.

<sup>3</sup> Andererseits ist eine direkte Angleichung an [ɛts] nicht ausgeschlossen.

## 3. pr. ind.

§ 279. Frz. *quand il a plu* I: [kaŋta . .] dgl. Ca; II: [kaŋta . .].  
Frz. *quand on a trop de soif* I: [kaŋtɔna . .].

## 4. pr. ind.

§ 280. Frz. *nous avons pris* I: [aβəm], 37 [aβən]. Ca: [aβəm] 68, 69, 73; [βəm] 65, 70, 72; [ɛm] 64, 67, 71. II O: [səm], aber 2, 4, 56, 57, 60—63, 81 wie II W [βəm]; 85 [ɛm].

Die Abschwächung der ursprünglichen k. Form [aβəm] zu [βəm] (> [ɛm]?), die infolge der Satzunbetontheit des Wortes eintrat, fand eine Begünstigung in den übrigen Einsilblern desselben Tempus sowie in [səm]. In I ist sie unbekannt.

## 5. pr. ind.

§ 281. Frz. *vous avez gagné* § 70. I [aβəts], woraus infolge der Konsonantenhäufung [aβət], auch [aβə]. Ca, [aβəɥ], [βəɥ], [ɛɥ], die beiden letztgenannten Formen gelten auch in II W. (II O [səɥ].)

## 2. 3. imp. ind.

§ 282. Cf. §§ 267, 269.

## 1. perf. ind.

§ 283. Frz. *j'eus (le plaisir de le voir)* I: [ažɛi] 28—30, 35—37, 74, 93; [ažɛgi] 92; [ažɛg'i] 77—79, 94—97, 99, 100; [ažɛyi] 25, 26, 32—34, 75, 98; [ažɛgi] 23, 27; [ažɛgi] 24; [ažɛdi] 38; [ažɛri] 39, 42, 101; [tiŋgəri] 43. Ca: [təŋgəri] 72; [təŋgəri] 67. II: [baɪ təni]; [baɪ tinrə] 10—13, 15—19, 48; [baɪ tiŋgɛ] 63; [baɪ tɛŋgɛ] 56; [baɪ tɛŋgɛ] 53.

Bei [ažɛi] usw. ist der stammauslautende Konsonant von [g] herzuleiten, dem wir noch in südfranzösischen Gegenden begegnen (*aguei* § 270); über [g] hat sich [g] zu [ž] dem folgenden *e* assimiliert. Die Endung entspricht ursprünglich der der DEDI-Perfekta, [ažɛgi], woraus unter Einfluss der umgebenden Palatale [ažɛyi], [ažɛi] etc., ist in der von Meyer-Lübke II, § 274 gedeuteten Weise entstanden. [r] erscheint — und dies ist das Gewöhnliche im südfranzösischen Sprachgebiet — in Anlehnung an die 3. pl. [ažɛrɔn].

## Part. perf.

Frz. *j'ai eu* § 277 I [ɛ ɔgüt], [ɛ güt]. [g] ist dem Perfektstamm (ursprünglich \*[ağɛi]) entlehnt. Wie diese Übertragung so ist auch die Bildung auf -*utu* oft genug in der mittelalterlichen Sprache belegt. [ɛ güt] ist eine Kurzform.

b) Syntaktisches über die Entsprechungen von frz. *avoir*.

§ 284. α) Wie im Frz. kann das Verbum HABERE zur Umschreibung des Perfekts dienen; dieser Gebrauch betrifft jedoch unser Sprachgebiet nicht in seinem ganzen Umfange. I drückt die perfektische Handlung zwar im wesentlichen durch eine Zusammensetzung von HABERE mit dem entsprechenden Verb aus; nicht so II O, das ebenso wie im grossen und ganzen das Ca ESSE anstelle von HABERE verwendet. II W umschreibt oft mit HABERE.

Frz. *j'ai eu un livre* § 277. I [ɛ ʔgüt], Ca [suŋtɛŋgøt], II [suŋ tɛŋgüt].

Frz. *j'ai cru* . . I [ɛ krøgüt], Ca [suŋ krøgøt], II [suŋ krøgüt] ib.

Frz. *j'ai su* I [ɛ sʔüt], Ca [suŋ sʔyøt], II [suŋ sʔigüt] ib.

Frz. *tu as gagné* § 278. I [az ɡʔnat], Ca, II [ɛt ɡʔnat].

Frz. *nous avons pris une purge* § 280. I [ʔbɛm.], Ca [bɛm], [ɛm], II [sɛm].

Frz. *vous avez gagné* § 70. I [ʔbɛts], Ca [bɛʔ], II [sɛʔ].

Das Anwendungsgebiet von HABERE bezw. ESSE ist bei den genannten Beispielen nicht gleich gross. Die drei zuerst zitierten zeigen das gleiche Kartenbild, ebenso stimmen die drei letzterwähnten bezüglich der Ausdehnung der Anwendung von HABERE und ESSE überein. *j'ai su*, *j'ai cru*, *j'ai eu* haben folgende Eigentümlichkeiten: ESSE wird verwandt 1. in Ort 92, 2. in den Dörfern 33—40, 42, 43, 3. mitunter in der Cerd, HABERE dagegen nie in ConflW. Da der ALF in den unsrer Gegend benachbarten Distrikten niemals in diesen Fällen als Hilfsverb ESSE anzeigt, so haben wir es wohl mit einem Eindringen der k. syntaktischen Konstruktion in die benachbarten l. Ortschaften zu tun.

Nichts ist von diesem Einfluss bei *tu as gagné*, *nous avons pris*, *vous avez gagné* zu merken; im Gegenteil, HABERE gewinnt nicht nur in I, sondern auch in II an Raum, indem es durchgängig in der Cerd und in einem gewissen Umfange auch in ConflW zur Umschreibung des Perfekts dient.

Die Verwendung von HABERE bez. ESSE zum Ausdruck einer perfektischen Handlung in Verbindung mit dem part. perf. des betreffenden Verbums ist in ihrem Umfange demnach von der Person abhängig: SUM hat ein grösseres Anwendungsgebiet gewonnen als die übrigen Personen des pr. von ESSE.

Es bleibt zu bemerken, dass VaCar bei allen genannten Beispielen konsequent HABERE verwendet.

Im Ca haben *j'ai su*, *j'ai cru*, *j'ai eu* [sun], nur Ort 73 benutzt daneben [ai] bez. [eɪ]; für *nous avons pris* und *vous avez gagné* habe ich durchgängig Reflexe von HABERE notiert, für *tu as gagné* dagegen [ɛts]. Die Verwendung der beiden Hilfsverben richtet sich also auch hier nach der Person. Ort 92 hat neben [sun ɔüt] auch [ɛɔüt].

§ 285. β) Das frz. Verb *être* wird durch ESSE auch in I. wie überhaupt in Südfrankreich (ALF carte 522) umschrieben:

*elle a été* I [ɛzɛstɑdɔ], Ca, II [ɛzɛstɑð] § 55. Zusammensetzung mit HABERE ist in VaCar die Regel, vereinzelt begegnet man ihr im l. Ort 95 sowie in den k. Ortschaften 10, 14.

§ 286. γ) Unpersönliche Verben verwenden HABERE.

Frz. *quand il a plu* I [kɑntɑ plɔugüt], Ca [kɑntɑ plɔgɔt], II [kɔntɑ plɔgüt].

§ 287. δ) Hat das Verbum „haben“ die Bedeutung „besitzen“, so verwendet man in II ein besonderes Verb, nämlich TENERE anstelle von HABERE (vgl. kastil. *tenemos un caballo* = frz. *nous avons un cheval*).<sup>1</sup>

Frz. *tu avais raison* I [ɑbiz ʀazu], Ca [tɛniəs ʀezu], II [tɛniəs ʀeu] § 267.

Frz. *vous avez peur* I [ɑbɛts pɔ], Ca [tɛnɛy .], II [tɛniy] § 204.

Frz. *vous avez un beau chien* I [ɑbɛts ünka], Ca [tɛnɛy ünka], II [tɛniy .] § 204.

In II sowie im Ca ist nur TENERE verwandt, in I in der Regel HABERE. TENERE kann in einzelnen l. Ortschaften (24, 34, 36, 40, 43) auftreten, was wir sicher als Katalanismus deuten dürfen; denn südfranzösische unsrer Gegend benachbarte Mundarten kennen die Verwendung in dem obigen Sinne nicht (ALF). Etwas häufiger erscheint in I TENERE bei *quand on a trop de soif* (ALF carte 90 verzeichnet dieses Grundwort nur in Ort 786), ferner bei *il a la fièvre* § 268 und *quel âge as-tu* § 278.

Wir haben oben gesehen, dass der Gebrauch von HABERE-ESSE zum Ausdruck einer perfektischen Handlung von Person zu Person desselben Tempus schwankt; eine ähnliche Wahrnehmung machen wir bezüglich der Verwendung von HABERE-TENERE in der Bedeutung „haben“, „besitzen“. In Ort 27 habe ich im gleichen Satz-zusammenhang gefunden [ɑbɛts], aber [tɛnɛn], in 33, 35, 39 [ɑbɛts], jedoch [tɛni] (*vous avez un beau chien*) etc.

<sup>1</sup> Noch weitere Verbreitung hat bekanntlich TENERE im Portugies. gewonnen.

## ESSE.

## a) Form.

## 1. pr. ind.

§ 288. Frz. *je me suis assis* I: [mɛ sun aʃɛjt] 24, 26, 29, 30, 33—36, 39, 43; [mɛ sun aʃɛjt] 98, 100, 101; [mɛ sun aʃɛtat] 23, 33, 77, 79, 92; [mɛ sun aʃɛtat] 95, 97, 99; [mɛ sun aʃɛtat] 75, 93, 94, 96, 98. Ca: [mə sun sɛgɔt]; 71\* [mɑ sun sɛgɔt]. II O [mə sun sɛgʊt], aber 12, 14, 16, 44, 50, 63 [mə sun aʃɛtat]; [mə sun əʃɛtat] 20; [mə sun sɛgʊt] 18, 59; [mə sun sɛgʊt] 81; [məstik sɛgʊt] 82; II W [mə sun aʃɛtat] 84; [mə sun aʃɛgʊt] 86; [mə sun sɛgʊt] 83; [əm sun sɛgʊt] 87; [əm sɔm sɛgʊt] 88; [maj sɛgʊt] 85, 89, 90.

[əstik] 82 ist aus sro mit der typischen Endung *-i* und Zusatz eines analogen [k] entstanden. Über [sik] s. u.

## 2. pr. ind.

§ 289. Frz. *tu ne vois donc pas que tu es . . .* I [kɛt]; 23\*, 25, 75, 95, 96, 99; [kɛs] AudO, FenN, FenS, dazu in 44. Ca, II [kɛts], daraus [kɛt] 52, 54, 56. In Anlehnung an die 2. pl. sind vermutlich [kɛts] (> [kɛt]) entstanden. Von einer etwaigen Umstellung liefert der ALF carte 501 keine Belege.

## 3. pr. ind.

§ 290. Frz. *il est bon* § 149. I [ɛz bu] > [ɛj bu] > [ɛ bu], II [ɛz bu]. Frz. *a été* § 55 I [ɛzɛstɑdɔ], II [ɛzɛstɑdɛ]. Die modernen Formen setzen aprvz. *es* mit dem bekannten Schwund des *r* fort.

## 4. pr. ind.

§ 291. Frz. *nous sommes* I: [ɛn], 43 [sɛn], 40 [sɛm]. Ca: [ɛm], 70, 71 [ɛn]. II O: [sɛm], ferner in 83, 87. II W [sɛm] 86, 90; [sɛgɛm] 89, 91.

Den im Mittelalter so streng beobachteten Unterschied der Vokalqualität in *em*, *ets* zeigen unsre Mundarten (l. wie auch k.) nicht. Vermutlich hat die 5. pr. der 4. pr. ihren Vokal mitgeteilt. Ihnen schliessen sich die entsprechenden Formen von HABERE (§§ 280—281) sowie die auf lat. *-ĒMUS*, *-ĒTIS* zurückgehenden Bildungen bei den übrigen Verben (§§ 271—272) an. II pflanzt lat. *sĪMUS* fort [sɛm]. II W [sɛm] setzt *SIAMUS* fort, doch ist die Endung [-ɛm] wahrscheinlich nach [sɛm] eingedrungen. [g] in [sɛgɛm] scheint den zahlreichen ind. und conj. pr. mit diesem Stammausgang entlehnt zu sein (*DICO*, *DICA*, *DUCA* usw.). Ebenso ist [sigɛs] „*que tu es*“ in Ort 65 zu deuten. Nach [duk], [dik] wurde [sik], nach [digɔ] usw. [sigɔ] gebildet.

## 5. pr. ind.

§ 292. Frz. *vous êtes perdus* I: [ɛts pɛrdüdj̃] 34; [ɛts pɛrdødj̃] 95; [ɛts pɛrdüt] 23\*, 26, 28—30, 33, 92; [sɛts pɛrdüdj̃] 36; [ɛt pɛrdüdj̃] 93; [ɛt pɛrdüdj̃] 42; [ɛt pɛrdüt] 39; [ɛt pɛrdøt] 97; [ɛt pɛrdüt] 33, 74, 79, 101; [ɛ pɛrdüdj̃] 35. Ca [ɛʷ pɛrdøt]; 67 daneben das in 65 geltende [ɛʷ pɛrdøts]; [ɛʷ pɛrdødj̃] 70; [ɛʷ pɛrdøts] 71\*. II O [sɛʷ pɛrdüt], ausser 44 [sɛʷ pɛrduts]; [sɛʷɛʷ pɛrduts] Cerd, ausser 87 [sɛʷ pɛrduts]; [sɛʷɛʷ pɛrduts] VaCar.

Frz. *vous êtes venus* § 204 I [ɛtsbɛŋgüt], Ca [ɛʷ bɛŋgøt], II [sɛʷ bɛŋgut]. I [ɛts] > [ɛt] > [ɛ] setzt lat. *ESTIS* fort, ebenso Ca [ɛʷ], II [sɛʷ] hingegen *SITIS*. Ort 45 [ɛt bɛŋgut] lehnt sich an das I. an, während 36 [sɛts . .] den anlautenden Konsonanten dem k. nachbildet. [sɛʷɛʷ] ist ([sɛʷɛʷ] s. o.) gewissermassen eine Kontamination aus \**SIATIS* und *SITIS*. [sɛʷɛʷ] ist wie [sɛʷɛʷ] (s. o.) zu deuten.

b) Syntaktisches über die Entsprechungen von frz. *être*.

§ 293. a) Reflexiven Verben dient zur Umschreibung *ESSE*. Frz. *je me suis assis* I [mɛ sun ʷsɛjt], Ca [mɛ sun sɛgøt], II [mɛ sun sɛgut] § 288. Nur in II W wird *HABERE* vorgezogen: [maj sɛgut]. In 82 [mɛstik sɛgut] soll das Hilfsverb den Zustand andeuten (vgl. das kastil. z. B. *Estoy asentado*).

In dem Beispiel *vous vous êtes fait mal à la figure* § 204 verwendet I und das Ca in schroffem Gegensatz zu II *HABERE*: I [buzəbɛts fɛj mal ʷ la figüro], Ca [buzɛʷ . .], II [buseʷ . .]. Ausgenommen ist in I. Gebiet nur Ort 95 [buzɛts], für den wie im Beispiel [ʷɛstado] Anlehnung an das frz. wahrscheinlich ist. Der ALF verzeichnet bei dem Beispiel *vous vous êtes blessé* (ALF carte 508) durchweg das Hilfsverb *ESSE* in I. Gebiet. [buzəbɛ . .] 57 ist offenkundig aus dem frz. übernommen. Ein Teil der Cerd und insbesondere VaCar schliesst sich dem I. Gebrauche an.

§ 294. β) In Übereinstimmung mit dem frz. Sprachgebrauch stehen die mundartlichen Formen von *vous êtes venus* § 204 I [ɛts bɛŋgüt], Ca [ɛʷ bɛŋgøt], II [sɛʷ bɛŋgut]. *vous êtes perdus* § 292 I [ɛts pɛrdüt], Ca [ɛʷ pɛrdøt], II [sɛʷ pɛrdüt].

Bei dem zuerst genannten Beispiel verrät Ort 38 Schwankungen in der syntaktischen Konstruktion [ʷbɛt bɛŋgüd̃] und [ɛt . .]; die Orte 40, 43 umschreiben mit *HABERE* [bɛt] bez. [ʷbɛt]. Das gleiche gilt von mehreren Ca-Orten sowie von VaCar z. T. auch der Cerd.

Vollkommen mit frz. Sprachgebrauch stimmt die syntaktische Konstruktion bei *que tu es aussi vieux* § 289, *nous sommes à jeun* § 291 überein.

## 3. Einzelne Formen.

§ 295. Zahlreich sind in unsrer Gegend Neubildungen vom part. perf. auf *-ū'tu*, das zumeist an den Perfektstamm tritt. Perfektbildungen auf *-ui* setzen voraus:

Frz. *j'ai eu* I [ɛ̃ ʒỹt], II [sun tɪ̃ŋt] § 277.

Frz. *vous êtes venus* I [ɛ̃t bɛ̃ŋgüt], II [sɛ̃ỹ bɪ̃ŋgüt] § 204.

Frz. *j'ai cru* I [ɛ̃ krɛ̃güt], II [sun krɛ̃güt] § 277.

Frz. *je me suis assis* Ca [mɛ̃ sun sɛ̃gɔ̃t], II [mɛ̃ sun sɛ̃güt] § 288.

Der stammauslautende Konsonant bei [krɛ̃züt] ist aus dem präsentischen *ɪ* hervorgegangen; 74, 92, 93 schliessen sich in dieser Beziehung dem gaskogn. Sprachgebrauche an. Vom Präsensstamm aus sind ferner die Formen von *j'ai su* gebildet: I [ɛ̃ sɔ̃püt], Ca-Ort 64 [sun sɔ̃pɔ̃t] ebenso II [sɛ̃pɪ̃güt]. Da eine lange Reihe von Verben die Partizipialendung *-utu* an den zumeist auf *-g* ausgehenden Perfektstamm hängten (z. B. k. *begui* — *begut*; *degui* — *degut*; *jagui* — *jagut*; *mogui* — *mogut*; *segui* — *segut*; *volgui* — *volgut*), so wurde [-gut] als typische Endung zur Bildung des part. perf. aufgefasst. So konnten Formen wie *sapigut*, *capigut*, *corregut* u. a. entstehen. L. entsprechen diesen Formen \*[sɔ̃pɪ̃güt] usw., woraus \*[sɔ̃pɪ̃yüt] > [sɔ̃pɪ̃yüt].

Starke part. perf. begegnen nur selten: frz. *je me suis assis* I [mɛ̃ sun ʒɛ̃jɪ̃t] § 288 erscheint nur in Ortschaften, die den Inf. [sɔ̃ʒɛ̃jɪ̃rɛ̃] kennen. Frz. *l'eau bénite* § 103: I [bɛ̃nɪ̃tɔ̃] > [bɛ̃nɪ̃dɔ̃]; [bɛ̃nɛ̃zɪ̃dɔ̃] *BENE DICTA* halb gelehrt; dem entspricht in II [bɛ̃nɔ̃gɪ̃dɔ̃]; [bɛ̃nɛ̃jɪ̃tɔ̃], auch in Nordkatalonien zu finden, setzt wohl *benhida* fort.

Frz. *pouvoir* I: [pɔ̃vɛ̃], auch 44 und in den Ca-Orten 67, 71, 73; [pɔ̃vɛ̃] 68, 70, 72; [pɔ̃vɛ̃] 65; [pɔ̃vɛ̃] 69. II O: [pɔ̃vɛ̃], 6 [pɔ̃vɛ̃ə]; [pɔ̃vɛ̃] 17 dgl. 90; [pɔ̃vɛ̃] 91; [pɔ̃vɛ̃] 87; [pɔ̃vɛ̃] 88; [pɔ̃vɛ̃] 82—84. Die lautlich aus \**POTĒRE* entstandenen Formen erscheinen in I, ferner in 44 — wohl in Anlehnung an das l. — und in der Mehrzahl der Ortschaften von II W wie auch in Nordkatalonien. [pɔ̃vɛ̃] zeigt, dass die Formen, wo [g] lautlich stammauslautend wurde (Perfekt von Verben auf *-ui*) auch auf den Infinitiv Einfluss gewinnen. [pɔ̃vɛ̃] 69 ist mit Inkohativsuffix gebildet.

Frz. *savoir* § 65 I [sɔ̃vɛ̃], Ca [sɔ̃vɛ̃], II [sɔ̃vɛ̃]. Wie I hat II W eine lautliche Entwicklung aus \**SAPĒRE* genommen. Eine der beim part. perf. soeben besprochenen entsprechende Neubildung zeigt der Infinitiv in II O [sɔ̃pɪ̃gɛ̃] > [sɔ̃pɪ̃g'ɛ̃] > [sɔ̃pɪ̃vɛ̃] > [sɔ̃vɛ̃].

Frz. *tenir* § 283. In II kommen mit der Endung der latein. II. Konjugation vor [tɛ̃ŋɛ̃], [tɛ̃ŋɛ̃], [tɪ̃ŋɛ̃]. Die stammauslautende Konsonantengruppe ist vom perf. übertragen. Die Form des Infinitivs

der latein. III. Konjugation hat [tinrə]; auch [tɛnrə] ist zu belegen. Gewöhnlich ist aber in II die Infinitivendung der 4. Konjugation anzutreffen [təni]. [i] in der Stammsilbe erklärt sich als Übertragung aus [tiŋ] TĒNEO (Ĕ + pal.).

In II [tɛpɔrə] TRAGERE § 49 rührt [ɛ] von einem ursprünglich nur in vortoniger Silbe gültigen, aber auf die Tonsilbe übertragenen [ə] her. [trɛt] TRACTU mag zur Aufgabe von ursprünglichem *traure* mitgewirkt haben.

### III. Kapitel.

## Aus der Wortlehre.

Das folgende Kapitel soll nicht ein abgeschlossenes Ganzes insofern bilden, als etwa die zu einer bestimmten Begriffssphäre gehörigen Ausdrücke des untersuchten Gebietes systematisch erläutert und in weiteren Rahmen gestellt würden. Die abgefragten Worte gehören den verschiedensten Begriffskreisen an. Das Kapitel soll ein Provisorium darstellen, und eingehenderer systematischer Wortforschung über Roussillon und die angrenzenden Distrikte ein reiches, interessantes Arbeitsgebiet weisen: Roussillon ist der Boden, auf dem der Kampf zwischen moderner Reichssprache einerseits und dem überoft in wohl erklärlicher Weise sich an den überlichen Wortstand anlehenden bodenständigen Patois andererseits ausgetragen wird. Die § 7 gezeichnete Linie bildet in zahllosen Fällen nicht allein eine Laut- oder Formen-, sondern auch Wortgrenze. Allerdings sucht bisweilen der auch jenseits der Pyrenäen für irgendeinen Begriff übliche Ausdruck diese Grenze zu überschreiten, öfter aber dringt die nördliche Wortflut über sie und sucht — in hartem Streite — den ursprünglichen Wortschatz zu vernichten. Das Eindringen ist wohl nur selten ein plötzliches; gewöhnlich werden die Strecken allmählich in einer recht gut erkennbaren Bahn erobert. Es ist meines Erachtens kaum richtig, in verallgemeinernder Form zu sagen, dass das K. Roussillons ein „dialecte dégénéré“<sup>1</sup> etc. sei. Es wird vielmehr genau zu prüfen sein, ob denn nicht fremder (wohl vielmehr französischer als languedocischer) Einfluss in den einzelnen

<sup>1</sup> Anglade RLR XL, 151: „nous entendons par catalan le dialecte dégénéré, fortement mélangé de languedocien, que l'on parle actuellement dans les villages du Roussillon“.

Gegenden verschieden stark ist. Schon das an sich wenig umfangreiche Material, das ich zusammengetragen habe, weist mir unzweideutig den Weg, den fremde in k. Idiom dringende Elemente nehmen, zeigt mir, dass fremder Einfluss ganz nach der Gegend bald stärker, bald schwächer ist. Es bleibt zu prüfen und zu erwägen, welches die Bedingungen hierfür sind (cf. das in § 35 und § 35 A über Verkehrsgemeinschaft Gesagte). Dafür ist aber in dieser Arbeit nicht der Raum gegeben.

§ 296. Bei der Darstellung nun gehe ich von dem französischen Grundwort (Begriff) aus und suche die Entsprechungen desselben in der Mundart des bereisten Gebietes auf. Die Wortgeschichte von diesem aufs ostromanische auszudehnen, ist hier nicht der Platz. Bei einer langen Reihe von Beispielen werden wir Gelegenheit haben zu sehen, dass l. und k. Idiom gerade durch die Wahl eines verschiedenen Ausdrucks für einen Begriff getrennt sind. Ich glaube aber auch die Beispiele beiseite lassen zu sollen, die zwar eine Divergenz der beiden Mundarten nicht zeigen, die aber doch wortgeographisches Interesse beanspruchen dürfen, indem Differenzierungen innerhalb eines Idioms zutage treten. Anschliessend hieran führe ich einige Fälle auf, wo derselbe lateinische Wortstamm (aus unten näher bezeichneten Bedingungen) verschiedene nicht durch rein lautliche Entwicklung erklärliche Umformungen erfährt. Endlich füge ich einige Beispiele hinzu, die bei Beibehaltung eines Stammes verschiedene Suffixe bez. Präfixe diesem zufügen.

I. Ein Begriff wird durch verschiedene lateinische Grundworte wiedergegeben. Es folgen

§ 297. a) solche, wo diese Divergenz eine Trennung der interessierenden Mundarten zulässt.

Frz. *le voleur* § 23. I [bultür] in Anlehnung ans Französische. Ca, II [l'adrø]. Das Grundwort LATRO dringt auch nach 40, 43, begegnet aber sonst nirgends auf südfranzösischem Sprachgebiet (ALF carte 1412).

Frz. *le tailleur* § 85. I [tal'ür] gleichfalls an das Französische angebildet. Ca, II [sastø]. SARTOR findet noch in 40, 43 Fortsetzung, ist aber in Südfrankreich sonst nicht bekannt (ALF carte 1276).

Frz. *le cordonnier*<sup>1</sup> I: [kurdüné] 99; [kurdüne] 77, 93, 95; [kurdüné] 23, 35—42, 92, 94, 101, Don, Sault (ausser 99); [kurdünjé] 24—32; 43 hat neben [kurdüné] noch [səbatye]; 40 [səbatye]. Ca: [səbaté], dgl. in 61—63, 80—86; [səbaté] 87, 88; [səbaté] 89—91; [səbaté] 16,

<sup>1</sup> Cf. Thorn, AStNSL Neue Serie XXIX (1912), 81 ff. *Quelques dénominations du 'cordonnier' en français.*

46—48, 51, 52, 60; [səbətə] 41; [səbətə] 50; [səbətə] 1—15, 17, 18, 45, 49, 58, 59, VaSa, Mol. Die Formen von I entsprechen dem frz. *cordonnier*, die des Ca und von II kastilischem *zapatero*. 40 [səbətəyɛ], 43 [səbətəyɛ] haben das k. Grundwort mit der l. Endung [-yɛ] < -ARIU.

Frz. *le boucher* I: [byʃɛ], 77 [byʃɛ]; 94 [byʃɛ], 93 [byʃɛ], 43 [kərnɪsyɛ], 40 [kərnɪsyɛ]. Ca: [kərnɪsɛ], 70 daneben [byʃɛ]; 64 [kərnɪsɛ]. Cerd, II O [kərnɪsɛ], aber 2, 4, 6, 18, 19 [kərnɪsɛ], dazu VaCar; [kərnɪsɛ] 14, 17, 22, 45, 53—55, 57; [kərnɪsɛ] 1, 7—9, 21. Die l. Form ist nach frz. *boucher*, die k. wie kastilisches *carnicero* gebildet. 40, 43 haben das k. Etymon.

Frz. *le jardinier* § 229. I [ʒɑrdinjɛ], Ca, II [ɟʁtɟɫa] entsprechend frz. *jardinier* bez. kastilischem *hortelano*. Das Ca zeigt Spuren der l. Form, ebenso übernimmt 44, 88 diese; natürlich kann auch an eine Aufnahme in die Mundart infolge des frz. erteilten Schulunterrichts gedacht werden. 40 hat k. [ɟʁtɟɫa].

Frz. *le médecin* § 45. I [mɛdɛsi], Ca [mədəsi], MEDICINU; II [mɛɟɟə] MEDICU. Nur selten begegnet das l. Etymon im K.

Frz. *le maître* § 86. I [mɛstrɛ], II [amɥ]. Das Ca hat beide Grundworte. Neben als volkstümlicher empfundenem [amɥ] haben manche k. Orte auch die l. Form. Eine Entsprechung des kastilischen *amo* ist umgekehrt auf südfranzösischem Sprachgebiet nicht anzutreffen (ALF carte 802).

§ 298. Frz. *le grand-père* I: [grɑmpajrɛ] 23, 24, 28, 30, 37, 74, 93—95, 97; [grɑmpajrɛ] 26, 32, 39, 77, 92; [grɑmpajrɔ] 40; 34 [grɑmpajrɛ] und [paiɾi]; 35, 43, 101 [pɛpi]. Ca: [pɛpi] 67, 68; [piɾi] 70—72; [grɑmpajri] 69; [grɑmpapa] 64, 65; [maʒu] 73. II O, dazu 87 [abi]; 45, 47, daneben [grɑmparɔ], das in 81, 82 gilt; 14, 16, 49 [abiɔmɔ]; [paɾi] 90, 91; [pɛɾi] 89.

[grɑmpajrɛ] ist die im ganzen Südfrankreich vorherrschende Form (ALF carte 663); daneben existieren [pɛpi] (nach Tappolet<sup>1</sup> *meirino* > *menino* > *memi*, danach *pepi*) und [paiɾi] 34. Das K. setzt \*PATRINU (namentlich im Westen) [paɾi] fort; selten ist die Übersetzung aus dem frz. *grand-père* in [grɑmparɔ]. Vorzugsweise gilt in II O [abi], mitunter, zur Unterscheidung von *grand' mère*, [abiɔmɔ]. Das Ca hat [pɛpi], daraus [piɾi], [grɑmpajri], die Koseform [grɑmpapa], endlich (Ort 73) [maʒu] MAJORE, das weder auf südfranzösischem Sprachgebiet (ALF) noch sonst meines Wissens auf romanischem Sprachgebiet bis heute in dieser Bedeutung belegt ist (bei Tappolet l. c. finde ich es nicht).

<sup>1</sup> Tappolet, E., *Die romanischen Verwandtschaftsnamen*. Diss. Zürich 1895.

Frz. *la grand' mère* zeigt analoge Reflexe I: [grammajrɛ] 93; [gramajrɛ] 25, 28, 32; [gɾamajrɛ] 23, 30; [grandɛ majrɛ] 74, 92, 95, 97; [grandɛ majrɛ] 94; [grandɛ majrɛ] 40; [mɛninɔ] 25, 43, 101; [mɛninɔ] 42; [mɛninɔ] 35; 34 daneben [majrinɔ]; [byɛl'a] 25; [byɛl'u] 39. Ca: [granmama] 65; [grammama] 64; [grandə majri] 69; [pipinɔ] 70, 72; [la pinɔ] 67, 68; [maʒurɔ] 73. II O: [abi], 20, 49 [abiðɔnɔ]; [abiə] 87; [granmarɔ] 81; [grammarɔ] 82; [paðrinɔ] 90, 91; [pəðrinɔ] 89.

Französische Bildungsweise hat [grandɛ majrɛ], ferner mit Assimilation [ndm] > [nm] > [mm] > [m]: [grammajrɛ] > [gramajrɛ]. Männlichem [pɛpi] entspricht weibliches [mɛninɔ]. [majrinɔ] 34 setzt \*PATRINA fort, der anlautende Konsonant ist indessen von [majrɛ] übernommen. Eine unmittelbare Fortsetzung von \*PATRINA ist im Südfranzösischen nicht bekannt (ALF carte 662). Beliebte ist auch [byɛl'a] VECLA.

In K. Va Car gilt [paðrinɔ], ein junges Mädchen aus Perpignan sprach aber auch so ihre im Ca wohnende Grossmutter an. [granmarɔ] > [grammarɔ]. II O zieht [abi], zum Ausdruck des Gegensatzes, [abiðɔnɔ] vor. Vom Maskulinum soll die angehängte Femininendung in 87 [abiə] scheiden.

Das Ca bildet zu [pipi] ein [pipinɔ], das zu [la pinɔ] wird; ferner sind dort anzutreffen [grandə majri], [gran mama] > [grammama]; dem [maʒu] entspricht [maʒurɔ] 73.

Frz. *la tante* I: [tanta] 26, 43, 77, 101; [tantɔ] 42, 79; [tantɔ] 24, 27, 28, 32, 33, 40, 74, 75, 92—95, 97; [tantu] 34—36, 39; daneben 28, 33, 35 [tata], das auch in 30 gilt. Ca: [tiyɔ]; 71 [tata], 69 [tantɔ] daneben. II: [tiyɔ]; [tata] 4, 7, 21, 48, 58; [təta] 12, 15, 17; 19 (selten); [tantɔ] 4, 7, 10, 16, 17, 21, 50, 58; 84 daneben [paðrinɔ]. [tata] I hält Tappolet l. c. p. 97 für eine aus *tanta* entstandene Form; in diesem Falle müsste *tata* (ursprünglich in *tanta*-Gegend entstanden) Gebiete, wo -A > [ɔ], [o], [y] wird, invahiert haben. Ist dann nicht die Annahme berechtigt, dass der Begriff *tata* „Mutter“ sich wie zu „Grossmutter“<sup>1</sup> auch zu „Tante“ erweitert habe? Die Form begegnet auch in II O; doch gilt sie dort mitunter als veraltet. Die eigentlich angestammte Bildung des K. ist [tiyɔ]. Schulunterricht mag [tantɔ] in Roussillon einführen. \*PATRINA kann auch die Bedeutung „Tante“ annehmen: [paðrinɔ] 84.

Frz. *la femme* I: [fɛnna] 43, 77, 100, 101; [fɛnnɔ] 38, 78, 79; [fɛnnɔ] 40; [fɛnnɔ] 24—35, 74—76, 95—99, VaAr; [fɛnnu] 36, 37, 39; [fɛnnɔ] 42; [fɛnnə] 23. Ca: [la ðɔnɔ]; 66, 71\* [la ðɔnɔ]. II: [la ðɔnɔ],

<sup>1</sup> Kürting, n. 9401.

41 [lə dɔ̃nɔ]. Zu beachten ist, dass im Mittelalter k. Texte *dona* neben *fembra* verwenden. DOMINA hat in südfranzösischem Sprachgebiet keine Fortsetzung (ALF Karte 548).

Frz. *les garçons* I, Ca: [gʊʒats]; [majnaçɛʃ] 33, 77, 79; [majnaçj] 29; [lɛ majnaçɛ] 30; [bajlɛts] 78. II O: [miñus]; [miñunɔ] 81, 82; [niɲs] 7, 18, 21, 46, 54; [majnaçəs] 56; [majnaçəs] 22; [lə majnaðə] 55, 59—62; [majnaðə] 20; [miɲaðə] 18; [pəl'agʊs] 14. II W: [miñus] 88; [miñunɔ] 84, 85; [miñunɔ] 87, 90, 91; [nɛɲs] 86, 89; [lə majnaðə] 83 wie auch 65. Die Herkunft von [gʊʒat] ist verschiedentlich ge- deutet worden. Näher ist letzthin der Frage A. Sperber, *Zur Bildung romanischer Kindernamen* BhZRP XXVII, 143 ff. getreten. II [miñus] hängt mit kelt. MIN = fein, klein zusammen;<sup>1</sup> daneben [niɲ], im Westen [nɛɲ] entsprechend dem in Nordkatalonien üblichen [nɛɲ], ist kast. *niño* der Bedeutung und Etymologie nach gleich.<sup>2</sup> Selten ist in II [majnaðə] das in 18 wahrscheinlich in Anlehnung an das begrifflich so nahestehende [miñus] zu [miɲaðə] wird.

Frz. *la sœur* § 85 I [sq̄r], Ca, II W [žermanə], II O [žirmanə]. Wie bekannt ist auf der iberischen Halbinsel im allgemeinen GERMANA, dazu GERMANUS, nicht aber SOROR fortgesetzt. [sq̄r] hat in Teilen Nordkataloniens die Bedeutung „Nonne“. Ob die ursprüngliche Bedeutung „blutsverwandt“ sich auch anderswo bei COGNATA zu der von „Schwester“ verengert hat, weiss ich nicht. Tappolet<sup>3</sup> berichtet nichts davon: 1 [kuɲaðə].

§ 299. Frz. *le couteau* § 80 I, Ca [kʊtɛl], II [gəɲibɛt] oder [rəu]. Mit Metathesis der inneren Konsonanten entsteht aus dem ersteren [gəɲibɛt]; beide bezeichnen im Gegensatz zu [rəu] „kleines Messer“ (*canif*) ein „groses Messer“. In II W ist [rəu] nicht bekannt. Abzuleiten sind die Ausdrücke von KNIF = frz. *canif* mit Verkleinerungs- suffix sowie RASORIUM = frz. *rasoir* (s vielleicht lautlich geschwunden).<sup>4</sup>

Frz. *la cruche à huile* I: [durnɔ] VaAr; [biðundɔli] 28, 30, 34, 39, 74; [ul'ɛrɥ] 36; 30 daneben [kəbɛtɔ]. Die meisten übrigen l. Orte haben die Entsprechung von frz. *la bouteille* (cf. § 14), 100 in der Form [bʊtɛl]. Ca: [pɥgal] 71, 73; [pɥgal] 70; [pɥgaʔ] 66; die nicht ziffernmässig aufgeführten Ca-Orte [pɥaʔ]; [dʊrk] 64. II W: [kəɲti], 91 auch 82 [əɲsat]. II O: [pɥaʔ] 52—55, 60, 80; [pɔaʔ] 4; [pɥaʔ] 2, 6, 9, 11, 12, 16, 17, 45, 46, 48, 49, 51, 57, 62; [dʊrkə] 12, 56; [siɲrɛl]

<sup>1</sup> Kürting n. 6173.

<sup>2</sup> Id. n. 6545.

<sup>3</sup> Tappolet op. cit. p. 50 ff.; p. 132.

<sup>4</sup> Niepage RDR I, 339 notiert Fälle mit Schwund von -s-.

9, 10, 12, 14, 20, 50. [pʰl'ery] setzt OLEU + -ARIA fort. [ʒerjɛs] 39 entspricht wohl kastilischem *jarra*, [sɪtɾel'] kastilischem *citara* „Weinbehälter“, [kaŋti] italien. *cantero*, kastil. *cantaro*, „Kanne, Humpen“. [pɥaʔ] usw. setzen \*POTALE, POCALE fort.

Frz. *les ciseaux* § 137 I [sɪzɛys], Ca [əstizurəs], II [əstizorəs]. 40 übernimmt die k. Form als [əstizurəs], 23, 24 [ɛsɪzɛys], 74 [aʒɪzɛys] haben Prothese in Anlehnung an das k. [əstizorəs].

Frz. *le balai* I: [gɾaŋerɔ] 93; [ɛŋgɾaŋɛrə] 26; [ɛŋgɾaŋerɔ] 99; [ɛŋgɾaŋerɔ] 24, 28; [ɛŋgɾaŋerɔ] 32, 34, 95, 96; [aŋgɾaŋerɔ] 27, 29, 30, 35, 37, 74, 75, 92, 94, 100; [aŋgɾaŋerɥ] 39. Ca: [ɛŋgɾaŋerə] 64—67; [ɛŋgɾaŋerə] 72; [ɛŋgɾaŋerə] 70; [aŋgɾaŋerə] 68, 69, 73; [aŋgɾaŋɛrə] 71\*; [aŋgɾaŋerə] 71. II O: [əskumbɾə], 82, ferner 88, 91 [gɾaŋerə]; 86 [gɾaŋerə]; 87 [gɾaŋerə]; [əskɔmbɾə] 84, 90. [əskumbɾə] usw. entspricht kastilischem *escoba*.

Frz. *la scie* I: [rɛsɛgə] 77, 100, 101; [rɛsɛgə] 26; [rɛsɛgɔ] 78, 79, 99; [rɛsɛgɔ] 25, 28, 30—33; [rɛsɛgɔ] 24; [rɛsɛgɔ] 93; [rɛsɛgɔ] 92, 94—97; [rɛsɛgɔ] 41; [rɛsɛgɥ] 39; [rɛsɛgə] 43; [rɛsɛgɔ] 42; [rɛsɛgɔ] 40; [rɛsɛgə] 44. Ca: [sɛrə] dgl. II. 71\* [sɛrə], 47 [sɛrə].

Frz. *scier* I [rɛsɛgə] 28, 30, 74, AudO, AudW; [rɛsɛgə] 35—37, 77, 99, VaAr, Sault; [rɛsɛgə] 100; [rɛsɛgə] 39, 40; [rɛsəgə] 41; [rɛsɛgə] 42—44. Ca: [sərə], 71\* [sərə]. II [sɛrə], aber 47 [sərə]. Die modernen Formen gehen auf SERRARE und RE + SECARE sowie die entsprechenden substantiven Bildungen zurück. 41, 44 schliessen sich dem l. Sprachgebrauch an.

Frz. *les pantalons* I: [paŋtalɔŋ], 38, 39, 42, 43 [kaŋsɛs]. Ca, II: [kaŋsəs], aber 71, 71\*, 72 [kaŋsəs].

Frz. *la charrue* § 88 I [aʎarajrɛ], Ca [aʎarajrə], II [aʎaradə] vorwiegend im Westen; II O [aʎɛ] und [aʎajne]; einige hart am l. Sprachgebiet gelegene Orte übernehmen die dort übliche Form, verwenden aber doch als volkstümlicher die sonst in II O geltenden Grundworte. Kann [aʎɛ] nicht aus [aʎɛ] infolge von Dissimilation entstanden sein? Foerster<sup>1</sup> führt dieses auf APPLICITU zurück.

Frz. *le panier* § 26 I [paŋɛ], Ca, II [sɪstɛl'], in 52 daneben [paŋɛ], das wohl als moderner Eindringling zu gelten hat. [sɪstɛl'], Ableitung von CISTA (kastil. *cesto*, ital. *cesta*, *cesto*) hat in 91 weibliche Form [sɪstɛl'ə]. II W kennt neben [sɪstɛl'] [pəŋerə] \*PANARIA; [n] in [paŋɛrə] 87 ist mir nicht anders als durch Einfluss des Französischen entstanden erklärlich.

<sup>1</sup> Foerster ZRPh XXIX, 9.

§ 300. Frz. *les pommes de terre* I: [paʔanɛʃ]; 74, 75, 98, 99 [paʔanɛʃ]; 23\* [paʔanɛʃ]; [paʔanɔʃ] 24; [paʔanɔʃ] 32, 33; [paʔanɔʃ] 34, 95, 96; [trʊfɛʃ] 34, 36, FenS; [trʊfɛʃ] 43; [trʊfɛʃ] 44. Ca: [trʊfɛʃ]; 70 [trʊfɛʃ]; 64 [paʔanɛʃ]. II O: [trʊfɛʃ]; [trʊmfɛʃ] 55, 81, II W; 89, 91 daneben [paʔanɛʃ]. Fortsetzungen von \*TÜFFER sind in I selten; II W charakterisiert der bei diesem Wort sekundär vor Labial entstandene entsprechende Nasal. [paʔanɛʃ] 89, 91 ist kaum als von I importiert anzusehen, wenn man bedenkt, dass auch im Vallespir (ALF carte 1057) diese Form gilt. Für Tarragona habe ich [trʊmfɛʃ] und [paʔatɛʃ] (vgl. span. *patata*, port. *batata*) notiert.

Frz. *orange* I [ʊranʒɛ] 23—25, 31, 33, 74, 79, 97, 98; [ʊranʒɛ] 26—29, 34, 35, 37—39, 78, 99; [ʊranʒɔ] 77; [ʊranʒɛ] 34, 42; [ʊranʒɛ] 30, 36, 75, 95, 96, 101, VaAr; [tʊrɔnʒʊ] 43, auch 41, 44. Ca: [ʊranʒɔ] 71\*; [tʊrunʒɔ] 65; [tʊrunʒʊ] 70—73; [tʊrɔnʒɔ] 67; [tʊrɔnʒʊ] 68, 69. II O: [tʊrɔnʒɔ]; VaCar, 82—84 [tʊrɔnʒɔ]. Die I. im allgemeinen verwandte Form entspricht frz. *orange*. [ʊranʒɛ] vermutlich < [ʊranʒɛ] < [ʊranʒɛ]. Die in II beliebten Worte gehen auf arabisch *turunǧ* zurück.<sup>1</sup>

Frz. *le champignon, les champignons* I [ʃɑmpinjʊn] 23, 26, 92, 93, 95, 97, 101; [ʃɑmpinjʊn] 74; [ruʒil'u] 33, 34; [ruʒil'uzi] 32; [ruβil'us] 28; [buleʔ] 30, 39; [kuʒamɛl'] 35; [kaʃparɔl] 43. Ca: [ʃɑmpinjʊn] 71, 71\*; [ʃɑmpinjʊn] 67; [sɛps] 65, 69; [sɛps] 72, 73; [sɛp, sɛʃ] 70. II O: [buleʔ]; [ʃɑmpinjʊn] 20; [ru'l'u] 51—53, 56; [ruβal'u] 63; [ruβal'o] 89; [kuʒiɔtɛs] 87, 90.

Frz. *le sarrasin* I [maʔ'ɔrkɔ], II [faʒɔʔ].

Frz. *la saucisse* § 69 I [saʔsɛsɔ], Ca [saʔsɛsɔ], II [l'ɛngʊnisɛ], dem kastilischen *longaniza* entsprechend; doch beginnt heutzutage auch das I. bez. frz. Grundwort in k. Sprachgebiet einzudringen.

Frz. *le beurre* § 38 I [bʊrɛ], Ca, II [maʔtɛʒɔ] MANTICA. Ort 44 übernimmt das I. Etymon.

Frz. *le coq* I [pul'], ausser 40, das k. [gal'] hat. Ca [pul']; 64 [gal']. Beide Worte kennen 67, 71, 72. GALLU ist zwar im Dpt de l'Aude und benachbarten Strichen nicht fortgesetzt, wohl aber in andern Teilen Südfrankreichs (ALF carte 320).

§ 301. Frz. *le grillon* § 9. I [gril'], seltener [gril'o] und [gril'un]. In II O gilt das onomatopoetische [rigrig], auch [rikrik], kontaminiert mit [gril'] zu [regril'], [ragril']. II W hat [gril'], 85 [gril'o], so dass nur im Osten I. und k. Mundart verschiedene Bildungen haben. Lautmalende Bildungen begegnen in I selten: 27 [rikrik], 38, 101 [rigrig],

<sup>1</sup> Schädel, *Relació sobre la Filologia Catalana* 1906. Vollmüllers Krit. Jhber. Separatabzug p. 13.

sind aber in Südfrankreich nicht unbekannt (ALF carte 669). 26 [sɪgalə] und [ʃap̄t̄ar̄ɛl] sind semasiologisch kaum mit frz. *grillon* gleichzustellen. [griŋqtə] 20 steht allein.

Frz. *le troupeau (de moutons)* I: [tr̄up̄ɛl] 28, 74, 93, 95, 96; [tr̄up̄ɛl] 30, 32; [tr̄up̄ɛl] 35, 36, 39, 42, 43, 100; [tr̄up̄ɛl] 79; [tr̄up̄ɛl] 98; [r̄amat] 23, 26, 40, 75, 99; [r̄amat] 92, 94. Ca: [r̄amat], [r̄emat] 64, 65. II O: [r̄emat], aber 12, 46, 62, 80, 82 wie II W [r̄amat]. 10 [əskamqt]. Neben [r̄amat] findet sich in Katalonien [r̄amadə], das einen „Schwarm von Vögeln“ bezeichnet. Körting<sup>1</sup> nimmt für ital. *ramingo* „junger Raubvogel“ den Stamm RAM- „Zweig“ an; er ist natürlich auch für k. [r̄amadə] vorzusetzen; der Bedeutungsübergang von „Schwarm von Vögeln“ zu „Schwarm“, „Herde“ überhaupt ist nicht ausgeschlossen. [r̄amat] in den l. Ortschaften ist ein Katalanismus; in nördlichen Gegenden ist das Wort nicht anzutreffen (ALF carte 1338). [əskamqt] entspricht kastilischem *escamacho* „Schwarm von Bienen“.

§ 302. Frz. *argent* I [arʒen]; Ca, II [pl̄atə]. Das l. Grundwort weisen 44, 45 auf. Das in Nordkatalonien bekannte DENARIOS ist in 60, 83 als [d̄iŋes], in 68 als [d̄iŋes] fortgesetzt. Zu Ca, II cf. kast. *la plata*.

Frz. *le printemps* § 48 I [p̄rintɛ̃s], Ca, II [p̄riməbərə]; die Ca-orte 65, 69 kennen auch das l. Grundwort, ebenso 16, 20, 44, 62. Anlehnung an das Französische ist wahrscheinlich. Umgekehrt hat 40 die k. Form.

Frz. *le jour* § 170. I [ʒun], Ca, II [diyə] \*DIA.

Frz. *la maison* § 43. I [ustal] HOSPITALE, Ca, II [kazə] CASA.

Frz. *les cheveux* § 62. I, Ca [p̄ɛs] USW. PILOS, II [kəbɛl's] CAPILLOS.

Frz. *la figure* § 38. I [figür̄], Ca, II [karə] CARA. K. Grundwort haben die nahe dem Sprachgebiet gelegenen Orte 40, 42, 43, 93.

§ 303. Frz. *soixante-dix, quatre-vingt, quatre-vingt-dix*.

*Soixante-dix* § 24.

*Quatre-vingt* I [kat̄r̄ɛb̄iŋs]; [kat̄r̄ɛb̄iŋs] 23, 26, 28, 30, 99, VaAr; [kat̄r̄ɛbinz . .] 31; [b̄ɛjt̄ant̄ə] 40. Ca: [kat̄r̄ɛb̄iŋs], 69 daneben das in 67 geltende [b̄uijt̄ant̄ə]; [kat̄r̄əbin] 71; [k̄w̄at̄r̄ɛb̄iŋs] 64. II O im allgemeinen [k̄w̄at̄r̄ɛb̄iŋs]; 14, 50, 53 daneben [b̄uijt̄ant̄ə]. Letzteres begegnet noch in 81, II W. [k̄w̄at̄r̄ɛb̄iŋs] 56, 60, 80; [k̄w̄qt̄r̄ɛb̄iŋs] 54, 63, 82; [k̄qt̄r̄əbin] 51, 57—59, 62; [k̄qt̄r̄əbin] 86.

<sup>1</sup> Körting n. 7745.

Frz. *quatre-vingt-dix* I [katrɛbindɛts] 33—36, 39, 42, 77, 79, 98; [katrɛbindɛts] 28, 30, 32, 92, 94, 99; [nɔnɑntɔ] 74; [nɔnɑntɑ] 26; [nɔnɑntɔ] 93; auch 31—33, 94, 95; [nɔnɑntə] 23; [nɑnɑntɔ] 97; [nɔrɑntɔ] 40. Ca: [nɔrɑntə] 65, 67; [nɔrɑntə] 68, 70, 73; [katrɛbindɛɥ] 69, 70. II: [kwatrɛbindɛɥ] 4, 5, 12—14, 18—20, 45, 46, 49; [kɔtrɛbindɛɥ] 58, 59, 86; [nɔnɑntə] 50; [nɔrɑntə] 53, 90; [nɔrɑntə] II W (ausser 90), 12, 13, 16, 51, 57, 60—63, 81, 82.

In unserm Sprachgebiet begegnen für die genannten drei Zehner zwei Grundtypen der Bildung, 1. die nach frz. Art durch Zusammensetzung entstandene, 2. die lt. \*SEPTANTA, \*OCTANTA, NONANTA fortsetzende Form. Es ist ausser Zweifel — darauf deuten schon die mittelalterlichen Dokumente —, dass in unserm Gebiet die letztere Bildung die ältere ist.<sup>1</sup> Formen wie [katrɛbɪns] bez. [kɔtrɛbɪns], [katrɛbindɛts] bez. [kwatrɛbindɛɥ] sind als Nachbildungen des frz. anzusehen; sie sind nicht über die Pyrenäen gedungen. Am stärksten ist der Einfluss des Frz. in I, geringer, doch immerhin ziemlich merklich, in II O. Die Cerd und VaCar scheiden sich deutlich von den östlich angrenzenden k. Gebieten, indem dort bis jetzt die nach frz. Muster entstandenen Formen so gut wie nicht Eingang gefunden haben; nur in Ort 86 habe ich [kɔtrɛbɪn], [kɔtrɛbindɛɥ] konstatiert (Auskunftgeber Gastwirtsfrau von etwa 40 Jahren!). Die Cerd und VaCar sind unter den Bewohnern der Ebene Roussillons ihrer archaisierenden Formen- und Lautbildungen wegen bekannt. In II O, noch mehr in I gelten die nicht zusammengesetzten Formen als recht altertümlich: brachten sie Alte hervor, so antwortete ihnen die Jugend oftmals mit spöttischem Gelächter.

Die Entsprechungen von lt. \*SEPTANTA, \*OCTANTA, NONANTA haben keineswegs gleiche Verbreitung: die nach frz. Art gebildete Form von „siebzig“ habe ich nur in zwei l. Ortschaften 92, 94, die sich in dieser Beziehung der benachbarten gaskognischen Gegend anschliessen (ALF carte 1240), konstatiert; sie existieren dort neben der älteren Bildung. NONANTA hat ein weiteres Gebiet inne als \*OCTANTA; das letztere ist im l. nicht bekannt; nur Ort 40 hat [bɛjɑntɔ].

Über *soixante* cf. § 315.

§ 304. Frz. *gauche* I: [gauçə] 77, 101; [gauçɔ] 38, 42, 78, 79; [gauçɔ] 24—33, 74, 75, 92, 94—99; [gauçɥ] 34; [gauçə] 23; [skɛrə] 101; [skɛrɔ] 24, 25, 30, 31; [skɛrɔ] 93; [skɛrɥ] 35—37, 39; [skɛrə] 40, 43. Ca: [skɛrə], aber 71\* [gauçə]. II: [skɛrə], 47 [skɛrə], 41 [skɛrɔ]. Das

<sup>1</sup> Cf. über Einzelheiten Rüsler, M., *Das Vigesimalsystem im Romanischen*. BHZRPh XXVI (1910), 187 ff.

k. Grundwort (kastil. *izquierdo*, -a) findet im l. unsrer Gegend Eingang, ist aber weiter nördlich nicht anzutreffen (ALF carte 629).

Frz. *nouveau* I [nybɛl']; 98 [nybɛl]; [nybɛl'] 23, 30; [nybɛl] 29; [nɔy] 35, 38, 39, 42, 93. Ca, II [nɔy]. Das k. Etymon ist in Südfrankreich heutzutage selten.

Frz. *quand l'enfant sera grand* § 237. I [gran], Ca, II [grɔs]. Ort 50 hat das l. Etymon.

Frz. *aveugle* § 86. I [əbüklɛ] in Anlehnung an das Frz. gebildet; Ca, II [syɛgy] kastilischem *ciego* entsprechend. Ort 40 folgt dem k.

§ 305. Frz. *des fruits bien bons* § 32. I [plɑ] PLANU; Ca, II [bɛn]. 43 [byɛn] entspricht dem Frz.

Frz. *toujours* § 207. I [tyčun], Ca, II [sɛmpɾə].

Frz. *bientôt* I: [l'ɛy]; 94 [dɛsɛgit]; 78, 95 [sürkɔp]; 42 [dɔbɔrt]; 39, 43 [əbjət] wie Ca und II W. In II O ist oft [əbjət] neben diesem zu finden. [l'ɛy] LEVE, [dɛsɛgit] „*tout de suite*“; [dɔbɔrt] zwar formell, nicht aber semasiologisch mit frz. *d'abord* übereinstimmend; [əbjət] zum Verb *aviarse* (vgl. das nämliche kastilische Wort) gehörig.

Frz. *trop* I: [trɔp], dazu in 44; 100 [trɔppədə.]. Ca, II: [masə]; [fɔrsə] VaSa, 2, 5—7, 9—13, 21, 59; [pɾɔy] 58 PRODE.

Frz. *comment avez-vous fait cela?* I: [kɔsi]; 40, 77, 79, 99 [kuəbɛt.]; 92 [kin as fejt.]. Ca [ku]. II: [kum], 18 [kun]. L. [kɔsi] QUOMO + SIC steht k. [kum] QUOMO gegenüber. Im nördlichen l. Gebiet begegnet vereinzelt [ku.], aus [kum] entstanden zu denken. 92 [kin..] bildet den letzten Ausläufer nach Osten der in Ariège, Hautes Pyrénées beliebten Wendung (ALF carte 314).

§ 306. Frz. *atteler* § 61. I [atɛla]; das Ca hat dasselbe Grundwort; es erscheint auch in einigen dem l. Sprachgebiet benachbarten k. Orten. II O [əkyl'a] zum Substantiv [kɔl'] „Hals“ gehörig; [žun'ə], in II W als [žuni] bekannt, setzt JUNGERE fort. Selten tritt [puza] auf; [əstɛka] 15 nach Körtling<sup>1</sup> zu \*STAKA „Pfahl“ gehörend, vgl. kast. *estacar* „an einen Pflock binden“, daraus bei uns mit Erweiterung des Begriffes „anbinden“, „anspannen“. Nordkatalonien hat [engaŋša] entsprechend kastil. *enganchar* = „mit Haken ergreifen, anhäkeln, anspannen“.<sup>2</sup>

Frz. *allumer* § 53. I [al'üma], II [əusɛnrə], mitunter findet sich in unserm k. Sprachgebiet auch das l. Grundwort. Nach 79 dringt INCENDERE.

<sup>1</sup> Körtling n. 9013.

<sup>2</sup> Id. n. 1806.

Frz. *laver* I [l'aba] Ca, II [rənta], nach Körting<sup>1</sup> aus RECENTARE.

Frz. *danser* I [daŋsa], II W ConfW [ba'l'a], vereinzelt im übrigen IO neben [bəl'a] BALLARE. (Cf. frz. *danser*, kastil. *bailar*.)

Frz. *couper*: I, dazu in 41, 44: [kupa]. Ca: [trɪŋka]. II: [trəŋka] 60; [trəŋka] 2, 4, 20; [trəŋka] 6; [trəŋka] 12, 16, 18, 46, 48, 49, 80—82, 90, 91, VaSa (ausser 55), Cerd; [trɪŋka] 7, 51, 55, 59, 63; [tal'a] 88; [təl'a] 89; [səga] 50, 52; [askəɖza] 47; [askəɖza] 58, 62; [əskəɖza] 13, 16, 21, 22. Ob [əskəɖza] mit \*QUASSICARE (etwa \*[əskəzga] > \*[əskəzga] > [əskəɖza]) zusammenhängt, bleibe unentschieden. [tal'a] TALIARE entspricht kastil. *tajar*; selten ist [səga] SECARE.

Frz. *les pantalons usés* I: [üzadɪ]; [üzats] 37; [øzadɪ] 95—97; daneben [kypadɪ] 24, 26, 29, 35, 92; [traŋkadɪ] 25, 32, 33, 74; [kausəs byel'əs] 39. Ca [trɪŋkadəs] 65, 66, 69, 70—72; [øzadəs] 68, 73, auch 70; [üzadəs] 71\*. II: [trəŋkadəs] 4, 54; [trəŋkadəs] 1, 2, 6—10, 15—18, 20, 21, 45, 46, 48, 50, 52, 53, 57, 60, 82, 85, 86—88, 90, 91; [trɪŋkadəs] 51, 55, 59, 61; [üzadəs] 12, 13—16, 19, 20, 22, 47, 49, 54, 56, 58, 80, 81, 82—84, 90, 91; [bəl'əs] 44; [maɖtal'adəs] 89. [kypadɪ] entspricht frz. *coupés*, [traŋkadɪ] frz. *troués*; die spezifisch k. Form ist [trəŋkadəs], [trɪŋkadəs], nach Körting aus \*TRĪNICARE (span. *trincar*); [bəl'əs] 44 und [byel'əs] 39 entsprechen nicht ganz frz. *usés*; ebensowenig [maɖtal'adəs].

Frz. *dénicher* § 49. Neben [dɛnɪza] n. ä. begegnet in I [dɛspruɖɪta], ferner [sɪrti] (in transitiver Bedeutung), [l'əba] = frz. *lever*, [sɛŋka] = frz. *chercher*, in IO vorwiegend [pləga] PLICARE. In II gilt hauptsächlich [trɛrɔ] TRAGERE; auf gleicher Basis beruht [trɛrɛ] im Grenzort 36; in II erscheint sonst noch [dɛstrɪ] frz. *détruire* und [dɛznɪa], in I. Nachbarschaft [rɛpləga], 40 [pləga] und 44 [bləga] mit Wechsel des [p] > [b]; [p] dürfte zunächst im Kompositum [rɛpləga] > [rɛbləga] geworden sein; das Simplex übernahm von diesem die stimmhafte Lautung. Das Ca weist neben [trɛrɔ], [dɛspruɖɪta], [dɛznɪa] noch [sal'i], [sal'ə] auf.

Frz. *essayer* I [ɛŋsəʒa], Ca, II [prɔba]. Nordkatalonien kennt [ɛŋsəʒa], das wie die Form in I auf IN + EXAGIARE zurückzuführen ist. Cf. span. *ensayar*.

Frz. *déjeuner* I: [dɛʒünə], 92, 94 daneben [dɪŋal'a], 93 daneben [dɪŋaya]; 30, 95, 97 [dɛʒøŋə]; 40, 42, 43 [ɟzmɔrza]; dgl. in den Ca-Arten 65, 67. [ɟzmɔrza] 68, 69, 71—73; [dɛʒøŋə] 70, 71\*. IO:

<sup>1</sup> Körting n. 7836.

[əzmurza], aber 7 [murza], 5, 10, 15, 17, 47, 49—51, 60, 80, 81, 89, 91, Cerd. 58 [tręŋka dəžu]. [dįnal'a] > [dįnaɣa] sind Ableitungen von l. [dįnna]. Das k. Etymon dringt nach 40, 42, 43; es entspricht kastilischem *almorzar*.

Frz. *tomber* § 211. I [tũmba], Ca, II [kaurə]. CADERE findet auch in einigen dem k. Sprachgebiet nahegelegenen Ortschaften (VaAr, Don, 42) als [kajrə] Fortsetzung.

Frz. *descendre* I: [ąbal'a] 30, 37, 39, 93; [daąbal'a] 23, 26, 32, 35, 74, 77, 95, 97, 99, 100; [daąbal'a] 79; [deąbal'a] 92; [deąendrę] 28, 34. Ca: [bajša], 64 [dəbəl'a]. II O: [bajša]; [baąša] 16, 49; [bəša] 8, 10, 12, 14, 22; II W [baąša] \*BASSIARE.

Frz. *s'asseoir* I: [saşyęta] VaAr, Sault ausser 92, 97 [saşyęta], das ebenso in 25, 34, 77, 78 existiert; [saşęta] 28; [saşęnta] 44; [saşęjre] 29, 30; [saşęjre] 23, 26, 74, auch 78; [saşęjre] 31, 39, 42, 43; [saşęjre] 34—37, AudO ausser 31. Ca: [saşęurə] 72; [səşęurə] 65—69; [səşęurj] 70, 73; [səşęurj] 71\*; [sęurj] 64. II O: [səşęurə], in 14, 16, 19, 20, 50, 52 [səsęnta], 16, 20 beides; 63, 81, 82 [səsiurə]; II W [siurəs]. [saşęjre] etc., [səşęurə] etc. bedürfen keiner Erklärung. [səsiure] kann ich mir nur als lautliche Fortsetzung von ASSIDERE denken.<sup>1</sup> Wie im Rätoromanischen (Jaberg p. 376) ist deutlich der Kampf zwischen dem Typus SEDERE und SEDENTARE erkennbar. Einen begrifflichen Unterschied der modernen, oft nebeneinanderstehenden Ausdrücke habe ich nicht bemerken können.

Frz. *vous ne vous mariez pas?* I: [buz mərjdat pas], 95 daneben [.. mərjđets ..]; 43 [buz mərjđats ..]; 23 [buz mərjđets pas]. Ca: [kəzau]; [kəzęu] 64, 69; [kəzęu] 71\*, 80. II O: [kəzęu]; [kəzęu] 46, dgl. Cerd (ausser 86); [kəzau] VaCar. Die Formen in I entsprechen der französischen, die des Ca und von II sind Ableitungen von CASA. (Cf. kastil. *casarse*.)

Frz. *bercer* I: [bręsa] 74, 97, AudO, AudW, FenN, FenS, 36 daneben [gruŋşula]; [bręsa] 77, 95, 101, VaAr. Ca: [bręsa] 65, [bręsa] 71\*, [gruŋsa] 64, die übrigen Ca-Dörfer [bręsa], auch 80. II W, ferner ConfW, 9, 14, 49—51, 53, 60—62 [gruŋsa]; 87 [gruŋsam] „pour me bercer“; [gruŋša] 46, 52, 55—57; [gruŋča] 54; [gruŋşula] 16, 20; [gręŋşula] 4, 7; [gruŋşula] 45, 47, 59; 48 daneben [gręŋşula]; [bręşula] 60; [balęsa] 58. [bręsa] I und [bręsa] Ca entsprechen dem frz. *bercer*; gleichen Stamm hat k. selten erscheinendes [bręşula]. In II herrscht

<sup>1</sup> Den p. 374 und 405 seines Aufsatzes *S'asseoir*, AStNSL, Neue Serie XXVI 3. 4. Heft (1911) ausgesprochenen Gedanken, dieses Etymon sei nicht romanisch fortgesetzt, hat Jaberg selbst p. 423 eingeschränkt.

[gruŋsa], woraus [gruŋsyla] weitergebildet ist. [grəŋšyla] und [grəŋšyla] sind vermutlich lautliche Fortsetzungen aus [gruŋšyla] < [gruŋša]. [bələusa] ist nach [bəl'a] gebildet: „in schwingender Bewegung sein“ und „in schwingende Bewegung setzen“.

Frz. *j'entends* § 236. I [ɛ̃tə̃di]; Ca, II [sɛ̃tɔ̃]. INTENDO ist neben \*SENT(I)O in 58 fortgesetzt. [aʊzi] 93, [qwi] 16, 17, 44 \*AUDO.

§ 307. b) Ein Begriff wird sprachlich verschiedentlich ausgedrückt; doch gestatten die folgenden Beispiele eine Scheidung von l. und k. Mundart nicht:

Frz. *mon mari* I: [mun qmɛ] 92; [ɛ̃lmiq̃mɛ] 25—27; [ɛ̃lmiq̃mɛ] 98—100; [ɛ̃lmiq̃mɛ] 23\*; [ə̃lmiq̃mɛ] 23; [almĩq̃mɛ] 74, 77; [almĩq̃mɛ] 75, 79; [lɛ̃ mĩ q̃mɛ] 24; [lɛ̃ mĩwq̃mɛ] 96; [lɛ̃ mĩ q̃mɛ] 95, daneben [mun qmɛ]; [lɛ̃ mĩ q̃mɛ] 33, 34, 36—38, 93, 94, 101; [lɛ̃ mĩ q̃mɛ] 40; die nicht genannten l. Orte [lɛ̃ mĩ q̃mɛ]. Ca: [lỹ mĩ q̃mɛ]; [lỹ mĩ q̃mɛ] 67—69; [lỹ mĩ q̃mi] 64, 71\*. II: [ə̃t mɛỹ q̃mɛ]; [ãt mɛỹ q̃mɛ] 5—14, 45, 46, 81, 82, 87—89; [lỹ mɛỹ q̃mɛ] 1, 51, 52, 63, 80, 83, 91, VaSa; [lỹ mɛ q̃mɛ] 59; [ə̃t mɛỹ lamỹ] 49; [ãt mɛỹ marit] 58, 88. An Stelle des üblichen [qmɛ] hat 58, 88 [marit] = frz. *mari*.

Frz. *un enfant* I [maɪ̃naçə], II [maɪ̃naçə], aber auch mit dem Suffix -ATA [maɪ̃naðə] wie besonders im Ca und ConflW. In IIW begegnet [krĩaturə] und [nin]; ferner ist auf k. Gebiete [jufan], auf l. [guʒat] zu nennen (vgl. *les garçons* § 298).

Frz. *la jument* § 62. [kəbal'ə] II O wird in IIW durch [ɛ̃gə] EQUA wiedergegeben; das Etymon ist ebenso im Ca, im benachbarten Don, auch VaAr bekannt. In Nordkatalonien ist gleichfalls EQUA fortgesetzt.

§ 308. Frz. *les moutons* § 80. Neben gewöhnlich in II geltendem [mytus] tritt sporadisch [fɛ̃dəs] FETA auf; in IIW erscheint häufig OVICULAS als [aʊɛl'əs], [ə̃ɛl'əs], [ỹbɛl'əs] usw.

Frz. *le chien* § 24. In II begegnet neben [ka] häufig [gus], in IIW [gɔs]; die letzteren haben im span. *gozque* Entsprechung.

Frz. *agneau* § 18. In II erscheint mitunter [čai], [šai] neben [ãn'ɛl], wie in Nordkatalonien.

§ 309. Frz. *les tuiles* § 245. Vornehmlich in IIW ist aus lat. \*LAUSA entwickeltes [l'ɔzə], woraus [l'uzat] neben [tɛ̃ʔtəs] zu belegen.

Frz. *la viande* § 47. Das l. unsrer Gegend weist [kar] und [byandɔ] auf; zumeist sind beide Worte den Sprechern geläufig ([kar] rohes, [byandɔ] gekochtes Fleisch); das Ca und II bevorzugen entschieden [kaʀn]; vereinzelt ist in II O [byandə] zu finden.

Frz. *le chêne* § 35. I W zieht dem Grundwort *ROBURE*, das in I O sowie II seine Fortsetzung gefunden hat, [gʀik], daraus [ʀik] 99, vor. Über die Herkunft des Wortes gehen die Meinungen auseinander<sup>1</sup> (vgl. Körting n. 7654). [aʒziŋ] 37 entspricht nordkatalonischem [əʒziŋə] *İLĪCĪNU*.

Frz. *le sapin* § 65. I gewöhnlich [səpin]; auf das Etymon *SAPPINU* geht auch [səpin], [səpi] zurück, das in einigen dem I. Sprachgebiet benachbarten Ortschaften (nicht in Nordkatalonien, wo [pi] gilt) zu belegen ist. Daneben existiert [əbət] *ABIETE* (ital. *abete*, kastil. *abeto*). Dieses Grundwort kommt namentlich in II vor, dessen östlicher Teil aber auch [pi] *PINU* hat.

Frz. *l'herbe* I [ɛrbø] usw., II [ɛrbə]. Das weiter nördlich beliebte *FENU* (ALF carte 586) ist nur in 28, 40 [fɛ] fortgesetzt.

Frz. *la laitue* entspricht in II nicht gar selten [əʒsiam]. Von *INCISU*, das Körting 4389 als Etymon annimmt, zum modernen Worte ist sowohl lautlich wie begrifflich ein gar zu weiter Weg.

§ 310. Frz. *une boîte d'allumettes* § 103. Fast die gesamte Gegend hat das frz. Wort in älterer oder jüngerer Gestalt ([bʷetq], [bʷatə]) übernommen; nicht bekannt ist frz. *boîte* in II W, wo in Übereinstimmung mit Nordkatalonien gelehrtes [kabzə] bez. [kapsə] gilt; 53 bildet diese Form zu [kadzə] weiter (vgl. *Capcir* > [kədzi]). In gleichem Umfange wie *boîte* ist *allumettes* in unser Gebiet eingedrungen I [al'ümətɛs], II O [al'ümətəs]; II W hat [mistʊs]. Kastil. *aluquete* entspricht [ə'l'ukɛts] 91; ähnliche Formen begegnen aber auch in Südfrankreich (ALF carte 35).

Frz. *le bout de cigare* § 120. In II und im Ca wechseln [kap] und [but]; [kap] ist dazu in einigen dem k. Sprachgebiet benachbarten I. Orten zu belegen. Nordkatalonien hat [puŋtə].

§ 311. Frz. *le diable* I: [dyablɛ]; [dyapplɛ] 74, 79; [dyappl'ɛ] 97; [dyappl'ɛ] 99; [dyabbɛ] 23, 37, 39; [dyaplɛ] 38, 75, 101, VaAr. Ca: [dyablə] 65, 72, 73; [dyaplə] 67; [dyapplə] 68, 72\*; [dyappli] 69. II O: [dyabbɛ]; II W [dyaplə]; volkstümlicher ist in II aber [dijmɔni].

Frz. *la fête-dieu* § 31. In I besteht neben [kɔrpüs] [fɛstø də diʒ] u. ä.; diese Bildung ist im südfranzösischen Sprachbereich öfter anzutreffen (ALF carte 557).

Frz. *la faim* I: [taʒɛnt] 95; [taʒɛnt] 29—31, 77—79, AudW; [taʒɛn] 39; [taʒɛn] 28, 35—37, 42, 43, 75, 98, AudO (ausser 31), VaAr; [fam] 38, 40, 43, 94, 100, ferner in den Ca-Orten 69, 70, 73. [taʒɛn]

<sup>1</sup> Cf. hierzu Schuchardt, ZRPh XXIII, 198.

65; [ganə] 67, 68, 71—73; [gana] 66, 71\*. II W, dazu in 7, 54, 56, 60, ConflW [ganə]. II O im allgemeinen [fam]. [taɫən] 57, 59, 60, 62; [taɫən] 6, 20, 47, 49, 53. [fam] ist in den oben genannten 1. Orten aus dem k. übernommen; weiter nördlich begegnet man dem Etymon FAME nicht mehr (ALF carte 527). [ganə], das in II W ausschliesslich gilt, entspricht kastil. *gana* zum Verb *ganar*, das in der Erklärung Schwierigkeiten macht.<sup>1</sup>

Frz. *la bouteille* § 14. Das frz. Wort ist in I die Regel; es ist ebenso in das Ca sowie in II O eingedrungen, ohne dort jedoch [əmpul'ə] AMPULLA verdrängt zu haben. Keine Spur des frz. Wortes ist in II W zu finden. Zweimal ist [kəβetɔ] bez. [kəβety] zu belegen.

Frz. *un écu* I: [ɛsküt] 26—28, 99, AudO; [ɛsküt] 25, 93, 94, 96, 101; [asküt] 98, Don, FenN (ausser 28), FenS; [dury] 24, 27—29, 31, 32, 35, 37, 92; [duɾɔ] 26, 30, 33. Ca: [əskɔt], 71\* [askɔt]. II O: [dury], [əskut], 50 auch [pɛsə]; [askut] II W, sowie 80. Zwischen [dury] und [əskut] wird — wenigstens in einigen Ortschaften — ein Unterschied gemacht: das erstere bezeichnet ein Fünffrankstück, das letztere ein Dreifrankstück. [pɛsə] entspricht kastil. *peso*.

Frz. *le tison* entspricht mitunter [byskal'], mit umstrittener Wurzel (cf. Meyer-Lübke, *Wörterbuch* nr. 1226; 1420).

Frz. *deux fois* § 31. II gewöhnlich [kɔps], selten ist [bəɡadəs], abgeleitet von VICE; entsprechend [kaɫkə bəɡadə] *quelquefois*.

Frz. *quel âge as-tu* § 89. In I ist wie in der Hauptsache auf dem übrigen südfranzösischen Sprachgebiet (ALF carte 9) die dieser frz. Redensart entsprechende Wendung bekannt. [kūnaçə as]; das Gleiche gilt von II O [kinağə . .]; weiter westwärts treten [kiŋtɛms] sowie [kɔnzəŋ's] QUANTOS ANNOS auf; in II W gelten diese Wendungen fast ausschliesslich. Die lautliche Fortsetzung von AETATE (Tarragona [kin ədat . .]) ist in unsrer Gegend durch das frz. *âge* verdrängt.

Frz. *le village*. In I sind mir nur Fortsetzungen des Etymons \*VILLATICU [biɫaɫɛ] usw. begegnet; in II O finden wir es auch, doch zieht man [ændrɛt] frz. *endroit* vor; ebendort ist POPULU weiter entwickelt, das in II W ausschliesslich gilt. 40 hat in Anlehnung an das k. [ændrɛt].

Frz. *se mettre à l'abri de la pluie* I: [aɫəbrik]; 40 [alɾapary]. Ca: [aɫəbrik]; 67 wie Ort 40. II O: [aɫəbrik]; 2, 14, 18, 20, 55 [aɫ ɾapary]; 20 [amaɟa]; 89 [aɫ ɾəfuç]; [aɫ ɾəpluç] 90, 91; [aɫ supluç] 50. [al ɾapary] entspricht kastil. *amparo*. VaCar [ɾəfuç] REFUGIU, [ɾəpluç] gewissermassen RE-\*PLOVIU, ähnlich [supluç]; [amaɟar] s. *se couvrir* § 314.

<sup>1</sup> Körting n. 4149.

§ 312. Frz. *un bel homme* § 150. I sowie auch II in weitem Umfange haben das dem Frz. entsprechende Grundwort; mitunter tritt in I [pʉlit] frz. *poli* auf. Die spezifisch k. Ausdrücke, die wir auch im Ca wiederfinden, sind [gwapʉ] (span. *guapo*) sowie das von [bun] hergeleitete [bynik] (vgl. unten *aimable*).

Frz. *la fille belle* I: [bɛl'ɔ]; 34, 74, 75 [pʉlidɔ]; 35, 37, 39 [pʉlidy]. Ca: [bynikə] 64, 68, 70, 73; [gwapə] 65, 67, 72. II: [gwapə] 2, 4, 45, 46, 48, 49, 53, 58, 80; [gwɔpə] 56; [gwɔpə] 57, 89; [gɔpə] 51; [bynikə] 10, 14, 16, 20, 48, 58, 62, 83, 85; [bɛtə] 4, 14, 60 Wir konstatieren analoge Ausdrücke wie oben.

Frz. *un beau chien* liefert im allgemeinen die oben genannten Worte; doch tritt in recht weitem Umfange an Stelle von „beau“ „bon“. In II kommt sporadisch auch [gəlan] frz. *galant* vor.

Frz. *un homme brun* § 149. I hat [brün]; dem entspricht im Ca [brɔn], in II [brun]; Ca und II haben daneben [mʉrɛny] und [nɛgrə], vereinzelt begegnet in II [byrɛl], dessen anlautender Konsonant sich aus einer Kreuzung von [mʉrɛny] mit [brun] erklären lässt; ausserdem ist Suffixtausch eingetreten (vgl. kastil. *morillo*). [rɔs], [brɔnzə] erscheinen gleichfalls nur selten. In Nordkatalonien ist [mʉrɛny], nicht aber [brun] bekannt; in IIW ist letzteres selten zu finden.

Frz. *un homme aimable*. Die mundartliche Entsprechung von *aimable* ist in I recht geläufig [ajmaplɛ] u. a., erfreut sich aber in II keines regen Gebrauchs. Bei der Aufnahme hatte ich den Eindruck, als ob man in Ermangelung eines Synonymums das der heimatischen Mundart einigermassen angepasste frz. Wort wählte; zumeist wurde es mir erst nach einigem Zögern genannt. Halbwegs Gebildete mögen es öfter im täglichen Gespräch verwenden. Zahlreiche sinnverwandte Ausdrücke bekam ich zu Gehör: [əstimat] ([əstimar] = „lieben“ im Litterärkatalan.), [əstimablə] bedeuten doch wohl ein „geachteter, zu achtender Mann“. [kʉmpɛzɛn] mag dem frz. *prévenant* entsprechen; ähnlichen Sinn hat [grəsyus]; [brabə] bedeutet *brave*; [gwapʉ], [bu], [bynik] decken sich semasiologisch kaum mit dem abgefragten Beispiel. IIW hat eigene Ausdrücke: [əstimoʃ], [ɛstimoʃ] finde ich nicht im litterärkatalan. Wörterbuch; [əfapɛ] ist auch in Nordkatalonien bekannt.

Frz. *dure* § 145 entspricht in II nicht gar selten [gʉrdə], [gʉrdɛ] (cf. kastil. *gordo* < GURDU).

Frz. *van dernier* § 150 wird in I gewöhnlich durch [ampəsat], in II durch [aŋ'pəsat] übertragen; selten kommt [aŋ'dərə], [aŋ'dərəɛ], [aŋ'dərə], [aŋ'dərəɛ] vor. [an'dɛrn'ɛ] 36 ist nach dem Frz. gebildet.

Frz. *il va faire chaud*. Neben [fə kaļu] erscheint in I [fə kaʁt]. In VaCar ist [kaʁo] durch [fə soʁ] vertreten.

Frz. *allez ensemble* § 53. Gewöhnlich ist IN + SEMEL fortgesetzt. In I findet sich daneben [amaso], in II [pʁəgats]. Bisweilen wird *allez-vous-en* ausgedrückt: [bun ə̃sə̃mblə], daraus, zunächst nach stimmlosen Lauten, [pun ə̃sə̃mblə]. Der Zusatz ist indessen in unsrer Gegend wie überhaupt in Südfrankreich in dem vorliegenden Satze selten (ALF carte 31).

§ 313. Frz. *un peu* § 235. Neben der Fortsetzung von PAUCU begegnet in I und II [šik]; oftmals sind Entsprechung von PAUCU und [šik] bei einem Sprecher zu finden (vgl. ital. *cicca*, kastil. *chico* < *ciccu*). Vereinzelt stehen [unə mikə] MICA und [um bri], herzuleiten aus got. BRIKAN brechen (vgl. ital. *bricia*, *briciola*).

Frz. *depuis cent ans* hat mannigfache Entsprechungen in unsern Mundarten. Sie wechseln bunt auf dem gesamten Gebiet. In I habe ich notiert [dɛ̃mpɛi] DE + IN + POSTIUS; [dɛ̃spɛi] DE + EX + POSTIUS; [dɛ̃zə̃mpɛi] DE + EX + IN + POSTIUS (wahrscheinlich ist das unbetonte [ə] < [e] infolge von Dissimilation entstanden; [ya sɛ̃tə̃ns] = frz. *il y a* .. Im Ca sowie in II begegnet [də̃pis] DE + POSTIUS; einmal erscheint [də̃pĩŋ sɛ̃tə̃ns] (Ort 63) mit unorganischem [n]; [dɛ̃zdə ..] DE + EX + DE; [də̃dɛ̃zdə] DE + DE + EX + DE; [də̃spʁɛs] DE + EX + PRESSU; [ə̃spʁɛs] AD + EX + PRESSU; [dɛ̃zə̃nsadə ..]; [sɛ̃tə̃ns pəsət], [ya ..].

Frz. *une branche est tombée sur la figure* I: [sü la ..]; [sø̃ la ..] 43, 95, 97; [süz la ..] 23, 29; [süz də̃ la ..] 79. Ca: [sø̃ la ..] 64, 65, 67, 68, 72; sonst [sø̃z də̃ la ..]. II [su lə], [suz də̃ ..]. VaCar [də̃ mun də̃ ..]. Das Wort SURSU hat also in II eine stärker und schwächer betonte Form ergeben, die erstere hat den Genitiv nach sich; eine der stark akzentuierten Form entsprechende Bildung findet sich auf I. Gebiet nur in 79, wahrscheinlich liegt Anlehnung an die k. Mundart vor; Südfrankreich kennt sie sonst nicht (ALF carte 566).

Frz. *avant-hier* entspricht in I [ə̃bā̃tʒə̃zyɛ], [ə̃bā̃nʒə̃zyɛ]; der Ausdruck [ʒə̃zyɛ pəsət] begegnet nur in unsrer Gegend, nicht im übrigen Südfrankreich (ALF carte 78); ausschliesslich im Osten kommt vor [dɛ̃mpɛiʒə̃zyɛ] und [dɛ̃spɛiʒə̃zyɛ], daneben auch [dɛ̃spɛiə̃bā̃nʒə̃zyɛ]; nur einmal findet sich [lə̃ʒun də̃ l'a] .. DE ILLAC. Im Ca erscheint diese Wendung als [lỹ diyə̃ də̃l'a]; nur im Ca, nicht anderswo, ist [aʁtʁə̃ diyə̃] „*l'autre jour*“ zu belegen; [ə̃bā̃nʒə̃ziyə̃] und [ʒə̃ziyə̃pəsət] entsprechen den oben genannten I. Wendungen. II hat nur selten [ə̃bā̃nyirə̃], [ə̃bā̃tə̃yirə̃] und [ə̃bā̃ndə̃yirə̃]; gebräuchlicher ist [də̃l'air]

DE + ILLAC + (AD) + HERI, erweitert zu [dədal'airə] 62, verkürzt zu [dəyirə] 45; als Varianten zu [dəl'airə] erscheinen [dəlayirə] bez. [dələyirə] ([I'] > [I] wohl wegen des folgenden [y]). In ihrem Gebrauch sind auf eine bestimmte Gegend, nämlich den östlichsten Teil von II O, beschränkt [dəspuzəyirə] DE + EX + POSTIUS + AD + HERI > [dəpuzəyirə] > [dəzəyirə].

Frz. *hier* § 84. I [ʒəzye] JAM + AD + HERI, II [əyirə] AD + HERI. Die Form des Ca [ʒəziyə] geht auf [ʒəzye] zurück, indem der Akzent vermutlich in Anlehnung an das k. [əyirə] verlegt wurde. Die Form [ʒizis] 71\* ist mir nicht recht erklärlich. [yɛrɛ] 34 entspricht dem frz. *hier*.

Frz. *quelque chose* I [kikəm] 23, 79, 98, 99, AudO, FenN, FenS; kikqn] 26, 74, 95 setzen wohl QUĪ CUMQUE fort; IW [kaɫkəre] QUALE + QUAM + REM entspricht der Redensart des benachbarten Gaskognischen; [kaɫkɥ kayzɥ] 35 ist eine wörtliche Übersetzung des frz. Ausdrucks. Ca [kaɫkəm] 64, 70—72; [kaɫkəm] 67—69; [kəɫkəm] 65. II W, dazu 11, 16, 46, 48, 50, 58, 59, 60, 62 [kaɫkəm]; 1, 10, 14, 15, 17, 20, 45, 55 [kəɫkəm], Die Reflexe des Ca und II setzen sämtlich QUALE CUMQUE fort.

§ 314. Frz. *se gâter* § 70. In II W ist [pɥdri] \*PUTRIRE beliebt, II O und I haben gewöhnlich [gasta].

Frz. *se couvrir* § 8. Neben [kybri] erscheint in II [briga] APRI-CARE und [səmbulika], zu den mannigfachen Ableitungen aus INVOLVERE gehörig. 35 hat [amaɣa] (kastil. *amagar* „mit der Hand drohen“, *amagarse* „sich ducken“).

Frz. *tu me trouves* I: [trɔbɛs] 30, 32, 34—36, 39, 42, 43, 93, 95, 98; [trɔbɛs] 23, 26, 28, 99. Ca: [mətrɔbəs]; [mətrɔbəs] 69, 71\*, 72; [mətrabəs] 68; [mətrapəs] 70. II W [əmtɔrɔbəs] und mitunter das in II O geltende [mətrɔbəs]; [mətrɔbəs] 62; [mətrubəs] 56; [mətrapəs] 51, 53, 56; [mətrapəs] 58. Im Ca und in II ist eine Entsprechung von frz. *attraper* und kastil. *atrapar* des öfteren zu belegen. Interessant sind die mannigfachen Kontaminationen, die das Ca mit den beiden Grundwörtern vornimmt.

Frz. *fermez la porte* I: [təmpats], 76 [təmpɛts], Ort 74, 79 alles beides. Ca: [təmpay] 70; [təmpɛy] 70\*, 71\*; [təŋkay] 64, 65, 67, 72, 73; [təŋkay] 68; [təŋkɛy] 66; [təŋkɛy] 69. II O: [təŋkɛy]; [təŋkɛy] 3, 4, 61; [təŋkɛy] 2, 14, 58, 62, 81; [təŋkɛy] 51; II W [təŋkay], 91 daneben [təŋkay]; [təŋkay] 88; [təŋkɛy] 86; [təŋkɛy] 89. Entsprechungen zu den mundartlichen Formen geben kastil. portug. *tapar* < TAP + ARE und it. *stancare*, kast. *estancar* < \*STAGNICARE (?).

Frz. *ils finissent* I: [akabun] 100; [akabu] 98, 99, 101; [akabən] 23, 35, 36, 38, 97, Don, VaAr; [akabən] 23, 32, 37, 43, 74, 95, AudW (ausser 101), FenN (ausser 35); [akabən] 40; [fəneʃən] 96; [fəneʃən] 26; [fəniʃən] 24, 25, 74, AudO, FenN, 37, 39; [fəniʃən] 78; [fiʃniʃən] 42. Ca: [kabən], 71\* [akabən]. II [akabən] VaCar (ausser 89 [kabən]), 50, 51, 58, 60, ConfSO; sonst [kabən]. I [fəniʃən] hat in II keine Entsprechung.

Frz. ... *qui habitent les bois* I: [kabitu] 99, 100; [kabitən] 34—39, 74, 75, 77, 79, 93, 95, 96; [kabitən] 24, 26—33, 78, 98; [kəabitən] 23\*, 25, 43; [kə demoru] 101; [demoru] 99; [kə demoren] 94; [ki demoren] 78, 92; [kə demoren] 42. Ca: [kabitən] 65, 68—71; [kəbitən] 73; [kəsəstan] 65, 72. II: [kabitən] 47, 50, 53—58, 83, 85, 88, 89; [kəbitən] 12, 15—19, 21, 22; [kəsəstan] 4—6, 20, 45, 46, 51, 52, 60, 61, 80—82, 86, 87, 90, 91; [səstan] 7, 8, 10; [kə rəstən] 48, 59; [bibən] 14; [kəsun] 2, 9. Interessant ist das reflexiv gebrauchte STANT.<sup>1</sup> Man vergleiche auch kastil. *morar*.

Frz. *ils crèvent* I: [krəbu] 98, 101; [krəbən] 32—34, 36, 74, 75, 79, 92, 93, 95; 35 daneben [moren]; [krəbən] 23\*, 24, 26, 28, 30, 42. Ca: [krəbən], ebenso II. 53 [mqrən], 91 [səmqrən] \*MORUNT.

Frz. *traire les vaches*. Anstelle des ostkatalanischen [muʃsə] bez. [muʃsi] steht in II W [mυi̯i], entsprechend ital. *mungere*.

Frz. *ils devaient nous le dire* § 49. Das aus dem frz. bekannte *devoir* „sollen“ wird in II oft durch TENERE wiedergegeben<sup>2</sup> vgl. kastilisch: *Tengo que marcharme*.

II. Beide Mundarten haben denselben latein. Stamm. Eine Differenzierung, die nicht allein durch lautliche Kriterien zu erklären ist, tritt jedoch ein

§ 315. a) wenn das betreffende Beispiel nicht überall erbwörtlichen Charakter trägt.

Frz. *moi-même* I: [yɛu mɛmɛ]; [yɛu mɛmɛ] 23—25, 28, 31, 32, 74, 79; [yu mɛmɛ] 93. Ca: [yiu mətəš]; [yɥ mətəš] 67, 71\*, 72; [yɛu mətəš] 64. II O: [žq mətəy], [žq mətəy]; [žq mətəš] 56—58; [žq mətəš] 45, 55; II W [žq mətəš]; [žq mətəš] 82, 86, 87, dazu in 82. Ort 92, 93 übernehmen wohl [mətəš] aus dem k.

Frz. *soixante* § 59. I hat wie ganz Südfrankreich das frz. Zahlwort entlehnt [swəʒantɔ]; das Ca hat sowohl k. Lautung wie [swəʒantə].

<sup>1</sup> Salow, *Sprchg. Unterschg.* § 144 belegt auch [sə biwan].

<sup>2</sup> Die Arbeit von Rübél, *Über den Gebrauch von debere u. den Ausdruck der Notwendigkeit im Romanischen*, Strassburg 1911, habe ich bis zum Abschluss der Arbeit nicht einsehen können.

Frz. *il voyage* § 54. I [byyačɔ], Ca [byyačə] entsprechend dem frz. *il voyage* wie der grösste Teil des südfranzösischen Sprachgebietes (ALF carte 1420), aber II [bjačgə].

Frz. *laid* § 42. Ein grosser Teil von I schliesst sich dem Frz. an: [lət], danach das Femininum [lədɔ].

Über frz. *le fer, le tabac, moins* cf. § 86.

§ 316. b) wenn Suffixe oder Präfixe hinzutreten.

Fr. *la sangsue* § 43. Im Gegensatz zu II O [sɥsuge] hat II W [sɥngynɛl'ə] < SANGUINE + ELLA.

Frz. *four à chaux* § 27. Ort 93, 94 haben im Anschluss an das Dpt de l'Ariège (ALF carte 261) statt [kajs] [kaɥziŋɔ].

Frz. *le sureau* I: [səük]; 93 [səbük]; 95 [səbøk]. Ca: [səøk]; 67 [səøt]; 68 [səbøk]. II: [səbuk] 6, 90; [səbu] 82; [səbuk] 4, 45, 91; [səuk] 80; [səuk] 12, 14, 46, 50, 51; 20 daneben [sɥkɛ]; [səbɥkɛ] 53, 57, 58, 60, 62. Tarragona kennt gleichfalls die mit Suffix behaftete Form.

Frz. *le cresson* I [krɛsun] 74, 99; [krɛšun] 92, 93; [krɛsun] 23\*; [krɛšɛ] 98; [grɛšə] 26; [grɛšil'us] 30, 36, 37; [krɛšil'us] 28, 32, 34, 95, 98. Ca, II: [grɛšəs].

Frz. *le levain* I: [l'əbat] 74, 95, AudO, AudW, FenN, FenS; [l'əbat] 77, 99, 100; [l'əban] 93; [l'əban] 92. Ca [l'əbat], 70 [l'əbat]. II: [l'əbat], 87 [l'əbat], 14, 16 [l'ibat]. VaCar geht auf ursprüngliches LEVAMEN in Übereinstimmung mit der sich westlich daran schliessenden gaskognischen Gegend zurück (ALF carte 762).

Fr. *juillet* § 31. I [žül'ət], Ca, II [žuliɔt].

Frz. *le soleil* § 35. In II O erscheint neben [suł] eine dem frz. nachgebildete Form [sulɛl], die der Westen noch nicht kennt.

Frz. *la chauve-souris* bietet wie allerwärts ein recht buntes, interessantes Sprachbild. [rɛndulɔ] begegnet vereinzelt in I, der ALF (carte 260) belegt es in Ort 791; in gleicher Bedeutung existiert es z. B. auch in Süditalien<sup>1</sup> und Sardinien. Ort 64 hat [aɥsɛl'dənit]; die nämliche Bildung kennen auch italienische Mundarten sowie das Albanesische. Sonst finden wir nur Zusammensetzungen mit [rat] und zwar steht der weiblichen Bildung von I, Ca gewöhnlich die männliche von II gegenüber. L. Reflexe sind [ratɔpənəɔ]; daraus mit Umstellung von [t] und [p] [rapətənəɔ]; [rɛtapənəɔ], indem [ɛ] vielleicht das Ergebnis eines Dissimilationsaktes ist, woraus [rɛpətənəɔ]. FenN und FenS haben vorzugsweise [ratɔ pən'ɛrɔ] < -ARIA; [ratɔ

<sup>1</sup> ZRPh XVII, 153.

pelado] PELATA = „die gehäutete“; VaCàr [ratə kaɔdɔ] ähnlich wie in der benachbarten gaskognischen Gegend; 93 hat männliche Form [rəppəna]. Das Ca hat [ratə pənaðə]; dem entspricht die maskuline Bildung in II [rəppənat], [rəppənat] < [rat pənat] VaSa; Formen mit Suffix -ARIA begegnen in der Nähe des FenS [ratə pənerə], [ratə pənerə]. In 17, 41 erscheint unorganisches [r] [rəppənar̥t] (in Anlehnung an die zahlreichen Bildungen auf [-ar̥t] < -ARU?); 44 begnügt sich mit [rat]; weibliche Bildungen kommen nur in der eigentlichen Grenzgegend vor: [ratəpənaðə] 20, 21, 53, 80.

Frz. *chauffer*. I [kaʃfa], II [əskəʃfa]. Das Ca hat Formen mit und ohne das Präfix EX-; es begegnet in l. Gebiet sehr selten (ALF carte 587 Ort 781, 782); daher mag 36 seinen Vorschlag in Anlehnung ans k. haben.

Frz. *la flamme* § 24. I hat [flamɔ] FLAMMA neben [flambɔ] FLAMMULA; 44 [flambə] ist ans l. angeglichen. Das Ca hat vorwiegend [flamə], auch [flamaðə], 87 [flaməraðə] steht allein unter dem in II gültigen [flamə].

Frz. *nouveau*.

## Verzeichnis der in Kapitel I und II (Laut- und Formenlehre) besprochenen Formen.

Ziffern = Paragraphen. Die fett gedruckte Ziffer gibt den Paragraphen an, wo die Worte vollständig transkribiert sind.

*abantiare 46. 61. 251	aliu 174	aprire 8. 61. 142. 184
abellanas 45. 141. 251	frz. allez 721	aqua 103
*acūcula 161	*alluminare 43. 53. 201	aqua ardente 109. 229
ad illos 259	*allumino 39. 53. 141. 201.	aqua benedieta 103
adiutare 45. 61. 147. 251	265	aratra 88. 206. 251
adjuto 130. 171. 251. 265	alta 27. 222. 251	arbores, arbores 226. 253
aestivu 54. 124	alteros 222. 254	argentu 232
franz. âge 54. 89. 208. 251	frz. nous allons 72. 251. 271	*as 278
agnellu 18. 143. 246	frz. vous allez 72. 251. 273	assidere 211
*aguerosos 81. 164. 253	frz. allés 254	*at 279
agustu 35. 61. 215	amicu 8. 73. 162	attentione 44. 61. 239
aio 277	span. amo 86	attitulare 61
frz. aimable 189	ampulla 14. 194	auca 41. 161
ala 23. 140	*animalos 45. 72. 223. 252	aucellos 152. 223
alauda + etta 12. 45. 82.	annu 150	acellu 18. 82. 143. 152
131. 134. 139. 251	annos 24. 240	*audio 134. 265
alba 220	apiculas 14. 61. 110. 249	auro 39. 85

Passé déf. von frz. avoir 283  
Partiz. passé von frz. avoir  
277

frz. aveugle 86. 89. 124.  
249

\*avia 167

\*aviu 167

kast. azmurza 251

barba 121. 226

bella 18. 141. 312

bellu 143. 235

frz. bel homme 235

bene 32. 33. 149

benedicta 49. 103. 295

bestias 18. 110. 112. 113

bibebat 53. 121. 122. 269

bibere 89. 191

germ. blanc + a 242

germ. blanc 186

frz. boîte 103

bonos 32. 240. 254

bonu 32. 149. 243

boves 34. 84. 138

Plur. von bracchiu 23. 177.  
253

bruma 39

germ. brun 149

germ. brun + a 39

\*buff + are 126

\*bursa 35. 230

\*buscos 254

butticula 14. 130

butyru 38. 206

Caballa 62. 122. 141

caballos 63. 223

caballu 63. 143. 160

cadere 29. 211

callu 142

calce 27. 225

calefacere 220

calere +e(b)at 224

calet 132

caldu 222. 312

calore 35. 147

camera 200

camminu 10

caminu + aria 45. 63. 160.  
174

camminos 10. 62. 127. 138.

246. 252

campu 24. 194

campos 195

cane 24

cannabe 90

cantant 24. 275

cantare 62

cantione 62. 239

capillos 14. 62. 223

capra 94. 184

\*capritu 62. 184

capsa 180

capu 120

carbone 36. 62. 149. 226

carne 47. 233

\*carniciariu 62. 297

caru 85

casa 43

\*casatis 306

castellu 18. 62. 143

\*castellos 223

catena 62. 148

cathedra 20. 62. 160. 211

causas 41. 137. 138. 160

cavea 100. 102. 167

centu 151. 239

cera 17. 145

\*ceraria 26. 58

cerebellu 58. 151

cibata 58. 130

span. ciego 86. 136

frz. cigare 86

cimice 90. 151. 202.

cinere 16. 89. 151. 240

\*cinquanta 30. 151

cinque 151. 242

\*cisellos 137

\*cĭsellu 18. 47. 143

claru 85

cocere 250

cocina 10. 78. 152

cocta 247

coctu 33

\*colpare 80. 219. 306

\*colpos 31. 181. 221

collu 31

\*comperare 77. 196. 251

\*comintiant 16. 275

\*comintiabat 44. 269

\*comperatos 43. 196. 254

comprehendere 77. 160. 196.  
237

cognoscere 90. 216

consiliu 14. 174. 240

cooperire S. 43. 70. 147.  
184

cor 31. 147

frz. cordonnier 45. 297

coriu 33. 160. 175

corpus 31. 226

corrigia 178

\*corrigiu 178

coxa 33. 248

credere 211. 295

Partiz. passé von credere  
49. 277

credis 210. 266

crepant 275. 314

creocere 90. 216

crista 103. 215

cruce 37. 154

cruda 103. 134

cubitu 35. 186

cultellu 18. 80. 143. 222

culu 38

Daemoniu 32. 54. 176. 311

debebat 49. 276

debebatis 52. 274

dece 154. 233

dece et septe 153

dece et octo 153

dece et nove 153

decembre 51. 86. 152. 197

de + illos 259

\*denidare 49

descendere 216. 237. 306

deu 21

diabolu 47. 89. 170. 189.

311

dicis 266

dicunt 204. 273

dicunt 275

die 170

die dominicu 16. 89. 209.  
242  
die lunae 39. 139. 240  
die Mercuri 92. 234  
die Jovis 37. 158. 193  
die Veneris 92. 240  
die sabbati 89. 187  
digitu 87. 244  
directa 15. 247  
\*disjejunare 215 (diner)  
\*disjejunare 45. 49. 306  
(déjeuner)  
diurnu 170. 233  
\*dodecim 35  
domina 201. 298  
drappos 84. 181  
duas 41. 113. 138. 141  
dulces 35. 138. 225  
duos 35. 133  
duplu 88  
dura 38. 103. 133. 145  
  
Ecclesia 20. 54. 102. 173  
ecce hoc 162  
eccu hoc 162  
eo 164. 262  
erat 269  
es 289  
est 149. 290  
estis 204. 292  
examen 24. 59. 128. 248  
ex + calfare 62  
  
Faba 23  
factu 25. 247  
ahd. faltstuol 82  
fame 128  
familia 102. 174  
farina 69. 126  
febre 18. 88. 190  
februariu 26. 51. 53. 190  
femina 201. 298  
feria 19  
ferru 18. 86. 126. 146. 147  
figura 38. 47  
filu 8. 126. 142  
finiscunt 48. 314  
\*fiticu 11. 89. 208  
flamma 24. 127. 192

flammula 189  
folia + s 33  
fonte 36  
formaticu 23. 89. 208. 227  
formica 8. 161. 227  
franc + a 24. 242  
fraxinu 25. 90. 149. 248  
frigidu 87. 244  
fronte 36. 239  
fructu 39. 247  
fumare 81  
fumu 128  
furnu 233  
  
Gavata 186  
genuculu 56. 155. 249  
genuculos 56. 155. 249  
germana 56. 155. 227  
gingiva 56. 155. 241  
gloria 35. 100. 102  
grande 237  
grossas 137  
gryllu 9  
gustu 32. 163  
guttas 35. 137. 163  
  
habeo (perf.) 283  
habebas 267  
habebat 122. 251. 269  
habemus 259. 280  
partiz. passé. von habere  
277. 283. 295  
habetis 12. 204. 281  
hedera 211. 251  
heri 20. 84. 147  
hibernu 18. 47. 122. 233  
hirundine 251  
hodie 33. 172  
homine 32. 90. 235  
hora 35. 108  
horologiu 80. 88. 140. 178  
\*hortulanu 45. 229  
hospitale 43. 142. 214  
  
illa (art.) 108. 250  
illas art. 113. 261  
ille (art.) 257  
illu (art.) 257

illos 258  
\*imbracchiare 53. 197  
incendere 53. 237  
incendo 53. 201  
in + exagiare 46. 53. 178  
in + semel 22. 53. 91. 199.  
240  
intendo 53. 236. 265  
  
franz. jardinier 229  
jejunos 39. 254  
jenuariu 26. 56. 157  
jocare 157  
jocu 31. 157  
\*judicu 38. 157. 213  
juliolu 31. 81. 174  
juniu 39. 176  
juvene 35. 90. 124. 149. 157  
  
altfränk. knif 64. 80  
  
laborare 43. 139. 191  
lacte 25. 84. 247  
lactuca 38. 76. 139. 161. 247  
lana 24. 139  
\*lappinu 119. 149  
latro 23  
altdsch. laid 42. 172  
altdsch. laid + a 42. 171  
lectu 19. 247  
Partiz. passé von legere 57.  
139  
lepore 18. 89. 139. 184  
levamen 128. 139. 316  
\*leviariu 26. 54. 139. 147.  
167  
\*limacu 47. 162  
lineu 88. 139. 176  
lingua 16. 139. 243  
linteolu 31. 57. 139  
linu 10. 149  
lixivu 59. 139. 248  
kast. longaniza 45. 69  
luna 39. 139. 148  
lupa 118  
lupu 35. 119. 139  
  
magistru 85. 156  
maju 158

male + habita 186  
 male + habitu 68. 87. 186  
 malva 23. 220  
 manducamus 43. 74. 271  
 \*mansionaticu 240. 298  
 mantica 38. 74  
 manu 24. 149  
 manus 24. 84. 240  
 maritatis 272. 306  
 martellu 18. 68. 143. 228  
 matre 28. 88. 206  
 matura 38  
 maturu 85  
 matutinu 68. 131  
 media 19. 103. 171  
 medicinu 45. 51. 134. 153  
 medicu 45  
 mediu 172  
 mel 18. 142  
 met + ipsum 14. 130. 315  
 met + ipsum 89. 315  
 meu 21. 263. 307  
 minus 86. 240  
 mobiles 31. 189. 253  
 \*montanea 24. 127. 176.  
 239  
 mulgere 225  
 \*multones 36. 80. 222. 240

natale 67. 130. 142  
 nepote 35. 52. 118. 132  
 nidu 134. 254  
 nidos 254  
 nocte 19. 33. 103. 148. 247  
 nonanta 78. 148. 303  
 nove 34. 124. 148  
 novembre 22. 77. 85  
 novu, novu + ellu 143. 304

octo 33. 247. 251  
 octobre 35. 79. 88. 190  
 \*octanta 79. 247. 303  
 oculos 33. 87. 249  
 oculu 33. 249  
 Plur. von os 31. 137. 253  
 oviculas 80  
 ovos 34. 193. 252

pace 117. 154  
 panariu 26  
 frz. papier 68  
 il partit (passé déf.) 270  
 pâques 110. 113. 218  
 \*passatu 132. 150  
 amerik. patana 130. 300  
 patientia 68. 102  
 patre 28. 88. 206  
 paucu 162. 235  
 paupere 8. 41. 185  
 pavone 124  
 pavor, pavore 30  
 pede 84. 117. 135  
 penso 16  
 pera 11  
 perdere 89. 229  
 Partiz. Perf. Fem. von  
 perdere 50. 229.  
 per illu 31. 231  
 per + quid 12. 50  
 pilare 52. 140  
 pilos 11. 62. 254  
 pipere 11. 89. 184  
 pisce 217. 254.  
 placere 147. 152  
 planu 32  
 plicare 49  
 \*plovja 33. 167. 182  
 \*plovere 34. 89. 193  
 plovit 34. 124. 132  
 Partiz. Perf. von \*plóvere  
 38. 80.  
 pluma 39. 182  
 plumbu 36. 182. 197  
 poma + s 35. 138  
 ponere 36. 240  
 ponte 36. 239  
 frz. il porta 77. 270  
 \*poteo 265  
 \*potere 12. 78. 295  
 \*pot + eban 269  
 precare 21. 49  
 prendere 89. 184. 237  
 pretiu 169  
 primariu 26. 48. 147. 184  
 primu tempus 48. 195. 198  
 \*purga 38. 117. 234.  
 purgare 81. 147. 234.

puru 38  
 \*putrire 206  
 quadragesima, quadra-  
 gesimu 69. 70. 156. 214  
 quarranta 170. 211  
 quando 237.  
 quatt(u)or 30. 91. 147. 206  
 quatt(u)ordecim 31. 62  
 quindecim 10. 238  
 quiritat 94. 268

\*rabia 165  
 racemu 17. 128. 152  
 raru 85  
 rasoriu 66. 80.  
 ratione 36. 66. 149. 168  
 recipit 51. 120.  
 rigida 144. 245.  
 robure 35. 191  
 \*rubia 35. 103. 144. 165  
 \*rubiu 35. 166

sabucu 67. 316  
 sale 23. 142  
 salsicia 69. 177. 225  
 salice 27. 225  
 saltare 65. 222  
 \*salvaticas 65. 208  
 sanguinatu 53. 75. 243  
 sanguisuga 38. 43. 75. 164.  
 243  
 \*sapere 65. 118. 147. 295  
 Partiz. Perf. von \*sapere  
 295  
 sapone 36. 65  
 sappinu 65. 119. 149  
 sartor 91. 147. 297  
 sationes 36. 65. 168  
 scribere 55. 191  
 scutella 55. 141  
 scutu 55  
 secale 90. 249  
 securu 54. 85. 161  
 sedecim 136. 212  
 sedere part. 288. 295  
 seminar 45. 201  
 semper 91. 147. 196. 207  
 septe 18. 179

septembre 22. 51. 54. 179. 197	tenebas 267	vao, *vadio 172. 265
septimana 52. 179	tenebatis 274	veclu 20. 235. 249
*septanta 24. 54	tenes 22. 266. 278	vendere 22. 123
serra 146. 299	tenet 268	Part. Perf. Masc. von ven- dere 49. 132. 236
serrare 146. 299	tenetis 204. 273	Partiz. Perf. Fem. von ven- dere 38. 236
sex 19. 248	tenere 283. 295	veniebatis 52. 204
sexanta 59. 136. 248	Partiz. perf. von tenere 54. 277	venio 20. 265
sibilare 23. 43. 136. 189. 251	tepidia 18. 51. 116. 118. 134	venis 22. 266
simus 291	*texitor, *-orem 44. 59. 91. 147. 206. 248	venit 22. 268
sitis 292	ten 263	Partiz. Perf. von venire 54. 204. 295
ahd. skum 39. 55. 127	titione 36. 168	ventu 239
sole 35	frz. tomber 197. 211	frz. viande 47. 124
soliculu 35. 136. 249	kast. toronja 88	*viaticat 54. 208. 268
soror 85. 147	totta 103	*videre 89. 211
spatula 23. 55. 205	tottu diurnu 207	*villaticu 89. 208
spissas, spissos 11. 55. 113	tragere 295	vinu 10. 149
stagnu 55. 246	tredecim 11. 89. 212	vinti 10. 156. 239
stata 55	trenta 16	vitellu 18. 51. 53. 123. 130. 143
*stelas 55	troja 33	voce 37. 154
stricta 15. 55. 247	*tropas 266	*voletis 77. 204. 273
sudare 81. 134. 147	*truppellu 143. 301	frz. voleur 85. 297
sudo 38. 134. 265	tuu 263	
sum 128. 288		
span. tabaco 86	una 35. 103	germ. waidanjan 77. 125
talpa 129. 219	unu 39. 149. 235	ahd. weigaro 42. 89
frz. tailleur 85. 174	undecim 36. 238	germ. wardon 70. 229
tantu 235	usatos 254. 306	*vastare 70. 125. 215
westgerm. tapp + atis 273		
tegulu 116. 140. 164	vaccas 138. 161	kast. zapatero 130. 297
tela 94. 129	*vadia 265	
tempus 22. 195		

## Verzeichnis der in Kapitel III (Wortlehre) besprochenen Begriffe.

Frei stehende Ziffern = Paragraphen; die eingeklammerten Nummern geben die betr. Kartenblätter des ALF an.

à l'abri 311 (4)	allumettes 310 (35)	avengle 304 (80)
(quel) âge as-tu 311 (9)	argent 302 (56)	
agneau 308 (11)	s'asseoir 306 (62)	balai 299 (107)
aimable 312	atteler 306 (66)	beau (chien) 312 (117)
allumer 306 (33)	avant-hier 313 (78)	bel (homme) 312 (119)

(fille) belle 312 (118)  
 bercer 306 (127)  
 beurre 300 (130)  
 bientôt 305 (132)  
 bien (bons) 305 (131 A, B)  
 boîte d'allumettes 310 (146)  
 boucher 297 (152)  
 bout de cigare 310  
 bouteille 311 (164)  
 brun 312 (182)

champignon 300 (227)  
 charrue 299 (246 A. B.)  
 chauffer 316 (257)  
 chauve-souris 316 (260)  
 chêne 309 (265)  
 cheveux 302 (270)  
 chien 308 (277)  
 ciseaux 299 (295)  
 comment 305 (314)  
 coq 300 (320)  
 cordonnier 297 (326)  
 couper 306 (335)  
 couteau 299 (341 A. B.)  
 couvrir 314 (342)  
 cresson 316 (350)  
 crèvent 314 (353)  
 cruche à huile 299

danser 306 (377)  
 déjeuner 306 (384)  
 dénicher 306 (389)  
 depuis 313 (390 A. B.)  
 dernier 312 (391)  
 descendre 306 (393)  
 (ils) devaient 314 (401)  
 diable 311 (403)  
 dure 312 (429)

écu 311  
 enfant 307 (461)  
 ensemble 312 (464)  
 j'entends 306 (465)  
 essayer 306 (483)

faim 311 (527)

faire chaud 312 (531)  
 femme 298 (548 A. B.)  
 fer 315 (552)  
 fermez 314 (554)  
 fête-dieu 311 (557)  
 figure 302 (566)  
 finissent 314 (574)  
 flamme 316 (579)  
 fois 311 (591)  
 four à chaux 316 (602)

garçons 298 (624)  
 gauche 304 (629)  
 grand 304  
 grand'-mère 298 (662 A. B.)  
 grand-père 298 (663)  
 (se) gâter 314 (628)  
 grillon 301 (669)

habitent 314 (679)  
 l'herbe 309 (686)  
 hier 313 (695)

jardinier 297 (713)  
 jour 302 (727)  
 juillet 316 (734)  
 jument 307 (736)

laid 315 (743)  
 laitue 309 (748)  
 laver 306 (754 A. B.)  
 levain 316 (762)

maison 302 (801)  
 maître 297 (802)  
 mari 307 (814)  
 (vous vous) mariez 306  
 (817 A. B.)

médecin 297 (830)  
 moi-même 315 (832)  
 moins 315 (867)  
 moutons 308 (886)

nouveau 304 (923)  
 nouveau 316 (923)

orange 300

panier 299 (965)  
 pantalons 299  
 peu 313 (1007)  
 pommes de terre 300 (1057)  
 printemps 302 (1093)

quatre-vingt 303 (1113)  
 quatre-vingt-dix 303 (1114)  
 quelque-chose 313 (1116)

sangsue 316 (1189)  
 sapin 309 (1190)  
 sarrasin 300 (1192)  
 saucisse 300 (1194)  
 scie 299 (1205)  
 scier 299 (1206)  
 sœur 298 (1236)  
 soixante 303, 315 (1239)  
 soixante-dix 303 (1240)  
 soleil 316 (1241)  
 sur (la figure) 313 (566)  
 sureau 316 (1270)

tabac 315 (1272)  
 tailleur 297 (1276)  
 tante 298 (1279)  
 tison 311  
 tomber 306 (1311)  
 toujours 305 (1318)  
 traire 314 (1323)  
 trop 305 (1335)  
 troupeau (de moutons) 301  
 (1338)  
 (tu me) trouves 314 (1340)  
 tuiles 309 (1343)

usés (pantalons) 306 (1348)

viande 309 (1383)  
 village 311 (1395 A. B.)  
 voleur 297 (1412)  
 voyage 315 (1420)

## Verbesserungen und Nachträge.

Vor Abschluss des Druckes der vorliegenden Studie ist die Arbeit „*Sprachgeographische Untersuchungen über den östlichen Teil des katalanisch-languedokischen Grenzgebietes*“ von K. Salow, Hamburg 1912, erschienen. Salow hat den sich östlich an das in vorliegender Arbeit untersuchte Grenzgebiet anschliessenden Teil Roussillons und Languedocs untersucht. Seine sprachlichen Ausführungen basieren auf Ermittlungen, die auf Grund des nämlichen Fragebogens, den ich benutzt habe, angestellt wurden. Unsere Studien bilden demnach eine gegenseitige Ergänzung.

Mit dem gleichen Verf. habe ich im Jahrbuch der Hamburgischen Wissensch. Anstalten 1912, Mitteilungen und Abhandlungen aus dem Gebiet der rom. Phil. herausg. v. Seminar für romanische Sprachen und Kultur Nr. 1, als Anhang zu Salows Arbeit eine Reihe von Sprachkarten veröffentlicht, die zur Illustration einiger besonders interessanter sprachlicher Erscheinungen dienen sollen.

Der erste Teil der vorliegenden Studie (p. 1—40) ist als Giessener Dissertation 1911 erschienen. Der Dissertation ist eine kleinere Übersichtskarte des Grenzgebietes beigegeben, die zum leichteren Verständnis des Textes beitragen soll (Angabe der Landschaftsabkürzungen); sie findet sich auch in RDR III (1911).

Folgende Druckfehler und Ungenauigkeiten im Text bitte ich entschuldigen zu wollen:

§ 2: zum Donezan gehört Planes (75). — § 10, Abs. 2; § 127: CAMMINU, CAMMINOS. — § 12, Z. 12: „Wertakzent“ statt „Wortakzent“. — § 18, Z. 9: [ɛgə] EQUA. — § 22, Abs. 5: TENES statt TENIS. — § 23, Abs. 3: FABA. — § 24, Abs. 7: SEPTANTA, dgl. § 54, Abs. 2. — § 24, Abs. 9: \*MONTANEA. — § 26, Abs. 7: *cerise*. — § 26, Abs. 11: \*LEVIARIU, dgl. § 54, Abs. 5. — § 30, Abs. 3: \*CINQUANTA. — § 31, Abs. 4: COLLU. — § 32, Abs. 2: BONOS. — § 33, Abs. 8: FOLIA + s, dgl. § 110, Abs. 5. — § 33, Abs. 14: q + pal. > [t̥e] + [i] > [t̥eʷ] + [i] > [ɛɛʷi] > [ɛi]. — § 34, Abs. 2: OVOS. — § 34: cf. zur Frage der Diphthongierung: Millardet, *Et. de dial. land.* p. 206 ff. — § 35 AGUSTU. — § 37: Freundliche Hinweise auf die mittelalterlichen kat. Formen erhielt ich von Herrn Montoliu-Barcelona. — § 38, Abs. 7 \*PURGA, dgl. § 117. — § 38, letzt. Abs.: „der Bauer 40“, nicht 43. — § 39: Ort 43 hat [ü] neben häufigerem [ø]. — § 39, Abs. 5: JEJUNOS statt \*DISJUNOS. — § 43, Abs. 5: \*COMPERATOS statt \*COMPERATI. — § 45, Abs. 3: *déjeuner* statt *déjeûner*. — § 51, Z. 2: „Erscheinung“ statt „Dissimilationserscheinung“. — § 58, Abs. 6: CEREBELLU statt CERVELLU. — § 59, Abs. 3: LIXIU. — § 61, Abs. 4: [ɔt̥ɛ̃sju]. — § 62, Abs. 3: CATENA wie § 148, Abs. 5. — § 62, Abs. 4: \*CAPRITU. — § 65, Abs. 6: \*SALVATICAS statt SALVATICES. — § 69, Abs. 2: SALSICIA. — § 79: \*OCTANTA. — § 80, letzt. Abs.: OVICULAS: [aʷbɛl'əs] 82; [aʷbɛl'əs] 86, 88; [aue'l'əs] 91; [ʷbɛl'əs] 87; [œl'əs] 90. — § 82, letzt. Abs.: [l'aura] statt [l'aura]. — § 86, letzt. Abs.: *ciego*. — § 89, Abs. 6: PRENDERE. — § 89, Abs. 11: \*VILLATICU. — § 89, Anm. 1: „velaren Vibranten“. — § 95: „Die ursprüngliche Lautung [q] tritt auf in 26, 43, 77, 100, 101“ (nicht in 27). — § 99, Z. 2: „40 hat vorwiegend [q], selten [g]“. — § 103, Abs. 3: [aɪgə bɛnita]. — § 103, Abs. 7: [kɾɪzə] statt [kɾɪzə]. — § 119:

Frz. *lapin* statt LAPPINU, dgl. § 149, Abs. 11. — § 122, Schluss: PAVONE. — § 127, Abs. 1: \*MONTANEA. — § 131, Abs. 1: MATUTINU. — § 138: Zum Wandel [-s] > [-i] im Südfranzösischen cf. Rousselot, *Les modifications phonétiques du langage étudiées dans le patois d'une famille de Cellesrouin (Charente)*. Paris 1891. p. 229. Das Werk war mir nicht zugänglich. — § 147: \*LEVIARIU. — § 147, Abs. 10: CO(O)PERIRE. — § 164, Abs. 2: katal. wird vgl. belegtes EO > [io] > [yo] > [zo] cf. § 262. — § 222, Schluss: § 312. — § 225, Abs. 5: MULGERE.